

Kleinräumliche Betrachtung
der sozialen Situation
im Landkreis Harz
Betrachtungszeitraum
2009-2010



LANDKREIS HARZ



Vorwort	3
1 Landkreis Harz - Betrachtungsräume.....	4
2 Bevölkerung	5
2.1 Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2009 im Landkreis Harz	5
2.2 Geburten- und Sterbefälle Entwicklung 2006 bis 2009 im Landkreis Harz.....	6
2.3 Wanderungsbewegung im Landkreis Harz 2004 bis 2009	7
2.4 Prognose bis 2025.....	9
3 Beschäftigung.....	10
3.1 Arbeitsplätze sozialversicherungspflichtig Beschäftigter	10
3.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) - Personen	11
3.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – Bedarfsgemeinschaften.....	12
4 Gesundheit.....	14
4.1 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung	14
4.2 Versorgungssituation bei Allgemeinmediziner.....	22
4.3 Versorgungssituation mit Kinderärzten	23
4.4 Augenärztliche Versorgung.....	24
4.5 Zahnärztliche Versorgung	25
4.6 Versorgung mit Plätzen in der stationären Altenhilfe.....	27
4.7 Häusliches Pflegepotenzial.....	28
5 Kindertagesbetreuung.....	29
5.1 Versorgungsquoten nach Sozialräumen.....	30
5.2 Prognose der Kinder im Kindergartenalter bis 2025.....	33
5.3 Belegung der Einrichtungen.....	37
5.4 Integrativer Plätze in Kindertageseinrichtungen	42
5.5 Verteilung der Ganztags- Halbtagsplätzen.....	44
5.6 Übernahme von Elternbeiträgen durch das Jugendamt.....	45
6 Schulen	47
6.1 Lernanfänger 2010 - 2025 nach Gebietskörperschaften	48
6.2 Verteilung der Schüler nach Schulformen und Gebietskörperschaften.....	49
6.3 Schulabgänger nach Abschlussarten, Schulformen und Bildungsgängen nach Gebietskörperschaften	54
6.4 Schulabbrecher / Schulpflichtverletzungen 2009/10 nach Gebietskörperschaften.....	55
7 Hilfen zur Erziehung (HzE) 2010	57
7.1 Prognose der für Hilfen zur Erziehung relevanten Bevölkerungsgruppe	59
7.2 Übersicht über Hilfen zur Erziehung je Sozialraum	64
8 Sonstige Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe	68
8.1 Beistandschaften und Übertragung des Sorgerechts auf das Jugendamt....	68
8.2 Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz.....	69
9 Leistungen der Sozialhilfe.....	70
9.1 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (SGB XII).....	70
9.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII).....	71
10 Wohngeld (Wohngeldgesetz).....	72
11 Ausblick	73

Anhang



Vorwort

Kleinräumliche Betrachtung der sozialen Situation im Landkreis Harz - kommunale Sozialberichterstattung

Sozialberichterstattung ist eine systematische, kontinuierlich fortzuschreibende Erfassung eines Bündels sozialer Strukturen und Problemindikatoren sowohl global als auch teilträumlich differenziert, bezogen auf eine bestimmte Gebietskörperschaft. Das zu erfassende Bündel von sozialen Strukturen und Problemindikatoren ist auf der Basis von wissenschaftlich abgesicherten Erkenntnissen über die Entstehung von Problemlagen unter Berücksichtigung der prinzipiell verfügbaren einschlägigen Daten zu entwickeln.¹ Bei regelmäßiger Berichterstattung (Monitoring) lassen sich Effekte von Maßnahmen, wie sie in Fachplanungen vorzusehen und umzusetzen sind, messen. Das in dieser Weise angelegte Monitoring kann damit wirksamer Bestandteil eines Controllings sein.

Mit dem vorliegenden Bericht soll auf regional unterschiedlich ausgeprägte soziale Probleme bzw. Problemkonstellationen aufmerksam gemacht werden, die Ansatzpunkte für politische und / oder verwaltungsbezogene Initiativen sein könnten. Der Bericht entstand durch Zusammenarbeit der mit Planungen befassten MitarbeiterInnen des Schulverwaltungsamtes, des Sozialamtes, des Jugendamtes sowie des Gesundheitsamtes des Landkreises Harz. Er kann eine erste Grundlage für eine integrierte Sozialplanung des Landkreises bilden, in die weitere Ämter bzw. Bereiche einzubeziehen wären (z.B. Regionalplanung - ÖPNV, Behindertenbeauftragte). Die vorgelegten Ergebnisse können ferner Anregungen für Initiativen auf der Ebene der Städte und Gemeinden geben.

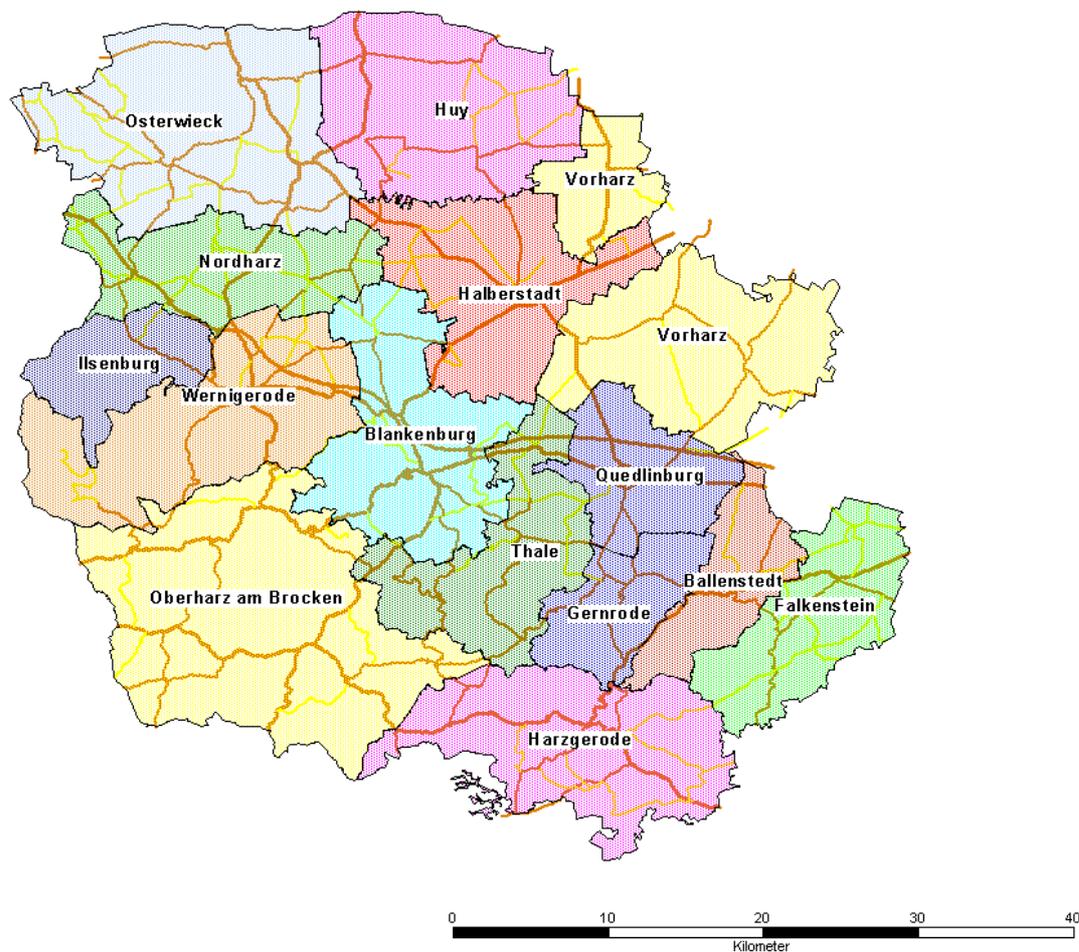
Hinweis zu den in z - Werte transformierten Diagrammen

Durch die sogenannte z-Transformation wird ein dimensionsloser Mittelwert von 0 mit einer Streuung (Standardabweichung) von 1 erzeugt. Mit der Umwandlung der ursprünglichen Messwerte (Daten) in z-Werte können unterschiedliche Sachverhalte miteinander verglichen werden. In der vorliegenden Berichterstattung wurde die Anordnung der Werte so gewählt, dass die günstigeren Ausprägungen im positiven Bereich und die eher belastenden (ungünstigeren) im negativen Bereich erscheinen.

¹ vergl. Schmidt-Urban, P., Dilcher, R., Feldmann, U., Hanesch, W., Spiegelberg, R. : Kommunale Sozialberichterstattung, Eigenverlag des Deutschen Vereins, 1992, S. 14



1 Landkreis Harz - Betrachtungsräume



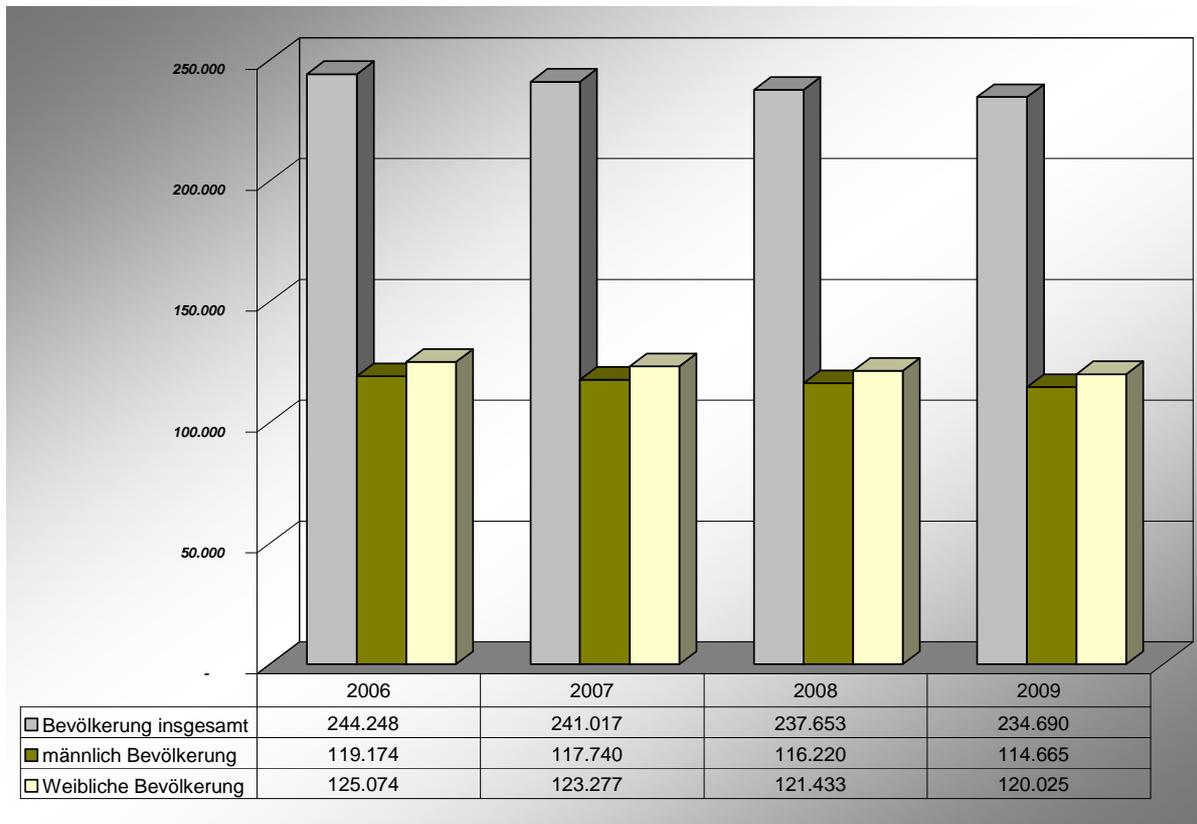
Gebietsstand: 01.01.2011

Quelle: DISMA - Landkreis Harz



2 Bevölkerung

2.1 Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2009 im Landkreis Harz



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

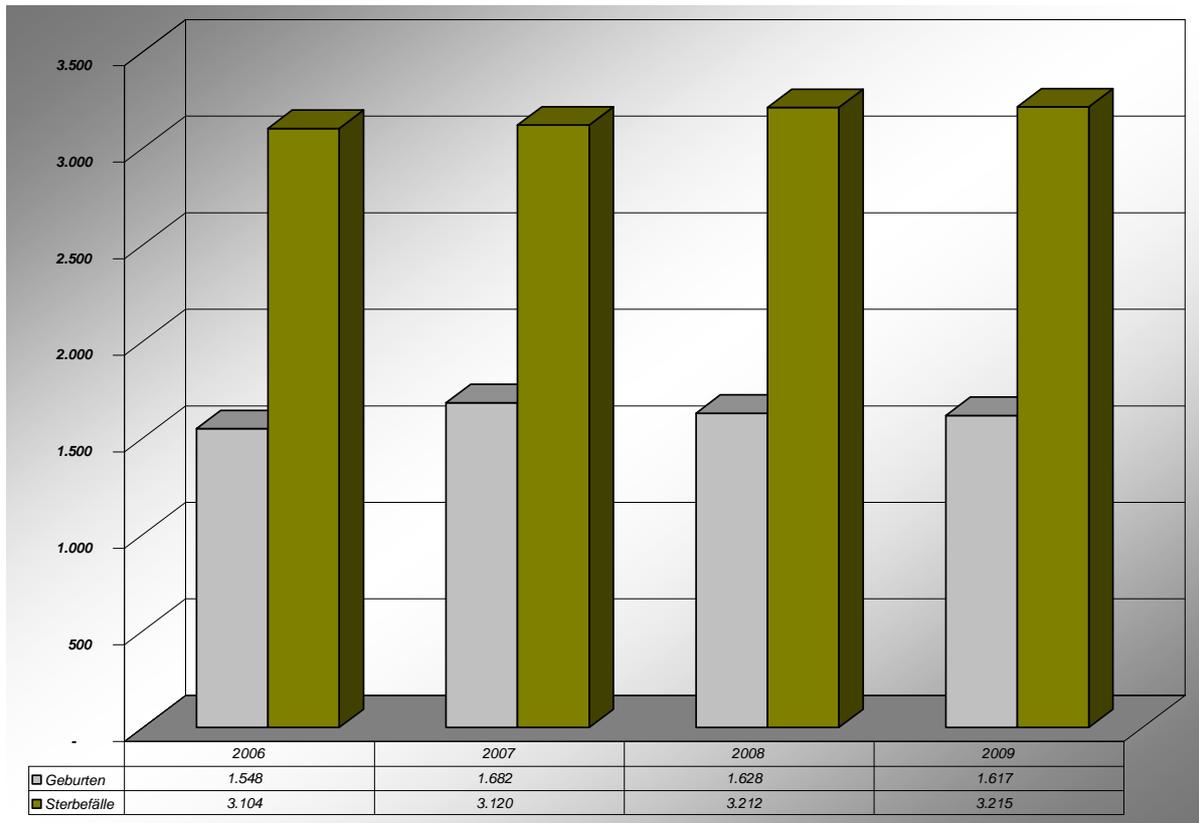
Betrachtungsräume	2006	2007	2008	2009	Veränderung in % seit 2006
Ballenstedt	8.271	8.161	8.058	7.950	-3,88%
Blankenburg	23.019	22.648	22.351	22.128	-3,87%
Falkenstein	6.187	6.045	5.942	5.882	-4,93%
Halberstadt	44.108	43.712	43.224	42.794	-2,98%
Harzgerode	9.442	9.217	8.992	8.836	-6,42%
Huy	8.485	8.281	8.133	7.990	-5,83%
Ilsenburg	10.091	10.000	9.905	9.785	-3,03%
Nordharz	8.629	8.574	8.475	8.378	-2,91%
Oberharz am Brocken	13.370	12.961	12.648	12.414	-7,15%
Osterwieck	12.591	12.515	12.348	12.201	-3,10%
Quedlinburg	29.864	29.478	28.972	28.606	-4,21%
Thale	20.427	20.095	19.762	19.474	-4,67%
Vorharz	14.292	14.043	13.802	13.579	-4,99%
Wernigerode	35.472	35.287	35.041	34.673	-2,25%
Landkreis Harz	244.248	241.017	237.653	234.690	-3,91%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

Der größte Bevölkerungsverlust ist in den Regionen Harzgerode und Oberharz zu verzeichnen, hier ist die relative Bevölkerungsabnahme fast doppelt so groß wie im Landkreisdurchschnitt.



2.2 Geburten- und Sterbefälle Entwicklung 2006 bis 2009 im Landkreis Harz



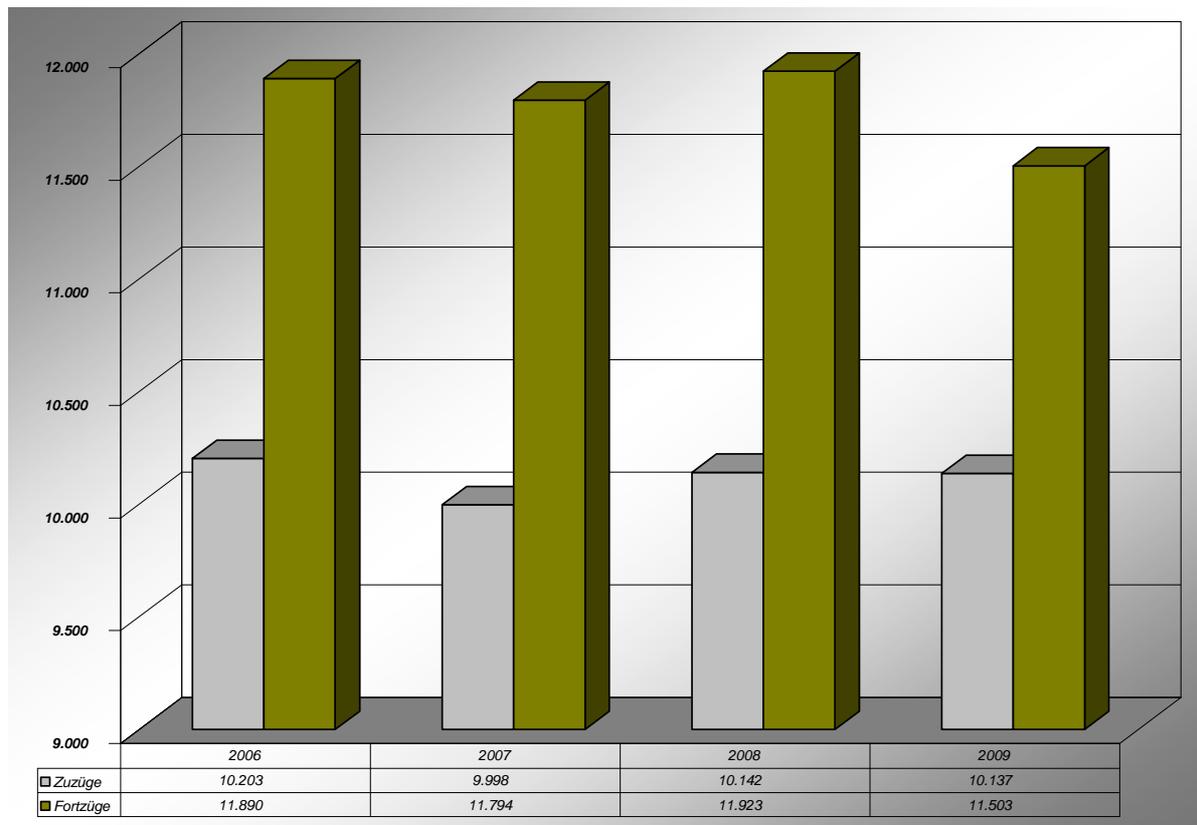
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Betrachtungsräume	Geburtendefizit seit 2006		Geburtendefizit im Verhältnis zur Bevölkerung 2009
Ballenstedt	-	227	-2,9%
Blankenburg	-	578	-2,6%
Falkenstein	-	155	-2,6%
Halberstadt	-	906	-2,1%
Harzgerode	-	301	-3,4%
Huy	-	335	-4,2%
Ilseburg	-	155	-1,6%
Nordharz	-	25	-0,3%
Oberharz am Brocken	-	482	-3,9%
Osterwieck	-	231	-1,9%
Quedlinburg	-	935	-3,3%
Thale	-	814	-4,2%
Vorharz	-	283	-2,1%
Wernigerode	-	749	-2,2%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen



2.3 Wanderungsbewegung im Landkreis Harz 2004 bis 2009



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Betrachtungsräume	Wanderungsdifferenz seit 2006	Wanderungsdifferenz im Verhältnis zur Bevölkerung 2009
Ballenstedt	- 185	-2,3%
Blankenburg	- 589	-2,7%
Falkenstein	- 319	-5,4%
Halberstadt	- 924	-2,2%
Harzgerode	- 530	-6,0%
Huy	- 357	-4,5%
Ilseburg	- 176	-1,8%
Nordharz	- 239	-2,9%
Oberharz am Brocken	- 630	-5,1%
Osterwieck	- 328	-2,7%
Quedlinburg	- 811	-2,8%
Thale	- 551	-2,8%
Vorharz	- 635	-4,7%
Wernigerode	- 356	-1,0%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen



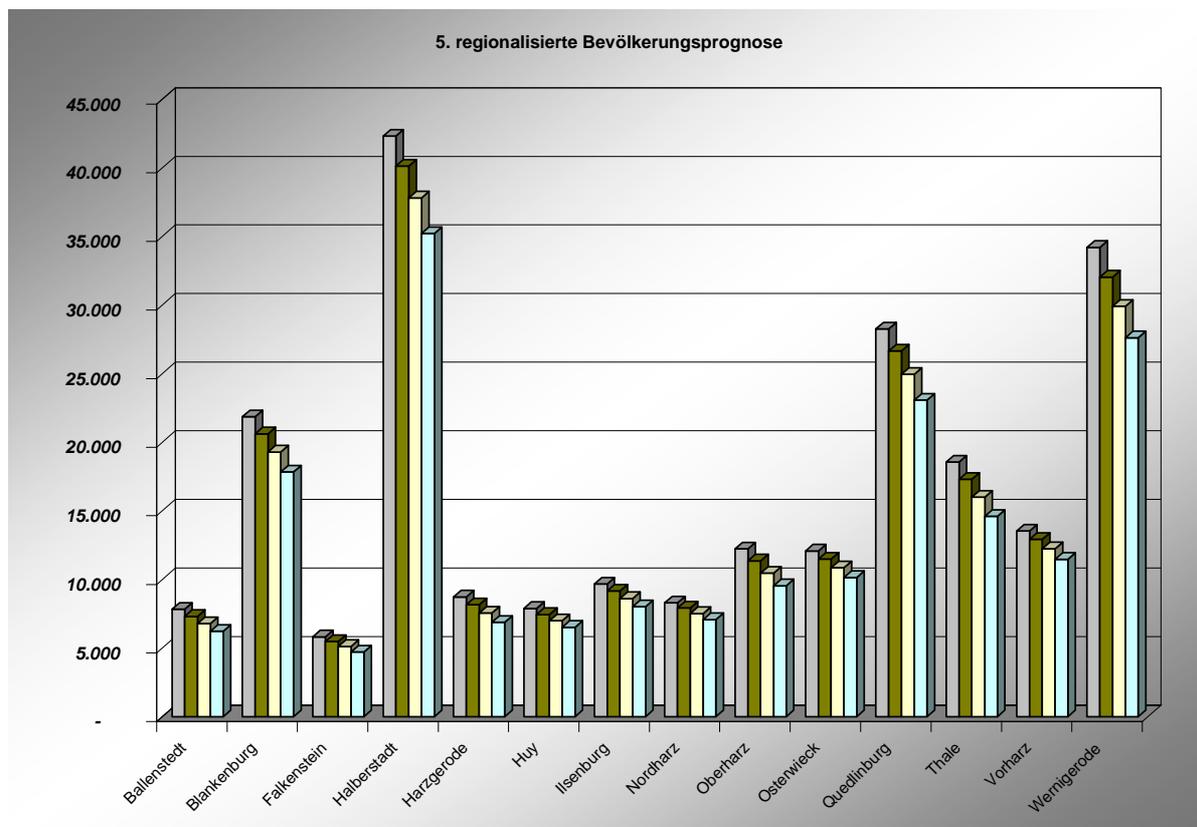
Anteil ausgewählter Altersgruppen an Bevölkerung insgesamt

Betrachtungsräume in Prozent	Unter 20 jährige		20 bis unter 65 Jährige		65 und älter	
	2008	2025	2008	2025	2008	2025
Ballenstedt	15,4	13,3	59,4	53,2	25,2	33,2
Blankenburg	14,2	13,8	60,0	51,7	25,8	34,5
Falkenstein	14,4	10,6	63,4	53,5	22,2	35,9
Halberstadt	15,1	14,3	60,5	53,8	24,4	32,0
Harzgerode	13,3	10,3	61,1	52,4	25,5	37,3
Huy	15,8	15,1	61,1	53,4	23,1	31,5
Ilseburg	15,1	14,6	62,5	54,1	22,4	31,3
Nordharz	17,7	15,6	63,0	56,1	19,3	28,3
Oberharz am Brocken	13,8	12,6	59,1	52,1	27,2	35,3
Osterwieck	16,5	14,5	62,7	54,3	20,9	31,1
Quedlinburg	15,0	14,8	60,1	52,6	24,8	32,5
Thale	13,6	12,5	59,8	51,4	26,7	36,0
Vorharz	15,9	15,5	62,2	53,4	21,9	31,1
Wernigerode	14,3	14,8	60,8	53,1	24,9	32,1

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (www.stala.sachsen-anhalt.de)



2.4 Prognose bis 2025



Betrachtungsräume	2010	2015	2020	2025	Veränderung in % 2010 - 2025
Ballenstedt	7.836	7.313	6.784	6.226	-20,5%
Blankenburg	21.862	20.621	19.298	17.838	-18,4%
Falkenstein	5.812	5.479	5.113	4.714	-18,9%
Halberstadt	42.316	40.126	37.814	35.216	-16,8%
Harzgerode	8.716	8.145	7.535	6.869	-21,2%
Huy	7.891	7.445	6.993	6.522	-17,3%
Ilseburg	9.672	9.154	8.611	8.019	-17,1%
Nordharz	8.298	7.918	7.516	7.069	-14,8%
Oberharz am Brocken	12.230	11.349	10.460	9.548	-21,9%
Osterwieck	12.072	11.485	10.860	10.149	-15,9%
Quedlinburg	28.257	26.648	24.947	23.074	-18,3%
Thale	18.552	17.292	15.993	14.606	-21,3%
Vorharz	13.531	12.921	12.246	11.472	-15,2%
Wernigerode	34.189	32.041	29.911	27.624	-19,2%
_Lk Harz	231.859	218.813	205.111	190.061	-18,0%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

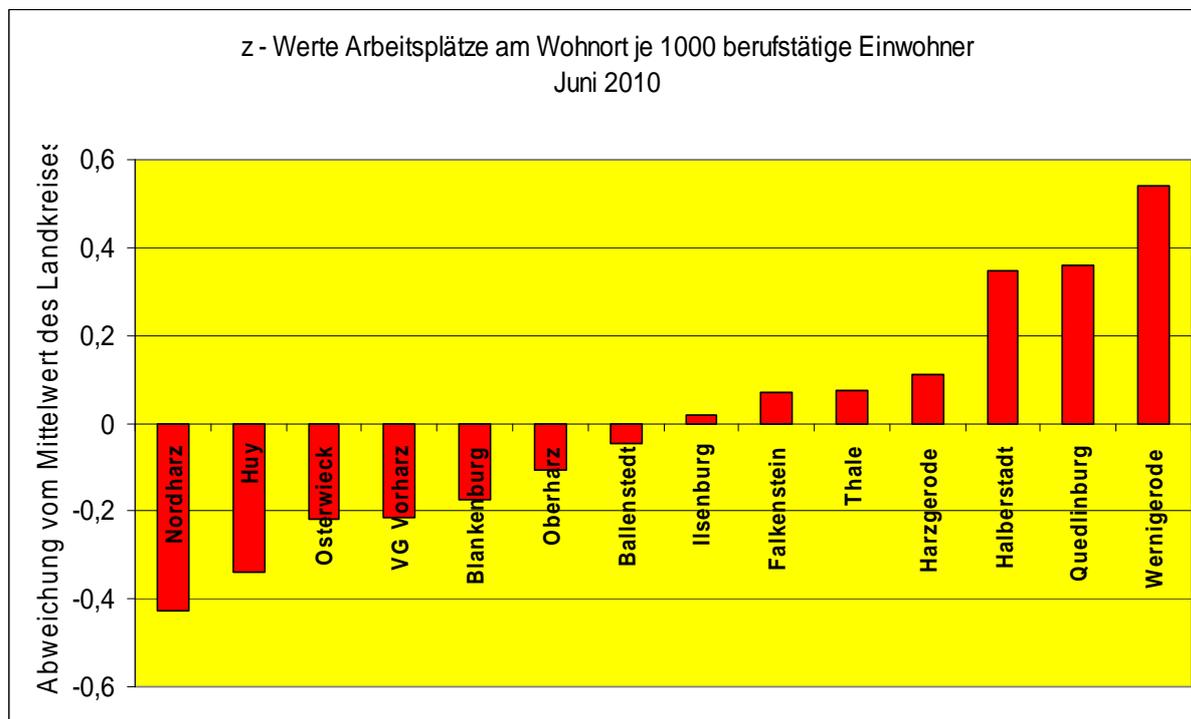


3 Beschäftigung

3.1 Arbeitsplätze sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

Betrachtungsräume	Arbeitsplätze je 1000 Beschäftigte am Wohnort
Ballenstedt	647,461
Blankenburg	513,856
Falkenstein	773,012
Halberstadt	1067,162
Harzgerode	813,623
Huy	339,493
Ilseburg	719,328
Nordharz	246,839
Oberharz am Brocken	586,858
Osterwieck	466,707
Quedlinburg	1080,161
Thale	778,015
Vorharz	471,645
Wernigerode	1272,286
Mittelwert	698,318

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Zum 30.06.2010 waren im Landkreis Harz 83.905 versicherungspflichtig Beschäftigte registriert. In den Einheitsgemeinden des Landkreises waren zum selben Zeitpunkt 68.464 Arbeitsplätze vorhanden; der Zahl von 22.922 sogenannten Auspendlern stand eine Größe von 7.481 Einpendlern gegenüber.



Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Landkreis von einem Fehlbestand von 15.441 Arbeitsplätzen auszugehen. Dieser Fehlbestand ist allerdings regional sehr unterschiedlich ausgeprägt und betrifft insbesondere die ländlichen Räume des Landkreises. Die oben stehende Darstellung zeigt die Verteilung der vorhandenen Arbeitsplätze auf die Einheitsgemeinden / Verbandsgemeinde je 1000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach dem Wohnortprinzip.

3.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) - Personen

Während die Zahl der Bedarfsgemeinschaften von Dezember 2009 bis Dezember 2010 um 1.123 zurückging, nahm die Zahl der Personen im gleichen Zeitraum um 1.950 ab.

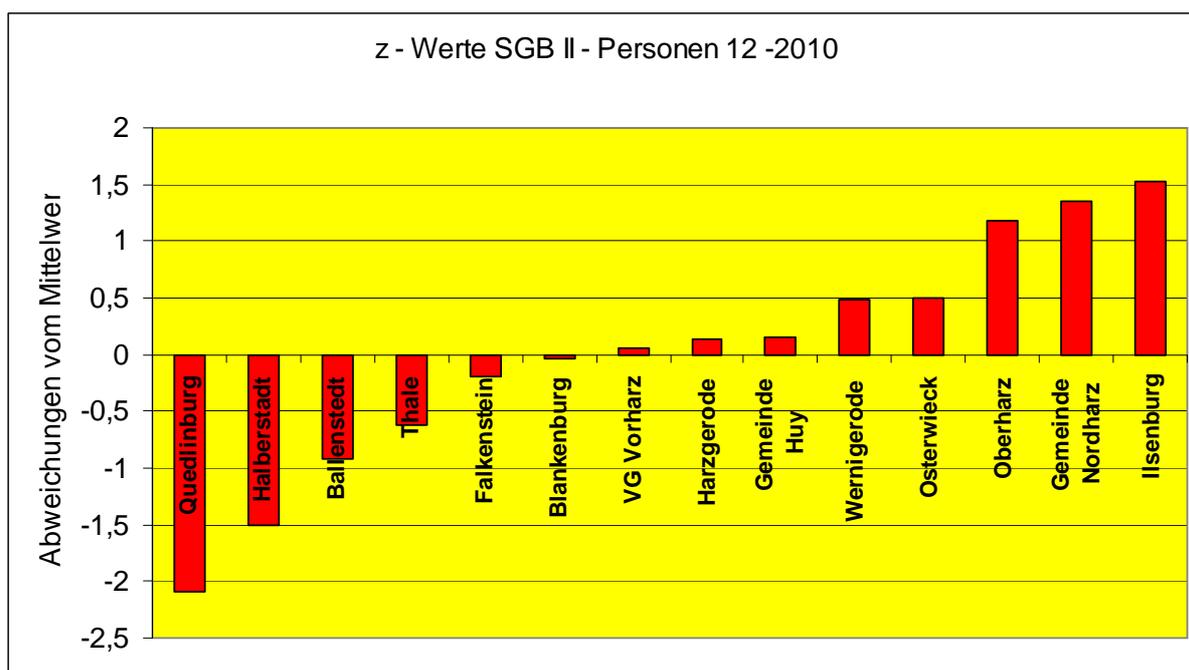
Betrachtungsräume	SGB II - Pers. Dez. 2009	SGB II - Pers. Dez. 2010	Differenz 2009-2010 absolut	Differenz 2009-2010 relativ
Ballenstedt	1.205	1.118	87	7,8%
Blankenburg	2.485	2.368	117	4,9%
Falkenstein	786	698	88	12,6%
Halberstadt	7.535	7.023	512	7,3%
Harzgerode	1.052	890	162	18,2%
Huy	894	834	60	7,2%
Ilseburg	575	521	54	10,4%
Nordharz	569	519	50	9,6%
Oberharz am Brocken	811	775	36	4,6%
Osterwieck	1.208	1.148	60	5,2%
Quedlinburg	5.611	5.269	342	6,5%
Thale	2.709	2.480	229	9,2%
Vorharz	1.673	1.491	182	12,2%
Wernigerode	3.068	3.097	-29	-0,9%
Landkreis Harz	30.181	28.231	1.950	6,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Betrachtungsräume	SGB II – Empfänger je 1000 der 0-64 Jährigen Bevölkerung 2009	SGB II – Empfänger je 1000 der 0-64 Jährigen Bevölkerung 2010
Ballenstedt	204,307	189,555
Blankenburg	152,641	145,454
Falkenstein	172,520	153,204
Halberstadt	234,224	218,309
Harzgerode	162,121	137,155
Huy	146,365	136,542
Ilsenburg	76,149	68,997
Nordharz	84,723	77,278
Oberharz	90,252	86,245
Osterwieck	125,559	119,322
Quedlinburg	263,032	246,999
Thale	190,614	174,500
Vorharz	158,353	141,126
Wernigerode	119,012	120,136
Mittelwert	155,705	143,916

Quelle: Bevölkerung - Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen



3.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – Bedarfsgemeinschaften

Gegenüber Dezember 2009 ist ein deutlicher Rückgang der Zahl der Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Insgesamt war die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2010 um 1.123 geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit war regional allerdings unterschiedlich. In Bezug auf die Zahlen des Jahres 2009 konnte die Stadt Ilsenburg den stärksten Rückgang verzeichnen, gefolgt von der Stadt Harzgerode sowie der Verbandsgemeinde Vor-



harz. Am geringsten war der Rückgang der Bedarfsgemeinschaften im SGB II-Bezug in der Gemeinde Huy.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Werte für Dezember 2009 sowie Dezember 2010.

Betrachtungsräume	BG SGB II Dez.- 2009	BG SGB II Dez.- 2010	Differenz 2009-2010 absolut	Differenz 2009-2010 relativ
Ballenstedt	661	604	57	8,62
Blankenburg	1.494	1.354	140	9,37
Falkenstein	456	427	29	6,36
Halberstadt	4.332	4.104	228	5,26
Harzgerode	590	518	72	12,20
Huy	482	466	16	3,32
Ilseburg	367	321	46	12,53
Nordharz	315	288	27	8,57
Oberharz am Brocken	495	454	41	8,28
Osterwieck	661	634	27	4,08
Quedlinburg	3.191	3.059	132	4,14
Thale	1.562	1.447	115	7,36
Vorharz	898	807	91	10,13
Wernigerode	1.953	1.851	102	5,22
Landkreis Harz	17.457	16.334	1.123	6,43

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



4 Gesundheit

4.1 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung

Datenquellen

Dargestellt sind Daten aus den im Frühjahr 2010 durchgeführten Schuleingangsuntersuchungen. Untersucht wurden 1577 fünfjährige Kinder, die im Sommer 2010, also zum Schuljahr 2010/2011 eingeschult werden.

Von den im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen erhobenen Parametern werden hier das Körpergewicht und die Sprachstandsentwicklung dargestellt.

Bei der Wertung der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass die Untersuchungszahlen für die einzelnen Kommunen teilweise sehr klein sind, so dass einzelne Kinder, die auffällige Befunde zeigen, die Statistik sehr stark beeinflussen.

Ergebnisse

Körpergewicht

Für jedes Kind wurden der BMI (Body-Mass-Index = Körpergewicht/ (Körperlänge)²) und das Alter zum Untersuchungszeitpunkt errechnet. Mit diesen Daten wurde anhand der Perzentilenkurven für den BMI nach Kromeyer-Hauschild (2001) die Einteilung in 6 BMI-Klassen (extreme Untergewicht, Untergewicht, Normalgewicht, Übergewicht, Adipositas incl. extreme Adipositas) vorgenommen. Davon sind in diesem Bericht die Klassen Übergewicht und Adipositas dargestellt. Für eine Normalbevölkerung ist zu erwarten, dass 80 % der Kinder normalgewichtig, 7 % übergewichtig (BMI größer als 90 % der Vergleichsgruppe, aber kleiner als die schwersten 3 %) und 3 % adipös (BMI größer als die übrigen 97 % der Vergleichsgruppe).

Für den Landkreis insgesamt ergibt sich mit 6,6 % übergewichtigen und 4,6 % adipösen Kindern vor der Einschulung ein Ergebnis, welches in etwa den zu erwartenden Werten entspricht. Die Aufschlüsselung auf die Kommunen zeigt ein mit 2,1 % bis 13,5 % übergewichtigen und 2,1 % bis 13,5 % adipösen Kindern sehr differenziertes Bild. Die große Streuung der Ergebnisse ist sicher zum Teil auch in den geringen Untersuchungszahlen begründet, so sind in Falkenstein nur 24 Einschüler zu untersuchen gewesen, d. h. jedes Kind dort geht mit etwas mehr als 4 Prozentpunkten in die Wertung ein. Es handelt sich also in Falkenstein um 4 übergewichtige (16,7 %) und 2 adipöse (8,3 %) Kinder.

Die Ergebnisse des Landkreises Harz stimmen mit denen für das Land Sachsen-Anhalt überein. Hier waren im Jahr 2008 6,5 % der Kinder übergewichtig (2009 6,6 %) und 4,7 % adipös (2009 5,1 %) (aus: Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt. Ergebnisse der ärztlichen und zahnärztlichen Reihenuntersuchungen in den Schuljahren 2007/2008 und 2008/09 (Hrsg.: Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt S. 24).



Aus den Untersuchungen des Gesundheitsamtes in den Schulen (3., 6. und 10. Klassen) ist bekannt, dass dieses hinsichtlich des Körpergewichtes für den Gesamtlandkreis günstige Bild bei den älteren Kindern nicht so besteht. Beispielsweise sind im Schuljahr 2009/10 im Landkreis 12,4 % der Kinder in den 3. Klassen, 12,1 % in den 6. Klassen, 11,3 % in den 10. Klassen übergewichtig und 7,3 % der Kinder in den 3. Klassen, 7,3 % in den 6. Klassen und 7,8 % in den 10. Klassen adipös gewesen. Das bedeutet, dass sich der Anteil der Kinder, die zu viel Gewicht haben, im Laufe der Schulzeit beinahe verdoppelt.

Es ist eine Vielzahl gesundheitlicher Folgeschäden der Übergewichtigkeit im Kindesalter bekannt. Aus Sicht des Gesundheitsschutzes sind also Maßnahmen, die einer zunehmenden Übergewichtigkeit entgegen wirken, dringend erforderlich.

Auch über die Ursachen und Einflussfaktoren von Übergewicht gibt es eine Vielzahl von Kenntnissen. Eine Augsburger Studie zum Übergewicht bei Einschulungskindern (Weber, E., Hiebl, A. und Storr, U.: Prävalenz und Einflussfaktoren von Übergewicht und Adipositas bei Einschulungskindern. Deutsches Ärzteblatt Jg. 105. Heft 51-51,22. Dezember 2008) hat gezeigt, dass normalgewichtige Kinder mit ihren Familien mehr gemeinsame Mahlzeiten einnehmen als übergewichtige Kinder. Übergewichtige Kinder sehen durchschnittlich täglich länger fern oder sitzen am PC als normalgewichtige Kinder, nehmen seltener an Sportgruppen teil und absolvieren dort weniger Trainingseinheiten.

Die Hauptverantwortung für eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung der Kinder zu sorgen liegt unbestritten bei den Eltern. Diese müssen bei ihren diesbezüglichen Bemühungen unterstützt werden.

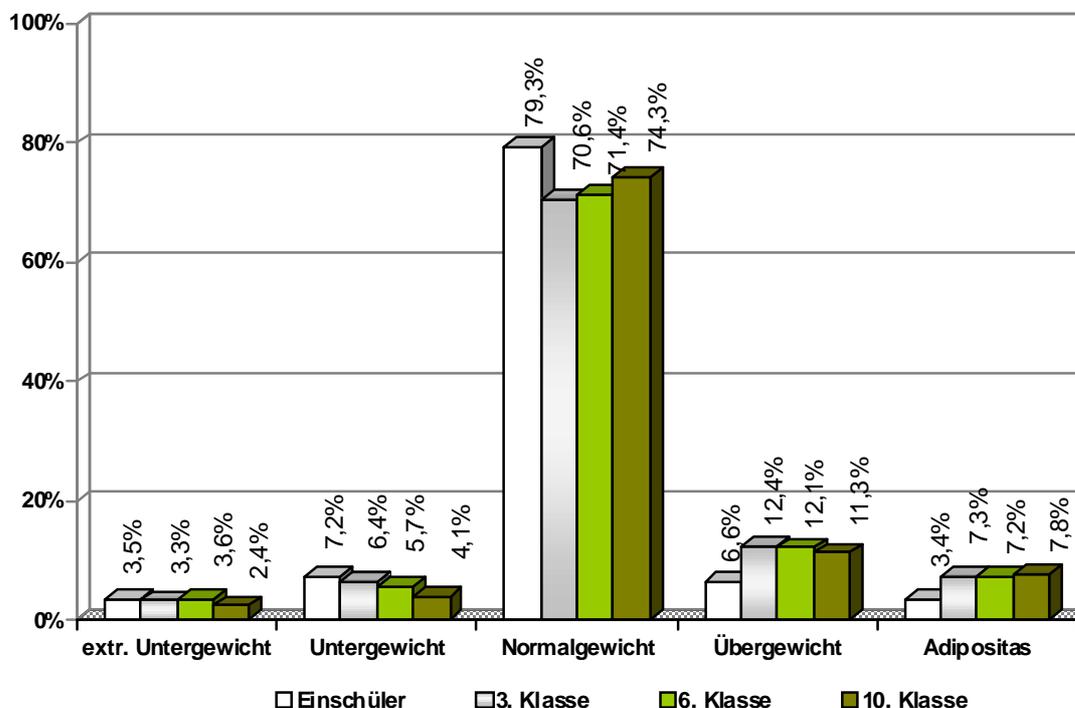
So sollte vor Ort geprüft werden, ob ausreichende Angebote für sportliche Betätigung der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen vorhanden sind. Besonders Kommunen, in denen bereits auch die Einschüler zu einem größeren Teil übergewichtig sind, sollten dies auch mit Schwerpunkt auf der Gruppe der Vorschulkinder tun. Von großer Bedeutung sind übrigens auch Sport- und Freizeitangebote für die Eltern der Kinder, denn Studien haben bestätigt, was zu vermuten gewesen ist: Kinder sind eher in der Freizeit aktiv, treiben in größerem Umfang Sport, wenn auch ihre Eltern das tun. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Dieser kann genutzt werden und das sollte auch in den Kindereinrichtungen und Schulen Berücksichtigung finden, nicht nur, indem dort gezielt Sportstunden angeboten werden, sondern auch, indem den Kindern nahe gebracht wird, dass Bewegung Bestandteil des täglichen Lebens ist und sie in der freien Zeit zur Bewegung animiert werden.

Die Ernährung der Kinder kann in erster Linie nur durch Aufklärung der Eltern, bei größeren Kindern auch der Kinder selbst erfolgen. Eine weitere Einflussmöglichkeit besteht über das Speisenangebot in den Kindereinrichtungen und Schulen. So sollten in keiner Kindereinrichtung, keinem Hort gesüßte Getränke angeboten werden. Süßwaren sollten in Schulen nicht verkauft werden. Projekte zur gesunden Ernäh-



rung sollten wiederholt durchgeführt werden, möglichst unter Einbeziehung der Eltern.

BMI-Daten nach Alter, Schuljahr 2009/10



Im Fokusbericht Kindergesundheit des Landes Sachsen-Anhalt (Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt Ergebnisse der ärztlichen und zahnärztlichen Reihenuntersuchungen in den Schuljahren 2007/08 und 2008/09 Hrsg.: Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, S. 37ff.) wird festgestellt, dass die Untersuchungsergebnisse eine Abhängigkeit des Vorkommens der verschiedenen Gewichtsklassen bei den Einschülern vom Sozialstatus der Kinder zeigen. "Während bezüglich Untergewicht keine auffälligen Unterschiede bestanden, waren Kinder mit niedrigem Sozialstatus fast 2-mal häufiger von Übergewicht, fast 3-mal häufiger von Adipositas und fast 5-mal häufiger von extremer Adipositas betroffen als Kinder mit hohem Sozialstatus. Kinder mit mittlerem Sozialstatus zeigten bezüglich der Gewichtsklassen "mittlere" Prävalenzen."

Sprachentwicklung

Unter Sprachstörungen versteht man

- Artikulationsstörungen
- fehlende altersgerechte Grammatik
- fehlerhafter Satzbau
- Wortverständnisstörungen
- Wortschatzdefizite
- Redeflussstörungen



33,3 % der Kinder im Landkreis zeigten bei der Schuleinganguntersuchung Auffälligkeiten hinsichtlich der Sprachentwicklung. Damit wiesen nur 2/3 eine unauffällige, d. h. altersentsprechende Sprachentwicklung auf; bei jedem 3. Kind war mindestens eine der aufgeführten Auffälligkeiten festzustellen.

Die Situation ist seit mehreren Jahren ungefähr gleichbleibend. Die Ergebnisse für den Landkreis entsprechen denen für das Land Sachsen-Anhalt. So geht aus dem Fokusbericht Kindergesundheit des Landes Sachsen-Anhalt (Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt Ergebnisse der ärztlichen und zahnärztlichen Reihenuntersuchungen in den Schuljahren 2007/08 und 2008/09 Hrsg.: Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt 2011, S. 37ff.) hervor, dass von den untersuchten Kindern im Land 32 % Sprachstörungen aufwiesen. Der Bericht weist auch darauf hin, dass kein Rückschluss von den Ergebnissen der ab dem Schuljahr 2009/10 in den Kindereinrichtungen bei den 3-4-Jährigen durchgeführten Sprachstandsfeststellungen mit "Delfin 4" auf die im Rahmen der Schuleinganguntersuchung durchgeführte Feststellung der Sprachentwicklung gezogen werden kann. Die Sprachstandsfeststellung in den Kindertageseinrichtungen zielt auf den bildungsrelevanten Teil der Sprache. Wird ein pädagogischer Sprachförderbedarf festgestellt, soll im letzten Jahr vor der Einschulung in einer Kindertageseinrichtung eine Sprachförderung erfolgen. Im Rahmen der Schuleinganguntersuchung wird in erster Linie die Notwendigkeit einer sprachtherapeutischen oder logopädischen Behandlung geprüft.

Als Hauptursache für die unzureichende Sprachentwicklung vieler Kinder ist anzusehen, dass die Unterhaltung in den Familien, das Vorlesen, das gemeinsame Spiel, gemeinsame Mahlzeiten als Mittelpunkt der Familienkommunikation nicht in ausreichendem Maße gepflegt werden. Viele Kinder werden vor Fernsehern und Computern groß, mit denen sie dann gut umgehen können. Besonders auffällig sind die Probleme in sozialschwachen Familien, viele Eltern sind hier arbeitslos. Die Kinder gehen nicht in den Kindergarten oder dürfen nur befristet gehen. Aber auch Kinder sehr junger Eltern und alleinstehender Mütter zeigen häufig Entwicklungsrückstände, besonders wenn keine festen Familienstrukturen bestehen, die Partner häufig wechseln.

Bei Aufnahme in die Schule sind es dann vor allem auch Kinder mit Sprachstörungen, welche Probleme im Erlernen des Lesens und des Schreibens, aber auch im Verstehen von Sachaufgaben usw. haben.

Deshalb ist es wichtig, die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern. Auch hierzu ist festzustellen, dass die Hauptverantwortung im Elternhaus liegt. Trotzdem können die Kommunen einen wichtigen Beitrag leisten, indem

- in den Kindereinrichtungen der Sprachentwicklung große Aufmerksamkeit gewidmet wird,
- die Eltern animiert werden, mit ihren Kindern zu sprechen
- eine Kultur des Lesen, Vorlesens und miteinander Sprechens, gemeinsamen Spielens (Bibliothek, Spielnachmittage für Eltern und Kinder gemeinsam?) gepflegt wird.

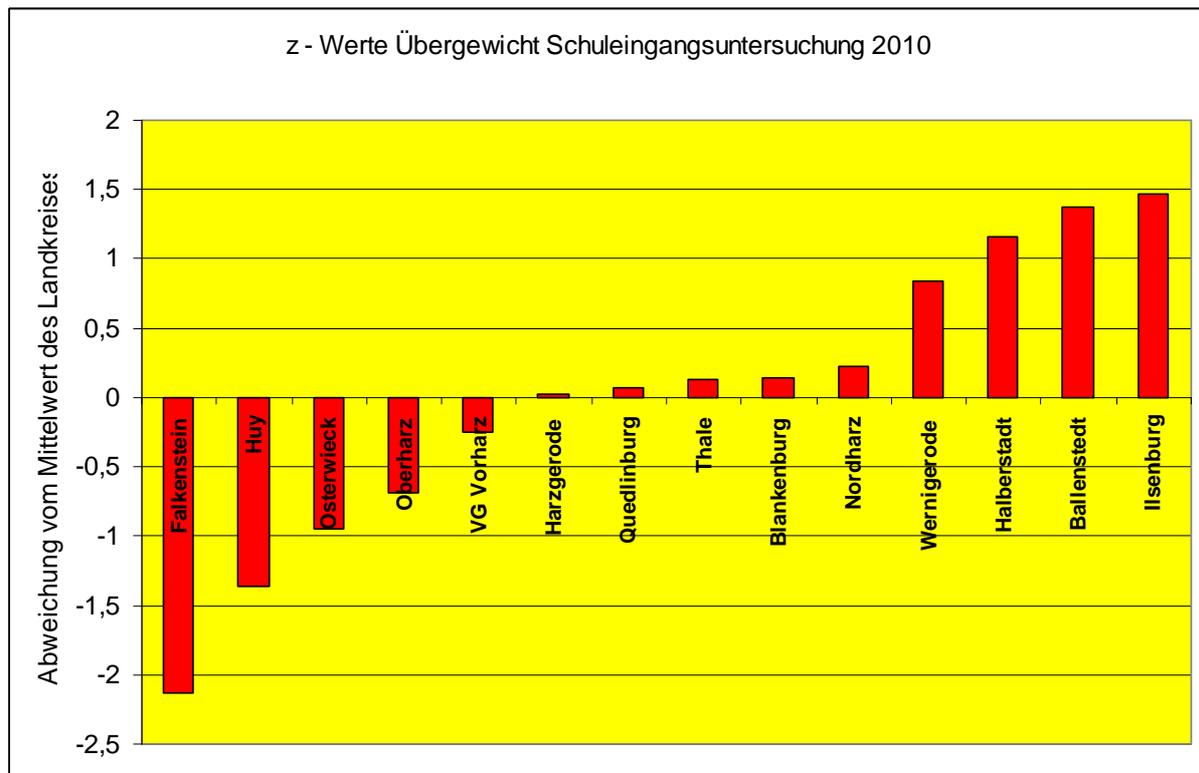
Wichtig hierbei ist es, Elternhäuser einzubeziehen, für die es allein problematisch ist, den diesbezüglichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, weil sie allein erziehend sind, nicht die finanziellen Mittel aufbringen können, um in angemessenem Umfang an kostenpflichtigen Veranstaltungen teilzunehmen usw.



Betrachtungsräume	Anteil übergewichtiger Kinder 2009*	Anteil übergewichtiger Kinder 2010
Ballenstedt	12,73	2,08
Blankenburg	6,98	7,19
Falkenstein	4,00	16,67
Halberstadt	3,75	2,96
Harzgerode	13,46	7,69
Huy	2,38	13,46
Ilseburg	6,85	1,69
Nordharz	5,71	6,85
Oberharz am Brocken	4,55	10,67
Osterwieck	7,27	11,71
Quedlinburg	5,21	7,51
Thale	5,61	7,26
VG Vorharz	7,14	8,82
Wernigerode	5,61	4,31
Mittelwert	6,52	7,78

Quelle: Daten der Schuleingangsuntersuchung 2010, Gesundheitsamt des Landkreises Harz

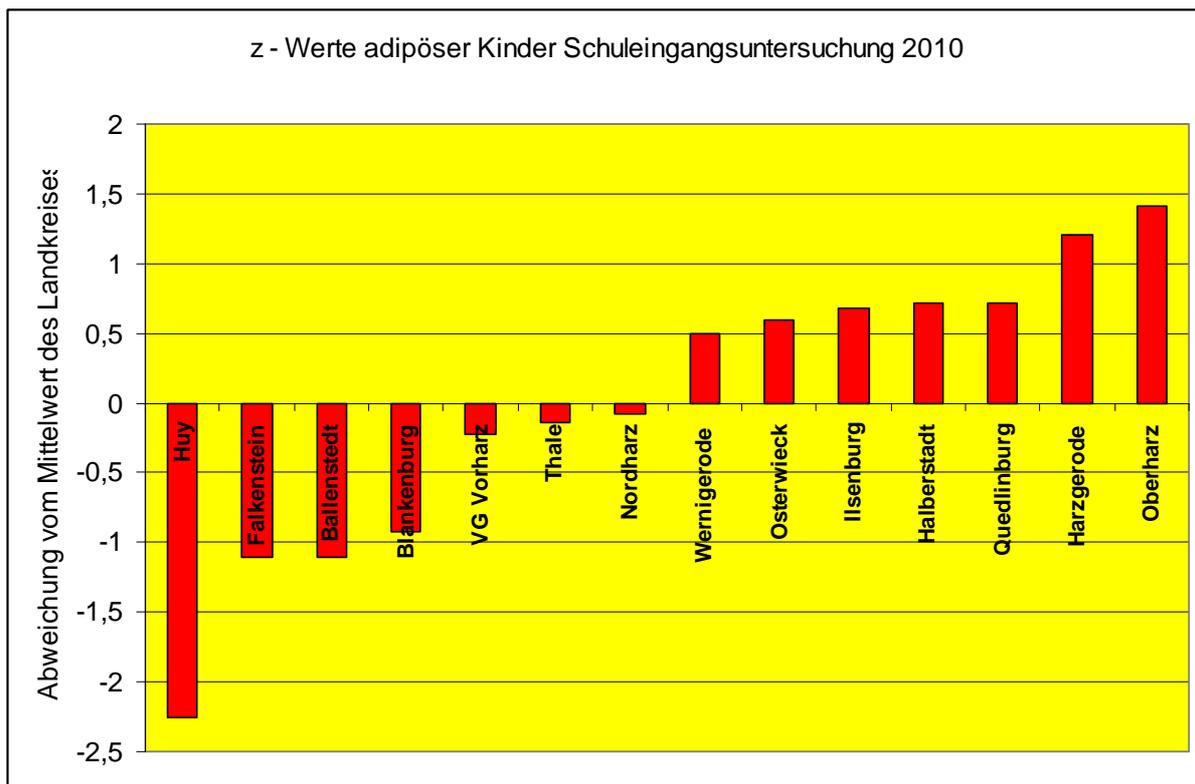
* relativer Anteil an den jeweils untersuchten Kindern





Betrachtungsräume	Anteil adipöser Kinder 2009	Anteil adipöser Kinder 2010
Ballenstedt	1,82	8,33
Blankenburg	5,43	7,84
Falkenstein	0,00	8,33
Halberstadt	5,80	3,29
Harzgerode	5,77	1,92
Huy	2,38	11,54
Ilseburg	2,74	3,39
Nordharz	4,29	5,48
Oberharz am Brocken	4,55	1,33
Osterwieck	0,91	3,60
Quedlinburg	6,25	3,29
Thale	7,48	5,65
VG Vorharz	3,57	5,88
Wernigerode	4,21	3,88
Mittelwert	3,94	5,27

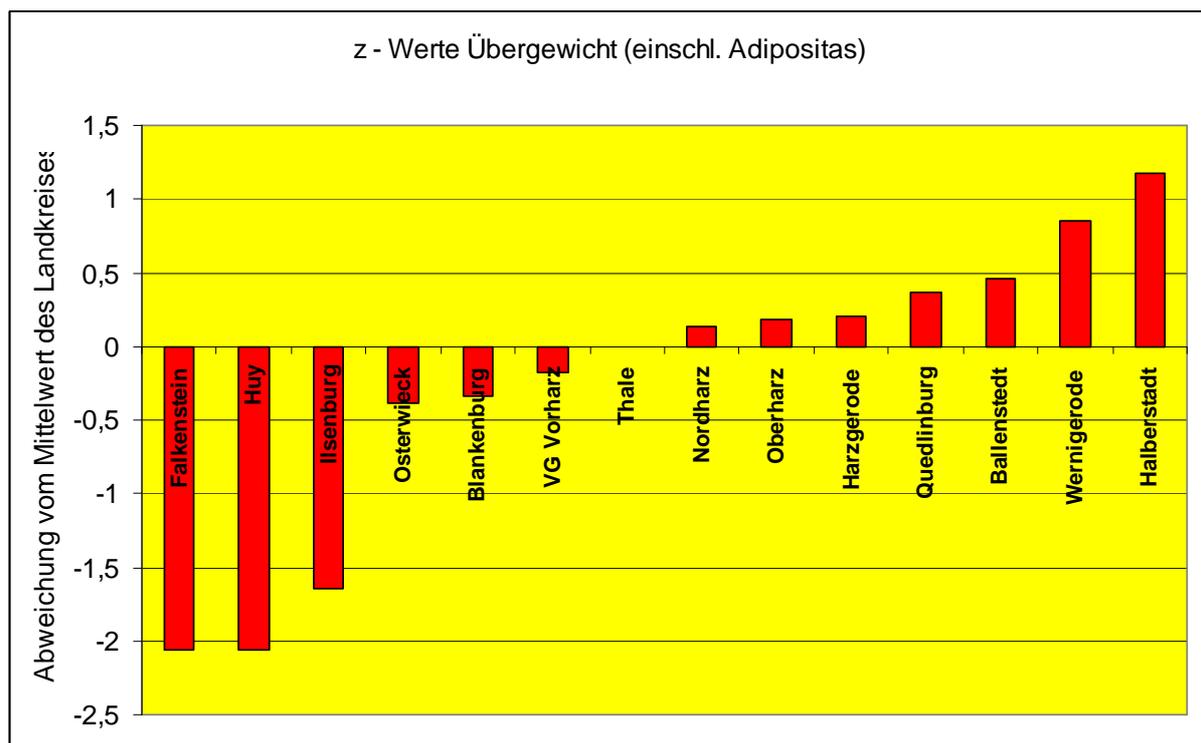
Quelle: Daten der Schuleingangsuntersuchung 2010 , Gesundheitsamt des Landkreises Harz





Betrachtungsräume	Anteil übergewichtiger Kinder (einschließlich Adipositas) 2010
Ballenstedt	10,42
Blankenburg	15,03
Falkenstein	25,00
Halberstadt	6,29
Harzgerode	11,90
Huy	25,00
Ilsenburg	3,57
Nordharz	12,00
Oberharz am Brocken	12,33
Osterwieck	15,32
Quedlinburg	10,95
Thale	13,13
VG Vorharz	14,14
Wernigerode	8,15
Mittelwert	13,09

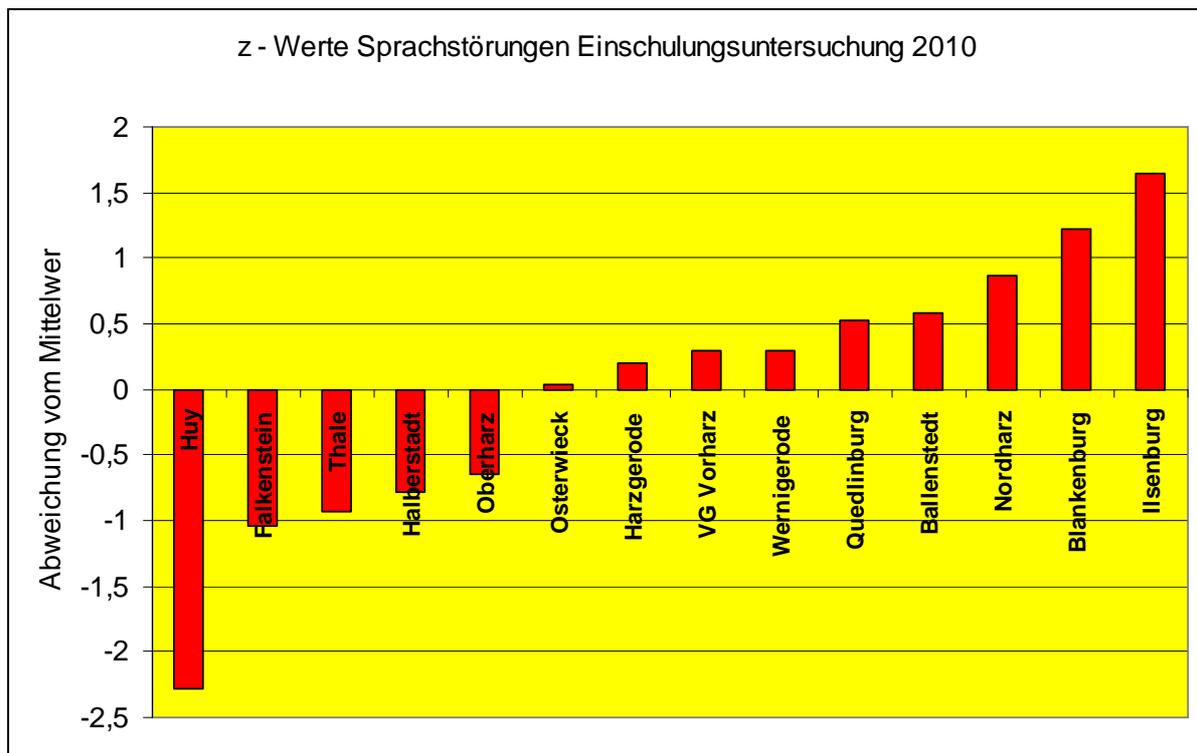
Quelle: Daten der Schuleingangsuntersuchung 2010 , Gesundheitsamt des Landkreises Harz





Betrachtungsräume	2009 Anteil Kinder mit Sprachstörungen	2010 Anteil Kinder mit Sprachstörungen
Ballenstedt	47,27	31,25
Blankenburg	39,53	28,76
Falkenstein	32,00	37,50
Halberstadt	39,93	36,51
Harzgerode	19,23	32,69
Huy	23,81	42,31
Ilseburg	31,51	27,12
Nordharz	32,86	30,14
Oberharz am Brocken	39,39	36,00
Osterwieck	19,09	33,33
Quedlinburg	43,23	31,46
Thale	45,79	37,10
VG Vorharz	31,25	32,35
Wernigerode	36,92	32,33
Mittelwert	34,42	33,49

Quelle: Daten der Schuleingangsuntersuchung 2010 , Gesundheitsamt des Landkreises Harz



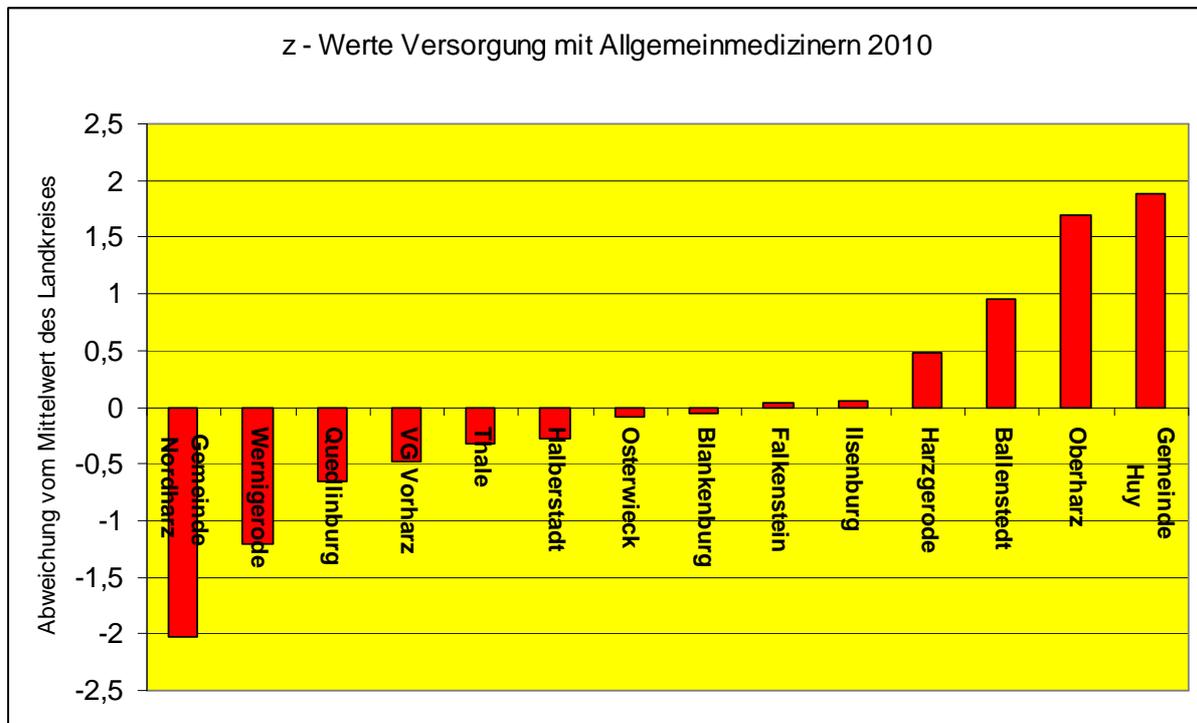


4.2 Versorgungssituation bei Allgemeinmedizinern

Zwar zeigen sich Unterschiede bei der Versorgung mit Allgemeinmedizinern zwischen den Einheitsgemeinden / der Verbandsgemeinde; dennoch ist die Situation im Vergleich mit der Facharztversorgung fast komfortabel, ist doch auch in kleineren Gemeinden mindestens ein Allgemeinmediziner ansässig.

Betrachtungsräume	Allgemeinmediziner je 1000 Einwohner
Ballenstedt	0,629
Blankenburg	0,497
Falkenstein	0,510
Halberstadt	0,467
Harzgerode	0,566
Huy	0,751
Ilseburg	0,511
Nordharz	0,239
Oberharz am Brocken	0,725
Osterwieck	0,492
Quedlinburg	0,419
Thale	0,462
VG Vorharz	0,442
Wernigerode	0,346
Mittelwert	0,504

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt



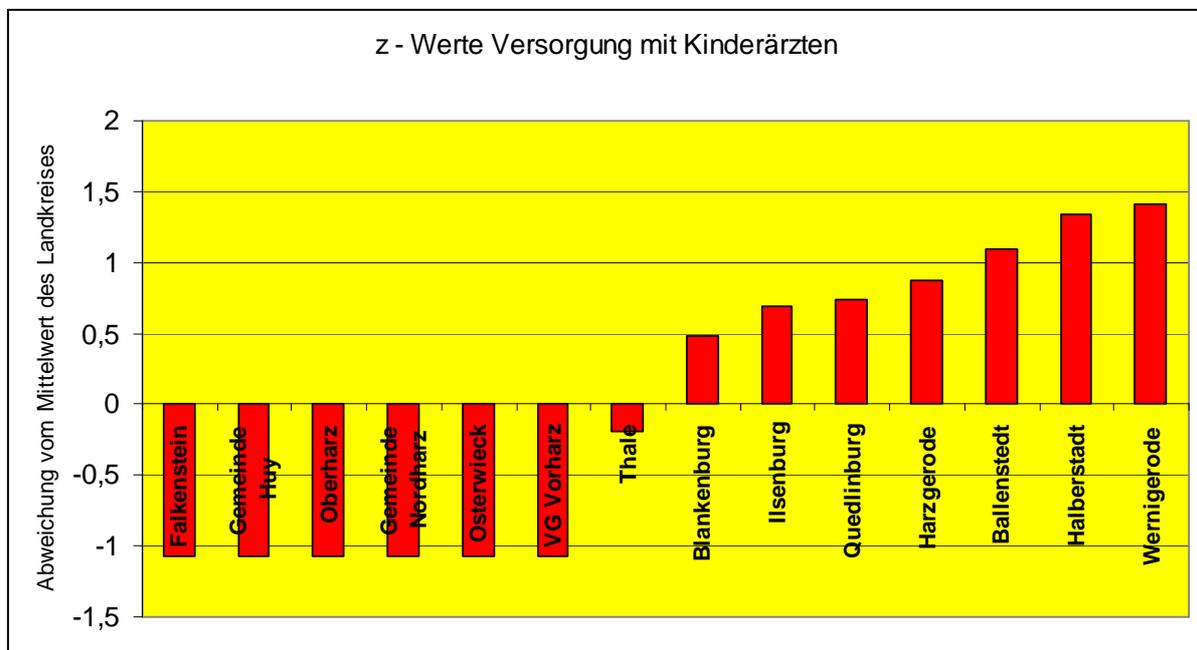


4.3 Versorgungssituation mit Kinderärzten

In sechs der vierzehn Einheitsgemeinden / Verbandsgemeinde fehlt das Angebot der kinderärztlichen Betreuung.

Betrachtungsräume	Kinderärzte je 1000 Einwohner
Ballenstedt	0,126
Blankenburg	0,090
Falkenstein	0,000
Halberstadt	0,140
Harzgerode	0,113
Huy	0,000
Ilseburg	0,102
Nordharz	0,000
Oberharz am Brocken	0,000
Osterwieck	0,000
Quedlinburg	0,105
Thale	0,051
VG Vorharz	0,000
Wernigerode	0,144
Mittelwert	0,062

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt



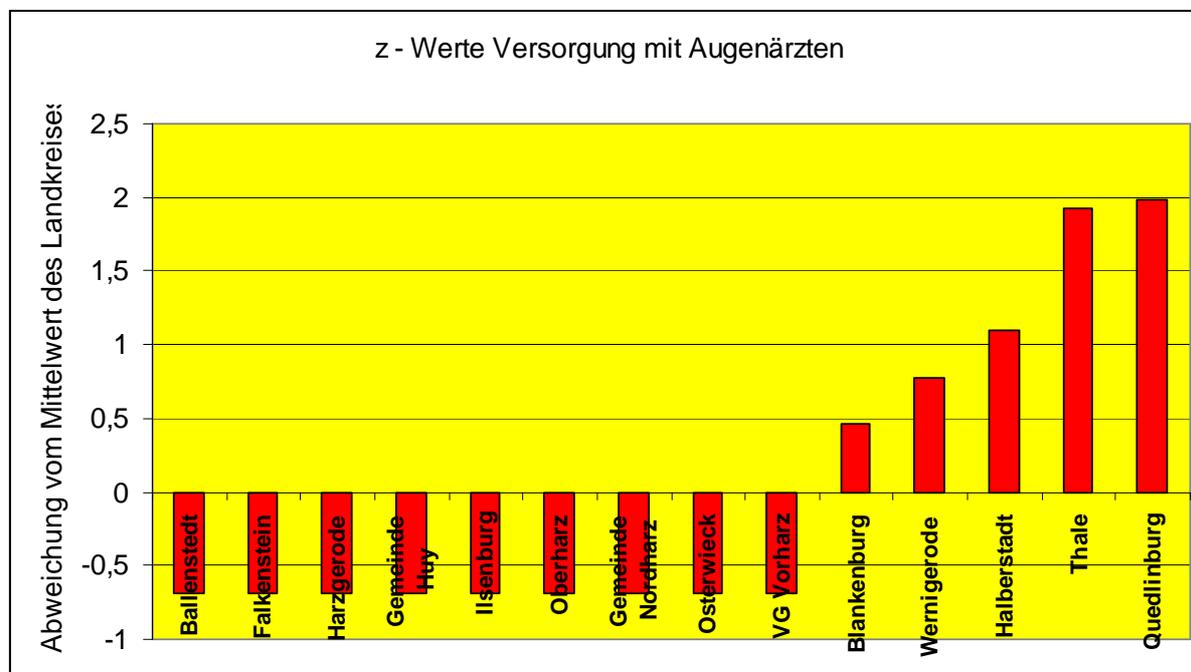


4.4 Augenärztliche Versorgung

Eine wohnortnahe augenärztliche Versorgung ist im Landkreis Harz nur für eine Minderheit der Einheitsgemeinden / Verbandsgemeinde möglich. Zwei Drittel der (kleineren) Gebietskörperschaften bieten diese Möglichkeit nicht.

Betrachtungsräume	Augenärzte je 1000 Einwohner
Ballenstedt	0,000
Blankenburg	0,045
Falkenstein	0,000
Halberstadt	0,070
Harzgerode	0,000
Huy	0,000
Ilseburg	0,000
Nordharz	0,000
Oberharz am Brocken	0,000
Osterwieck	0,000
Quedlinburg	0,105
Thale	0,103
VG Vorharz	0,000
Wernigerode	0,058
Mittelwert	0,027

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt



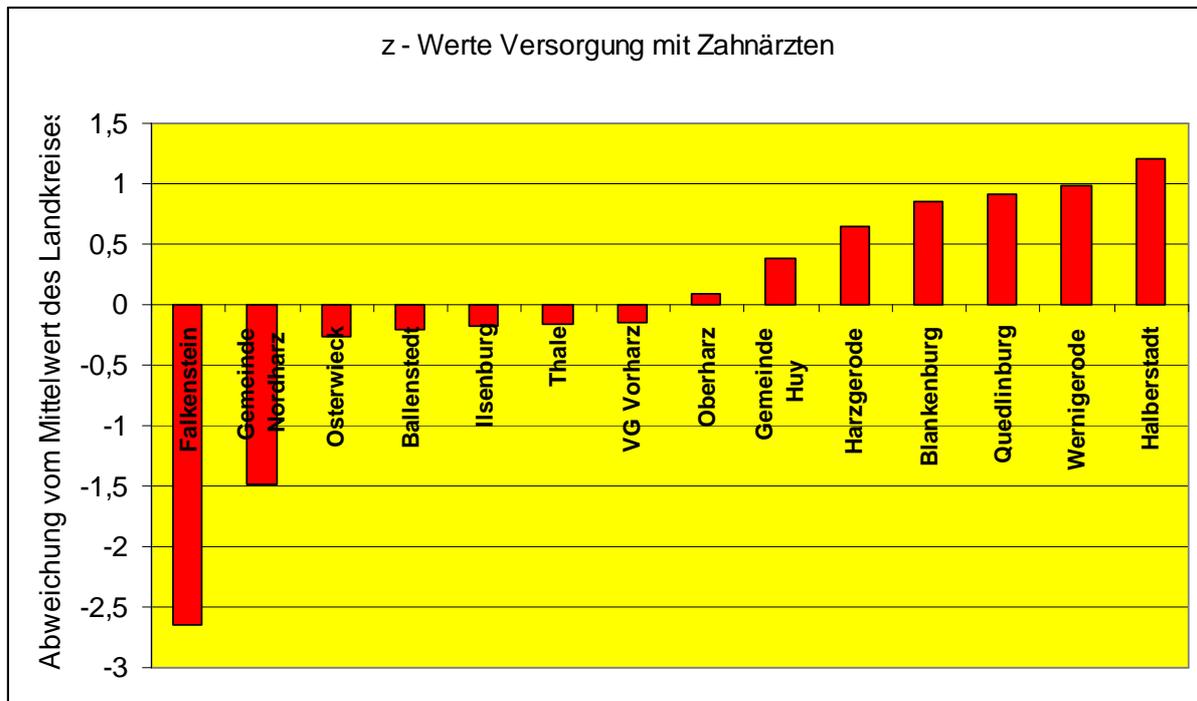


4.5 Zahnärztliche Versorgung

Ebenso wie die allgemeinärztliche Versorgung ist auch die Versorgung mit zahnärztlichen Leistungen flächendeckend im Landkreis (in allen Einheitsgemeinden /Verbandsgemeinde) gesichert. Eine Ausnahme bildet die Stadt Falkenstein, hier ist kein Zahnarzt ansässig.

Betrachtungsräume	Zahnärzte je 1000 Einwohner
Ballenstedt	0,503
Blankenburg	0,723
Falkenstein	0,000
Halberstadt	0,795
Harzgerode	0,679
Huy	0,626
Ilsenburg	0,511
Nordharz	0,239
Oberharz am Brocken	0,564
Osterwieck	0,492
Quedlinburg	0,734
Thale	0,514
VG Vorharz	0,516
Wernigerode	0,750
Mittelwert	0,546

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt





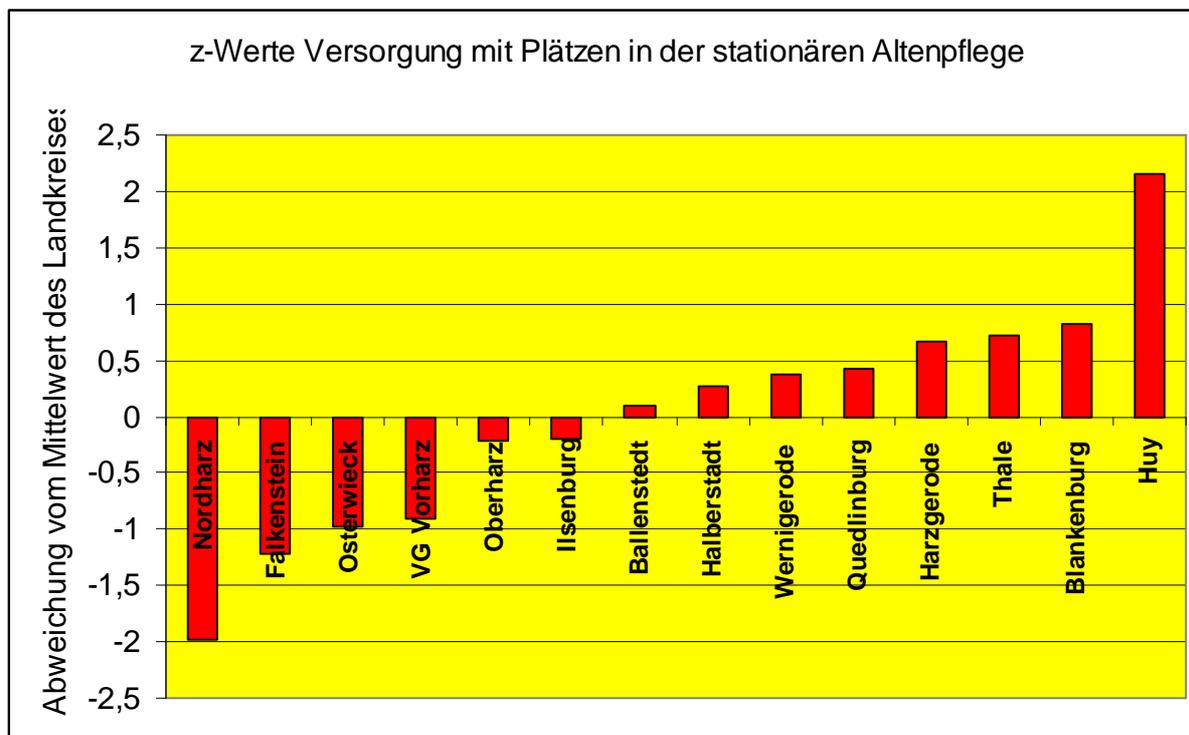


4.6 Versorgung mit Plätzen in der stationären Altenhilfe

Die nachstehende Grafik zeigt, dass das Angebot an Plätzen in Altenpflegeheimen im Landkreis Harz keineswegs gleichmäßig verteilt ist. Während in der Gemeinde Huy rechnerisch 115,3 Plätze für 1000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter zur Verfügung stehen, fehlt im Gebiet der Gemeinde Nordharz ein entsprechendes Angebot gänzlich.

Betrachtungsräume	Stationäre Altenpflegeplätze je 1000 der Bevölkerung 65 Jahre und älter
Ballenstedt	57,992
Blankenburg	77,975
Falkenstein	21,116
Halberstadt	62,688
Harzgerode	73,711
Huy	115,303
Ilseburg	49,687
Nordharz	0
Oberharz am Brocken	49,008
Osterwieck	27,907
Quedlinburg	67,088
Thale	75,067
VG Vorharz	29,861
Wernigerode	65,437
Mittelwert	55,203

Quelle: Daten der Altenhilfeplanung 2009 des Landkreises Harz





4.7 Häusliches Pflegepotenzial

Die Größe häusliches Pflegepotenzial ist bedeutsam für die Möglichkeit, pflegebedürftige Angehörige – auch mit Unterstützung professioneller Pflegedienste – zu Hause pflegen zu können. Bei sinkendem Quotienten nimmt die Wahrscheinlichkeit stationärer Pflege zu. Wenn andere familienähnliche Pflegearrangements nicht vorhanden sind, kommt in der Regel nur nach stationäre Pflege in einem Altenpflegeheim in Betracht. Da häusliche Pflege immer noch zu ca. 70% durch weibliche Familienangehörige geleistet wird (Ehefrauen, Töchter, Schwiegertöchter) ist die Zahl der Frauen im Alter zwischen 50 und 74 Jahren eine geeignete Größe zur Abschätzung der (häuslichen) Pflegemöglichkeit. Dieser Größe wird die Zahl der ab 75jährigen gegenübergestellt, weil die Pflegewahrscheinlichkeit ab diesem Alter deutlich zunimmt.

Betrachtungsräume	Weibl. Bevölkerung 50 - 74 Jahre	Bevölkerung gesamt 75 Jahre und älter	Quotient Pflegepotenzial
Ballenstedt	1.524	857	1,778
Blankenburg	4.332	2.491	1,739
Falkenstein	1.132	516	2,194
Halberstadt	8.123	4.416	1,839
Harzgerode	1.761	925	1,904
Huy	1.389	893	1,555
Ilseburg	1.749	964	1,814
Nordharz	1.369	708	1,934
Oberharz am Brocken	2.438	1.506	1,619
Osterwieck	2.112	1.153	1,832
Quedlinburg	5.550	2.999	1,851
Thale	3.854	2.211	1,743
Vorharz	2.373	1.306	1,817
Wernigerode	6.677	3.793	1,760

Quelle: Bevölkerungsdaten - Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

Handlungsempfehlungen:

- Die Anzahl der im Landkreis Harz insgesamt vorhandenen stationären Plätze in Altenpflegeheimen kann als bedarfsdeckend gelten, regionale Disparitäten in der Versorgung sollten durch Schaffung von Angeboten in der Gemeinde Nordharz beseitigt werden.
- Mittel- und langfristig sollten durch Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen mit ambulanten Pflegediensten Möglichkeiten des betreuten Wohnens ausgebaut werden, um das sinkende häusliche Pflegepotenzial zu kompensieren.



5 Kindertagesbetreuung

Flächendeckend werden im Landkreis Harz Krippen und Kindergartenplätze flexibel belegt, so besteht für die Träger die Möglichkeit auf den im Jahresverlauf schwankenden Bedarf an Krippen bzw. Kindergartenplätzen individuell zu reagieren.

Die Anzahl der jeweiligen flexiblen Plätze ist in der Betriebserlaubnis der entsprechenden Einrichtung verbindlich festgeschrieben.

Aus diesem Grund wird bei der näheren Betrachtung die Krippen und Kindergartenplätze zusammengefasst.

Auf Unterschiede der einzelnen Regionen wird explizit auch getrennt nach diesen Altersbereichen hingewiesen.

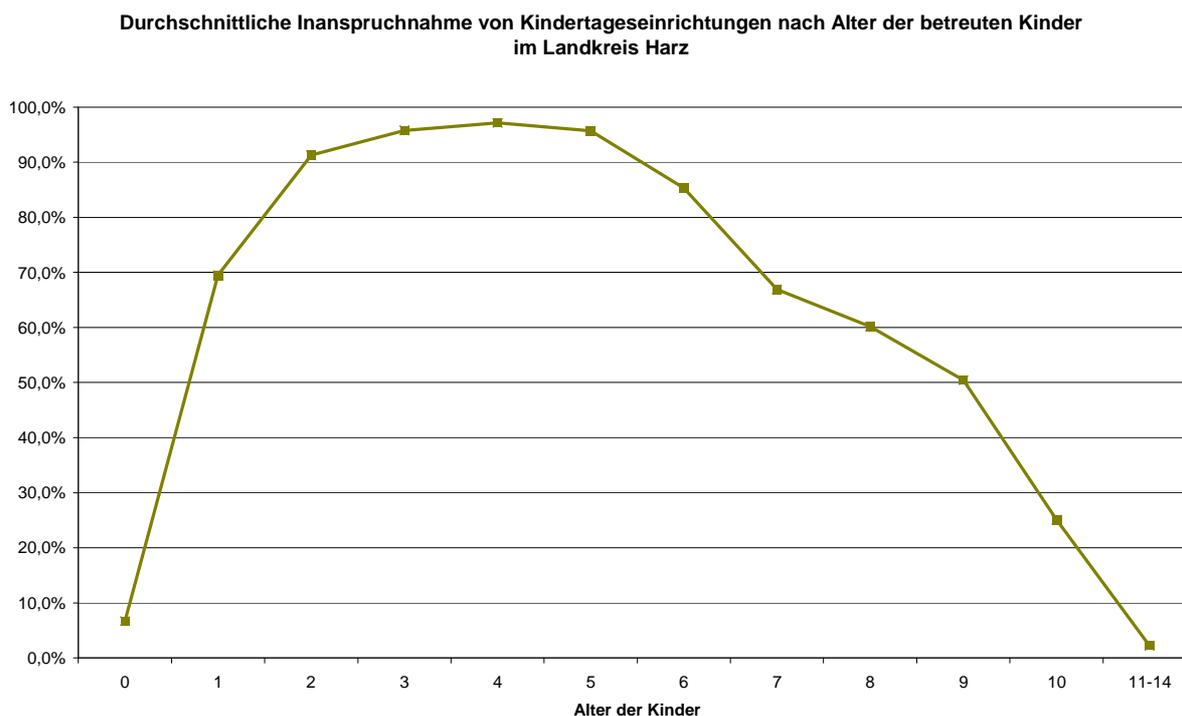
In den folgenden Übersichten im Vergleich der Belegung der Plätze mit den Kapazitäten wird der Monat der Höchstbelegung verwendet, dieser ist in der Regel der Monat Juni. Die monatlichen Schwankungen in der Belegung der Einrichtungen werden gesondert dargestellt.

Zur Beurteilung der Versorgungssituation wird der Belegungsmonat Dezember verwertet, da zu diesem Stichtag die jeweiligen Bevölkerungszahlen ausgewiesen werden.



5.1 Versorgungsquoten nach Sozialräumen

Die Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen in den jeweiligen Gebiet berechnet sich aus der Kapazität und den im Gebiet lebenden Kindern in den entsprechenden Altersgruppen. Im Landkreis Harz ist die Belegung der Plätze in den Altersgruppen sehr unterschiedlich.



Quelle: Personal- und Platzzahlmeldung der Träger - Laju Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

Nur knappe 7% der Kinder im Alter von unter einem Jahr besuchen bereits eine Einrichtung. Mit einem Jahr werden bereits fast 70% der Altersgruppe in einer Tageseinrichtung betreut. Ein Jahr vor Schuleintritt also im Alter von 5 Jahren liegt der Anteil der betreuten Kinder bei 95,7%. Gerade im Jahr vor dem Übergang zur Schule ist es wichtig mit Gleichaltrigen sich auf den neuen Lebensabschnitt im Schulalltag vorzubereiten.

Mit dem Schuleintritt nimmt die Inanspruchnahme der Kindertageseinrichtungen stetig ab. Von den 6 Jährigen besuchen nur noch 85,3% eine Einrichtung, wobei 53% noch in den Kindergärten gehen und 32% dieser Altersgruppe im Hort betreut werden.

Die Versorgungsquote ist bedarfsdeckend, wenn diese bei den

- 0 bis 6 Jährigen 73 %,
- 1 bis 6 Jährigen 90 %,
- 7 bis 10 Jährigen 51 %

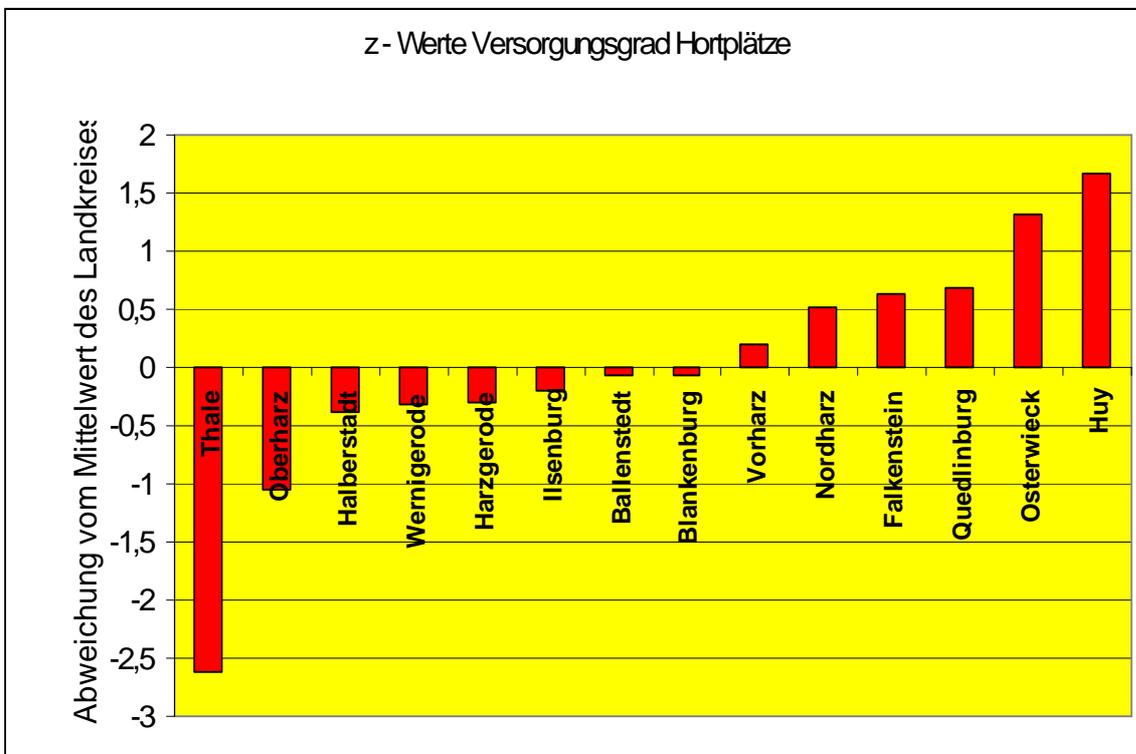
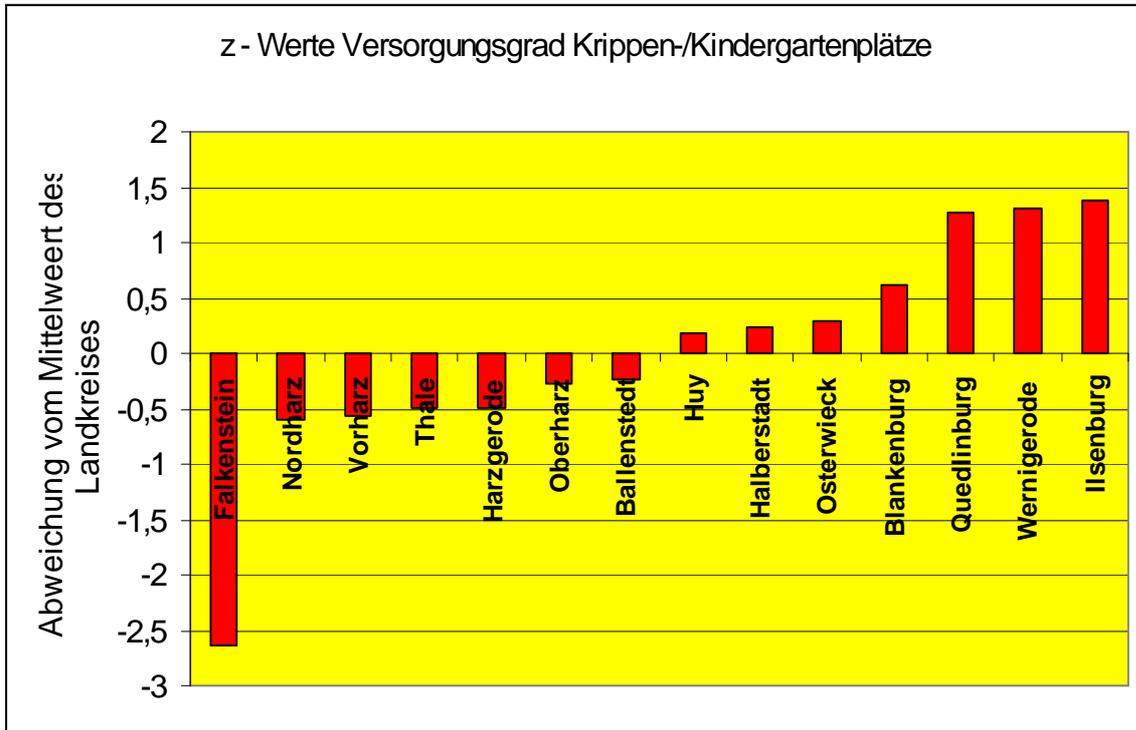
entspricht.



An den Versorgungsquoten im Landkreis Harz ist zu erkennen, dass teilweise ein Überangebot an Plätzen in Kindertageseinrichtungen besteht. Hier müssen in den kommenden Jahren Anpassungen erfolgen. Einrichtungen können/ müssen im Rahmen der Wirtschaftlichkeit zugunsten anderer Einrichtungen geschlossen werden, zum anderen kann/ muss das Raumkonzept der Einrichtungen zugunsten effektiverer Strukturen und einen besseren Bildungsangebot angepasst werden.

Einrichtungen stehen künftig stärker vor der Herausforderung den individuellen Bedarfen von Eltern Rechnung zu tragen. Oft ist dies nur ab einer bestimmten Mindestgröße einer Einrichtung möglich. Dennoch sollte die Infrastruktur die ländliche Struktur des Landkreises nicht außer Acht lassen.

Betrachtungsräume	Versorgungsquote KK/ KG auf 0 bis 6 Jährige	Versorgungsquote KK/KG auf 1 bis 6 Jährige	Versorgungsquote Hort auf 7 bis 10 Jährige
Ballenstedt	91,0%	107,0%	70,3%
Blankenburg	82,9%	94,7%	70,2%
Falkenstein	113,5%	134,7%	57,1%
Halberstadt	86,5%	99,3%	76,4%
Harzgerode	93,3%	107,0%	74,8%
Huy	87,0%	100,3%	37,3%
Ilsenburg	75,7%	87,7%	72,8%
Nordharz	94,3%	107,3%	59,1%
Oberharz am Brocken	91,2%	104,9%	89,1%
Osterwieck	85,9%	98,7%	46,6%
Quedlinburg	76,8%	90,4%	56,0%
Thale	93,4%	106,1%	118,7%
Vorharz	93,9%	104,4%	65,3%
Wernigerode	76,4%	89,1%	74,9%
Landkreis	85,3%	98,3%	70,9%





5.2 Prognose der Kinder im Kindergartenalter bis 2025

Quelle: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Betrachtungsräume	Altersgruppe	2010	2015	2020	2025	Veränderung in % 2010 - 2025
Ballenstedt	0-2	140	116	93	69	-50,8%
	3-5	168	128	110	85	-49,4%
	6-9	239	201	164	138	-42,2%
Blankenburg	0-2	487	448	361	267	-45,2%
	3-5	458	493	424	328	-28,4%
	6-9	629	611	633	533	-15,2%
Falkenstein	0-2	93	82	66	49	-48,0%
	3-5	96	90	77	60	-37,7%
	6-9	134	125	115	97	-27,5%
Halberstadt	0-2	1.002	909	733	541	-46,0%
	3-5	914	1.001	861	666	-27,1%
	6-9	1.300	1.263	1.284	1.082	-16,8%
Harzgerode	0-2	132	124	100	74	-44,2%
	3-5	182	136	117	91	-50,1%
	6-9	221	215	175	147	-33,2%
Huy	0-2	178	161	129	96	-46,2%
	3-5	165	177	152	118	-28,7%
	6-9	224	226	227	192	-14,4%
Ilseburg	0-2	210	179	144	107	-49,1%
	3-5	209	197	170	131	-37,1%
	6-9	298	284	253	213	-28,4%
Nordharz	0-2	192	160	129	96	-50,0%
	3-5	236	177	152	117	-50,4%
	6-9	281	284	227	192	-31,7%
Oberharz am Brocken	0-2	214	184	149	110	-48,6%
	3-5	220	203	175	135	-38,6%
	6-9	277	277	261	220	-20,6%
Osterwieck	0-2	274	232	187	138	-49,6%
	3-5	266	255	220	170	-36,1%
	6-9	443	355	328	276	-37,7%
Quedlinburg	0-2	605	522	421	311	-48,6%
	3-5	630	575	494	382	-39,4%
	6-9	873	824	737	621	-28,9%
Thale	0-2	314	279	225	166	-47,1%
	3-5	357	307	264	204	-42,9%
	6-9	489	435	395	333	-31,9%
Wernigerode	0-2	689	574	463	342	-50,4%
	3-5	730	632	544	420	-42,5%
	6-9	948	966	812	684	-27,8%
_Lk Harz	0-2	4.945	4.389	3.539	2.615	-47,1%
	3-5	4.920	4.834	4.160	3.215	-34,7%
	6-9	6.790	6.511	6.206	5.230	-23,0%

Angaben für die Verbandsgemeinde Vorharz liegen leider nicht detailliert vor, da diese Prognose nur für Einheitsgemeinden erstellt wurde. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)



Betrachtungsräume	Veränderung der 0 bis unter 10 Jährigen 2010-2025	Absolut
Ballenstedt	-46,6%	- 255
Nordharz	-42,9%	- 304
Harzgerode	-41,7%	- 223
Osterwieck	-40,6%	- 399
Thale	-39,4%	- 457
Wernigerode	-38,9%	- 921
Quedlinburg	-37,7%	- 794
Ilseburg	-37,0%	- 265
Falkenstein	-36,4%	- 118
Oberharz am Brocken	-34,6%	- 246
Landkreis Harz	-33,6%	- 5.595
Halberstadt	-28,8%	- 927
Huy	-28,5%	- 162
Blankenburg	-28,3%	- 446

Quelle: eigene Berechnungen - ohne Verbandsgemeinde Vorharz

Insgesamt ist im gesamten Landkreis sind sinkende Kinderzahlen in der für Kindertageseinrichtungen relevanten Bevölkerungsgruppe zu verzeichnen. Die 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose ist differenziert nach Altersgruppen nur für Einheitsgemeinden verfügbar. Aussagen zur Entwicklung der Kinder in der Verbandsgemeinde Vorharz können nicht getroffen werden.

Den größten Rückgang der Bevölkerungsgruppe der 0 bis unter 10 Jährigen ist in der Stadt Ballenstedt mit 46,6 Prozent festzustellen.

Von den größeren Städten ist der prozentuale Rückgang in der Stadt Blankenburg und in Halberstadt am niedrigsten.

Gemessen an den absoluten Zahlen ist der Bevölkerungsverlust in den größeren Städten des Landkreises am höchsten, hier steht Halberstadt an erster Stelle.



Kapazitäten 2011 nach Trägerschaft der Einrichtungen

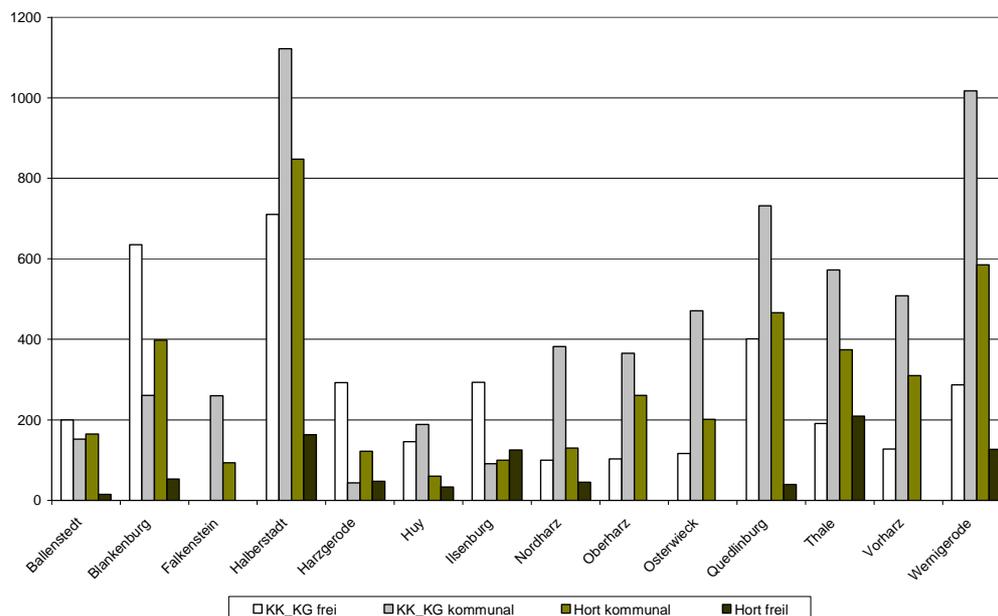
Betrachtungsräume	Krippe/ Kindergarten		Hort	
	frei	kommunal	frei	kommunal
Ballenstedt	200	152	165	15
Blankenburg	635	261	398	53
Falkenstein	0	260	93	0
Halberstadt	711	1122	848	163
Harzgerode	292	43	122	47
Huy	146	189	60	33
Ilseburg	293	91	100	125
Nordharz	100	382	130	45
Oberharz am Brocken	103	366	261	0
Osterwieck	116	471	201	0
Quedlinburg	401	732	466	40
Thale	191	573	374	209
Vorharz	128	508	310	0
Wernigerode	287	1018	585	127
Landkreis Harz	3603	6168	4113	857

Quelle: LaJu, eigene Erhebungen

Der Landkreis Harz hat insgesamt 9771 Plätze für Kinder bis zum Schuleintritt zur Verfügung, davon sind 36,87% in freier Trägerschaft.

Für Kinder ab Schuleintritt stehen aktuell 4970 Plätze im Landkreis bereit, davon sind nur 17,24 % in freier Trägerschaft.

Verteilung der Plätze nach Träger in den Regionen



Quelle: LaJu - Erfassungsprogramm erteilte Betriebserlaubnisse



Die Trägervielfalt ist in allen Regionen unterschiedlich stark ausgeprägt. Nur in der Stadt Falkenstein gibt es keine Einrichtung in freier Trägerschaft.

In der Stadt Thale sind die meisten Hortplätze in freier Trägerschaft, da hier viele Schulen in freier Trägerschaft ansässig sind. Zu erwähnen als Besonderheit in der Struktur des Landkreises ist hier die freie Ganztagschule im Ortsteil Neinstedt mit schon allein 150 zur Verfügung stehenden Hortplätzen.

Handlungsempfehlungen:

- es sollte auf eine ausgewogene Trägervielfalt geachtet werden
- ein quantitativer Ausbau ist flächendeckend nicht erforderlich
-



5.3 Belegung der Einrichtungen

Krippe/ Kindergarten

Kinder bis zum Schuleintritt nach Trägerschaft

Betrachtungsräume	Belegung im Monat Juni 2010		Belegung im Monat Dezember 2010	
	frei	kommunal	frei	kommunal
Ballenstedt	176	114	157	107
Blankenburg	614	226	589	218
Falkenstein	-	174	-	160
Halberstadt	697	916	655	901
Harzgerode	259	29	233	20
Huy	127	145	124	140
Ilseburg	279	120	239	104
Nordharz	102	354	93	312
Oberharz am Brocken	86	303	68	286
Osterwieck	113	398	98	363
Quedlinburg	410	620	396	581
Thale	189	496	177	483
Vorharz	99	394	97	351
Wernigerode	285	1053	284	968
Landkreis Harz Gesamt	3436	5342	3210	4994

Quelle: Meldungen der Einrichtungsträger über Pendelkarte

In den Monaten der Höchstbelegung sind von insgesamt 9771 zur Verfügung stehenden Plätzen 8778 Plätze mit Kindern im Krippen und Kindergarten Alter belegt.

Die Auslastung in den Regionen gestaltet sich sehr unterschiedlich die Einrichtungen in freier Trägerschaft sind in der Regel zu 95 % ausgelastet. Dort wo an einem Ort mehrer Einrichtungen vorhanden sind, wird bevorzugt die Einrichtung in freier Trägerschaft in Anspruch genommen, z.B. in Halberstadt liegt die Auslastung der freien Träger bei fast 100 % und in den kommunalen Einrichtungen nur bei 82 %.

Im Stadtgebiet Wernigerode wird deutlich, dass hier die Plätze im Vergleich ausgelastet sind und damit die vorhandenen Einrichtungen ihr Limit erreicht haben. In der Stadt Ilseburg ist die einzige kommunale Einrichtung im Ortsteil Drübeck, hier wird derzeit die Kapazität dem Bedarf durch Umstrukturierungen angepasst. Zeitweilige Überbelegungen in den Einrichtungen können mit Ausnahmegenehmigungen in der Regel behoben werden, ohne das die Gesamtkapazitäten auf Dauer anzuheben.



Die sinkenden Kinderzahlen werden in den größeren Einrichtungen meist als Entlastung empfunden. Konzeptionelle Änderungen, ein verändertes Raumprogramm steigern die Möglichkeit der Einrichtungen sich qualitativ weiterzuentwickeln. Diese Aussicht besteht allerdings vordringlich in den Ballungsgebieten, wo mehrere Einrichtungen auf engstem Raum befinden. Problematisch sieht die Entwicklung in dünn besiedelten Regionen aus, wie z.B. Harzgerode, Gemeinde Huy, Falkenstein. Hier sind in vielen Orten Kleinsteinerichtungen mit Teils weniger als 20 Kindern in allen Altersgruppen einschließlich Hort. Die nächste Einrichtung befindet sich erst wieder im Nachbarort. Bei sinkenden Kinderzahlen ist oft die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der Einrichtung zu stellen. Da für die wenigen Kinder kaum Personalstunden aufgrund des Betreuungsschlüssels nach dem Kinderförderungsgesetz (KiFöG) zusammenkommen und die gesamten Öffnungszeiten zusätzlich abgedeckt werden müssen.

Betrachtungsräume	Auslastung	
	frei	kommunal
Ballenstedt	88%	75%
Blankenburg	97%	87%
Falkenstein	-	67%
Halberstadt	98%	82%
Harzgerode	89%	67%
Huy	87%	77%
Ilsenburg	95%	132%
Nordharz	102%	93%
Oberharz am Brocken	83%	83%
Osterwieck	97%	85%
Quedlinburg	102%	85%
Thale	99%	87%
Vorharz	77%	78%
Wernigerode	99%	103%
Landkreis Harz Gesamt	95%	87%



Entwicklung der Belegung der Plätze für Kinder bis zum Schuleintritt

Betrachtungsräume	Belegung im Monat Juni			Belegung im Monat Dezember		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Ballenstedt	286	290	290	265	264	264
Blankenburg	841	834	840	805	756	807
Falkenstein	185	175	174	164	156	160
Halberstadt	1598	1600	1613	1509	1501	1556
Harzgerode	279	306	288	274	271	253
Huy	276	260	272	247	248	264
Ilseburg	388	393	399	352	364	343
Nordharz	409	432	456	385	415	405
Oberharz am Brocken	387	391	389	358	348	354
Osterwieck	519	513	511	477	460	461
Quedlinburg	1062	1042	1030	972	942	977
Thale	679	705	685	661	650	660
Vorharz	532	515	493	476	442	448
Wernigerode	1324	1336	1338	1245	1261	1252
Landkreis Harz Gesamt	8765	8792	8778	8190	8078	8204

Die Belegung der Plätze der Kinder bis zum Schuleintritt haben sich in den drei Vergleichsjahren kaum verändert, hier gab es eine Steigerung von lediglich 0,17 %. Jedoch gibt es hier teils erhebliche Unterschiede. Spitzenreiter sind hier mit von fast 5% und mehr betreute Kinder gegenüber dem Jahr 2008 die Gemeinde Nordharz und die Gemeinde Huy. Hingegen mit sinkenden Betreuungszahlen von mehr als 6% mussten die Verbandsgemeinde Vorharz und die Stadt Harzgerode rechnen.

Betrachtungsräume	Veränderung 2008-2010
Ballenstedt	-0,38%
Blankenburg	0,25%
Falkenstein	-2,50%
Halberstadt	3,02%
Harzgerode	-8,30%
Huy	6,44%
Ilseburg	-2,62%
Nordharz	4,94%
Oberharz am Brocken	-1,13%
Osterwieck	-3,47%
Quedlinburg	0,51%
Thale	-0,15%
Vorharz	-6,25%
Wernigerode	0,56%
Landkreis Harz Gesamt	0,17%



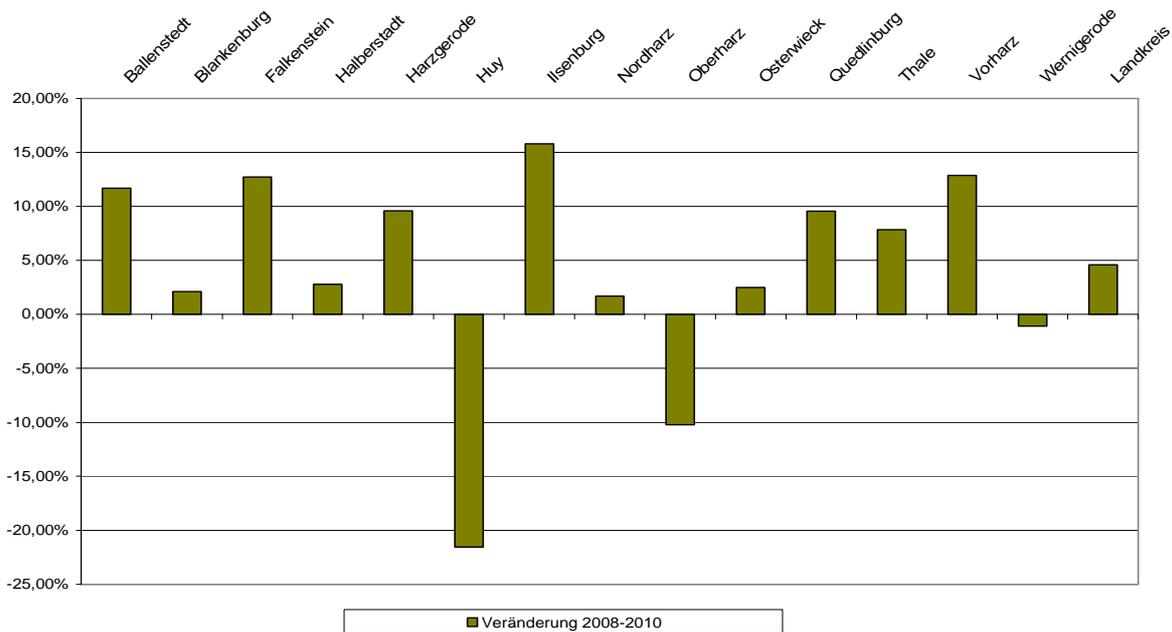
Hort
Kinder ab Schuleintritt bis max. 14 Lebensjahr

Betrachtungsräume	Belegung im Monat Dezember			Belegung im Monat September		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Ballenstedt	121	133	137	119	126	143
Blankenburg	372	373	380	372	388	392
Falkenstein	96	103	110	93	104	108
Halberstadt	907	909	933	912	932	934
Harzgerode	132	154	146	135	153	148
Huy	79	72	65	83	74	68
Ilseburg	176	179	209	198	181	209
Nordharz	117	118	119	126	124	120
Oberharz am Brocken	205	193	186	207	195	177
Osterwieck	156	153	160	178	167	176
Quedlinburg	426	457	471	433	456	466
Thale	447	455	485	450	462	492
Vorharz	271	294	311	276	294	308
Wernigerode	641	637	634	658	653	645
Landkreis Harz Gesamt	4146	4230	4346	4240	4309	4386

Quelle: Meldungen der Einrichtungsträger über Pendelkarte

Der Hortbereich ist verantwortlich für die steigenden Zahlen an betreuten Kinder im Landkreis. Diese dienen als Grundlage für die Berechnung der Pauschalzahlungen an die Leistungsverpflichtenden Gemeinden zur Finanzierung der Kindertageseinrichtungen. Der Landkreis muss nach dem KiFöG 53 % der Pauschale des Landes Sachsen-Anhalt gegen finanzieren.

Die betreuten Kinder im Hortbereich sind im Landkreis um 4,6 % seit dem Jahr 2008 gestiegen.



Die gravierenden Abweichungen sind in der Gemeinde Huy und im Oberharz festzustellen. Weite Fahrwege und das Angebot außerhalb der Schulstandorte könnten für die sinkende Inanspruchnahme der Hortplätze die Ursache sein. In den zurückliegenden Jahren ist bereits das veränderte Belegungsverhalten in den Horten zu beobachten. Durch veränderte Rahmenbedingungen, konzeptionelle Weiterentwicklungen speziell der Hortangebote in Verbindung mit der Entwicklung von Ganztagschulen könnte Indiz dafür sein, dass Eltern den Hort für Ihre Kinder als adäquates Angebot nutzen. So ist auch die längere Anwesenheitszeit der Kinder zu erklären. In den letzten Jahren wird das Hortangebot verstärkt auch von Kindern der zwei letzten Grundschuljahre genutzt, dies war vor ca. fünf Jahren noch nicht so der Fall.



5.4 Integrativer Plätze in Kindertageseinrichtungen

Betrachtungsräume	frei	kommunal	Landkreis Gesamt
Ballenstedt	0	0	0
Blankenburg	41	0	41
Falkenstein	0	0	0
Halberstadt	44	0	44
Harzgerode	20	0	20
Huy	0	2	2
Ilseburg	10	0	10
Nordharz	20	0	20
Oberharz am Brocken	0	0	0
Osterwieck	6	0	6
Quedlinburg	27	26	53
Thale	43	0	43
Vorharz	0	0	0
Wernigerode	85	15	100
Landkreis Harz-Gesamt	296	43	339

Das Angebot an integrativen Plätzen ist in den Regionen sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Freie Träger haben sich verstärkt dem Thema Integration gewidmet. Rund 7 % der Plätze in freier Trägerschaft können für Kinder mit Integrationsanspruch angeboten werden. Bei kommunalen Trägern sind es nur 0,4%.

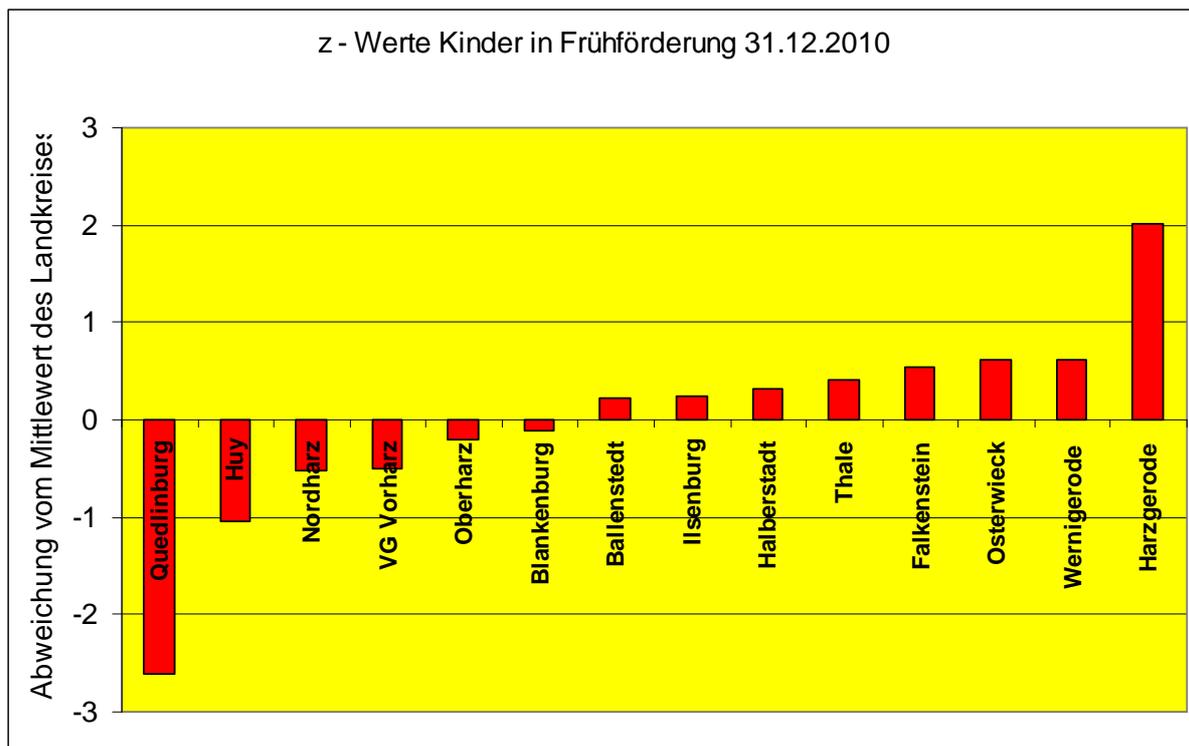
In den Regionen Falkenstein, Ballenstedt, Vorharz und im Oberharz ist kein Integratives Angebot vorhanden.

Kinder mit einem Anspruch müssen in umliegenden Regionen betreut werden.

Da diese Situation mit dem Umstand verbunden ist, dass diese Platzkosten zwischen der Wohnsitzgemeinde und der Gemeinde die diese Kinder betreut, ausgeglichen werden müssen und für die betroffenen Eltern ein erhöhter Aufwand des Holens und Bringens bedeutet, ist hier ein dringender Handlungsbedarf zu sehen.



Betrachtungsräume	Frühförderung je 1000 Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren
Ballenstedt	16,043
Blankenburg	18,570
Falkenstein	13,636
Halberstadt	15,357
Harzgerode	2,618
Huy	25,707
Ilseburg	15,936
Nordharz	21,739
Oberharz am Brocken	19,305
Osterwieck	13,177
Quedlinburg	37,526
Thale	14,742
VG Vorharz	21,521
Wernigerode	13,080
Mittelwert	17,783



Kinder haben dann Anspruch auf Frühförderung, wenn sie behindert oder von Behinderung bedroht sind. Voraussetzung für die Gewährung von Maßnahmen der Frühförderung ist ein amtsärztliches Gutachten.

Handlungsempfehlung:

Verbesserung der Infrastruktur an integrativen Plätzen mit Garantie der Wohnortnahen Unterbringung

Ausnahmen:

- besondere Formen, spezialisierte Integrativangebote



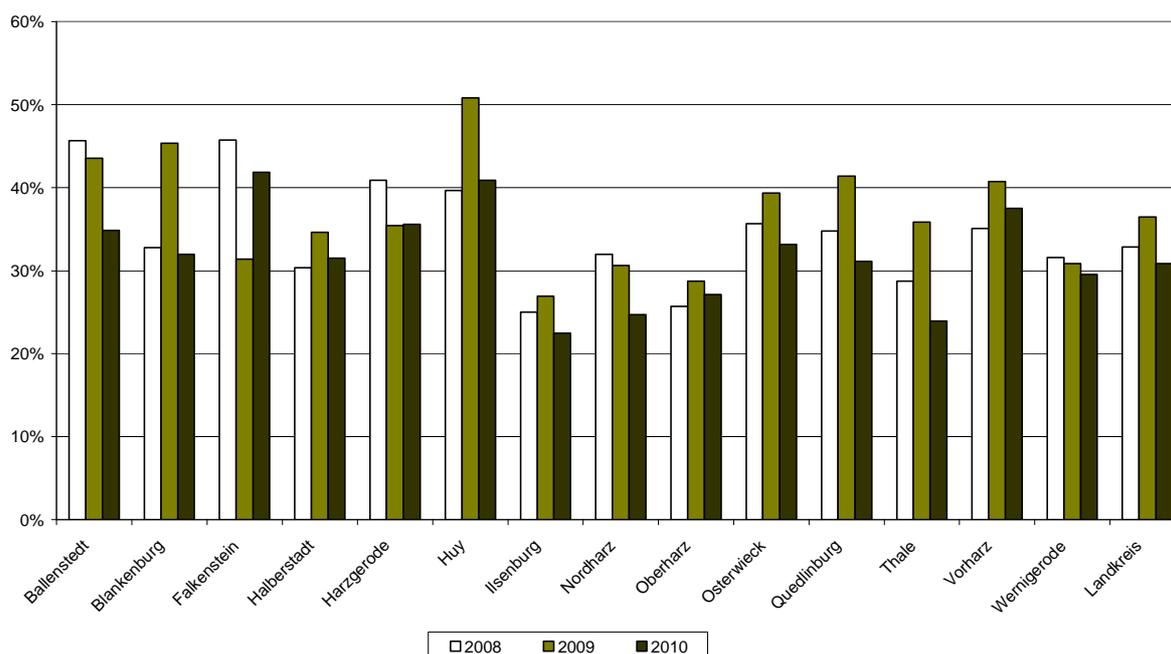
5.5 Verteilung der Ganztags- Halbtagsplätzen

Betrach- tungs- räume	Halbtagskinder im Juni in %			Halbtagskinder im Dezember in %		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Ballenstedt	43%	46%	39%	46%	44%	35%
Blankenburg	35%	33%	34%	33%	45%	32%
Falkenstein	38%	42%	49%	46%	31%	42%
Halberstadt	36%	33%	33%	30%	35%	31%
Harzgerode	41%	42%	36%	41%	35%	36%
Huy	47%	47%	43%	40%	51%	41%
Ilseburg	28%	27%	23%	25%	27%	22%
Nordharz	36%	32%	26%	32%	31%	25%
Oberharz am Brocken	32%	29%	29%	26%	29%	27%
Osterwieck	41%	41%	38%	36%	39%	33%
Quedlinburg	43%	38%	30%	35%	41%	31%
Thale	40%	28%	26%	29%	36%	24%
Vorharz	39%	44%	38%	35%	41%	38%
Wernigerode	33%	33%	31%	32%	31%	30%
Landkreis	37%	35%	32%	33%	36%	31%

Quelle: Meldungen der Träger, eigene Berechnungen

Nachdem der Anteil an Halbtagskinder im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, ist der Trend im Jahr 2010 wieder rückläufig. Der größte Anteil an Halbtagskinder ist in der Stadt Falkenstein und in der Gemeinde Huy existent. Die Stadt Ilseburg liegt mit einem Anteil von 22 % weit unter dem Landkreisdurchschnitt.

Anteil der Halbtagskinder im Monat Dezember





5.6 Übernahme von Elternbeiträgen durch das Jugendamt

Betrachtungsräume	Anteil Gebührenermäßigung Krippe	Anteil Gebührenermäßigung Kindergarten	Anteil Gebührenermäßigung Hort	Anteil Gebührenermäßigung gesamt
Ballenstedt	52%	40%	27%	39%
Blankenburg	45%	39%	24%	36%
Falkenstein	36%	42%	28%	36%
Halberstadt	57%	54%	40%	50%
Harzgerode	41%	33%	14%	28%
Huy	44%	43%	24%	40%
Ilsenburg	15%	21%	18%	19%
Nordharz	22%	16%	20%	18%
Oberharz am Brocken	32%	34%	23%	30%
Osterwieck	39%	31%	19%	30%
Quedlinburg	54%	49%	32%	45%
Thale	42%	37%	21%	32%
Vorharz	44%	40%	21%	34%
Wernigerode	37%	34%	18%	30%

Quelle: Prosoz Datenbankprogramm Jugendamt Landkreis Harz, eigene Berechnungen

Der Anteil der Kinder der Gebühren ermäßigt werden ist Ausdruck von Sozialen Bedingungen, die in den Regionen örtlich unterschiedlich ausgeprägt sind.

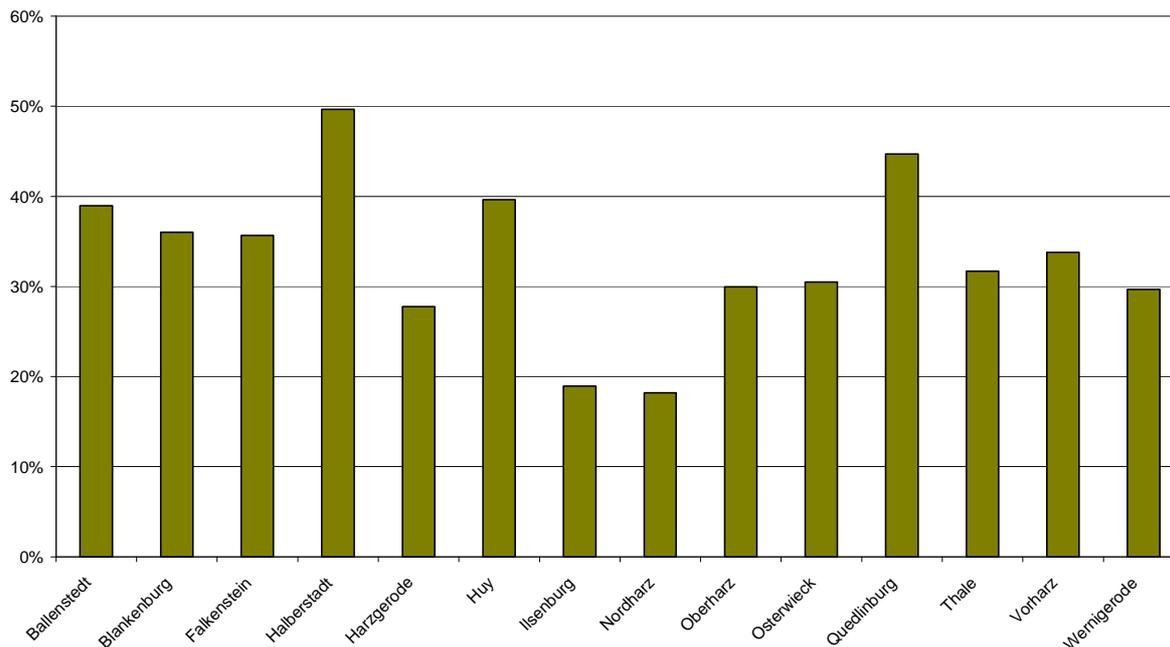
In den Städten Halberstadt und Quedlinburg ist der mit Abstand größte Anteil vorhanden.

Da Gebühren nicht ausschließlich von SGB II - Empfängern ermäßigt werden die nur einen Anspruch auf einen Halbtagsplatz haben, sondern teilweise auch Ganztagsplätze, ist dies ein Indiz für das vorhandene Lohnniveau in Familien mit Kindern.

Positiv fallen hier die Stadt Ilsenburg und die Gemeinde Nordharz auf.



Anteil Gebührenermäßigung gesamt



Handlungsempfehlung:

- auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der sozialräumlichen Betrachtung ist der Bedarfs- und Entwicklungsplan für den Landkreis Harz zu erarbeiten
- es ist darauf hinzuwirken, dass die leistungsverpflichteten Gemeinden ein an einheitlichen Maßstäben ausgerichtetes kommunales Handlungskonzept für eine nachhaltige und wirtschaftliche Infrastruktur an Kindertageseinrichtungen bzw. alternativen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis zum 14. Lebensjahr vorlegen
- Kindertageseinrichtungen sollen durch qualifizierte Angebote auch als Präventionsangebot der Kinder- und Jugendhilfe in der Region wahrgenommen werden



6 Schulen

Die Struktur der Schullandschaft des Landkreises Harz verfügt über alle wesentlichen Schulformen und ist territorial ausgeglichen. Aufgrund der demografischen Entwicklung stellt sich die Schülerzahlentwicklung je Schulform voraussichtlich wie folgt dar:

Schulform	2009/10	2015/16	2020/21	2025/26
	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler
Grundschule	6.408	6.343	6.087	5.446
Sekundarschule	4.278	5.187	4.064	3.636
Gymnasium	4.629	5.252	4.397	3.934
Förderschule	1.203	894	781	721
Berufsbildende Schulen	4.758	4.193	4.285	4.150
Summe Landkreis Harz	21.276	21.869	19.614	17.887

Quelle: Landesverwaltungsamt; 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose; eigene Berechnungen

In den weiteren Betrachtungen werden die Berufsbildenden Schulen nicht berücksichtigt, weil es zurzeit nicht möglich war, die einzelnen Auszubildenden kleinräumlich entsprechend den Gebietsstrukturen des Landkreises zuzuordnen (zum einen viele Auswärtige und zum anderen viele Azubis, die außerhalb des LK ausgebildet werden- teilweise auch ohne Kenntnis des Schulträgers). Ohne Berücksichtigung sind auch die Schulen in freier Trägerschaft geblieben, weil auch hier eine territoriale Zuordnung der Schüler mit den vorliegenden Angaben der Schulen nicht möglich ist.

Betrachtet man die Gesamtschülerzahlentwicklung im allgemein bildenden Bereich des Landkreises Harz, wird deutlich, dass bis zum Schuljahr 2025/26 die Schülerzahlen um etwa einem Fünftel sinken - zuerst in den Grundschulen und dann zeitversetzt in den Sekundarschulen und Gymnasien.

Veränderungen der Schulstruktur und damit des Schulnetzes sind von den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Landes abhängig. Bei gleichbleibenden Mindestanforderungen an die Größe der Schulen wird es aus Sicht des Landkreises keine wesentlichen Änderungen bei der Anzahl der Schulstandorte geben. Lediglich in den Bereichen der Förderschulen und der Gymnasien könnten sich Reduzierungen ergeben.

Im Förderschulbereich könnte die verstärkte Beschulung im gemeinsamen Unterricht an den Regelschulen dazu führen, dass die Schülerzahl insbesondere im Primarbereich stärker sinkt, als in der Prognose angenommen wurde.

Bei den Gymnasien ist für den weiteren Bestand maßgebend, wie die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe perspektivisch erfolgen wird. Sollte eine vom Landkreis schon mehrfach geforderte Kooperation zwischen den Gymnasien vom



Kultusministerium nicht verbindlich geregelt werden, könnte ein gymnasialer Schulstandort gefährdet sein.

6.1 Lernanfänger 2010 - 2025 nach Gebietskörperschaften

Betrachtungsräume	2010	2015	2020	2025
Ballenstedt	67	50	68	58
Blankenburg	145	156	156	132
Falkenstein	39	39	50	43
Halberstadt	311	315	298	252
Harzgerode	57	51	48	41
Huy	35	61	64	53
Ilseburg	94	75	74	63
Nordharz	69	82	77	65
Oberharz am Brocken	74	73	78	66
Osterwieck	117	94	93	79
Quedlinburg	218	224	212	179
Thale	131	134	127	107
Vorharz	133	111	106	90
Wernigerode	234	223	239	202
Gesamtergebnis	1.724	1.688	1.690	1.430

Quelle: Meldungen der Städte; 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose; eigene Berechnungen

Die Zahlen sind Angaben der Städte und Gemeinden auf der Basis der 5. regionalisierten Bevölkerungsprognose.

Zu erkennen ist, dass die Zahl der Lernanfänger bis zum Jahr 2020 fast stabil bleibt. Der Rückgang beträgt durchschnittlich lediglich 2 %. Erst danach ist ein deutliche Absinken um etwa 20 % zu erkennen.

Erstaunlich ist, dass in der Stadt Falkenstein und der Gemeinde Huy entgegen dem Trend ein Ansteigen der Lernanfänger zu registrieren ist. In der Gemeinde Huy ist bis 2020 fast eine Verdopplung und 2025 eine Steigerung um etwa 150 % gegenüber 2010 zu verzeichnen.

In Blankenburg steigt die Anzahl der Lernanfänger bis 2020 um 8%. Erst danach ist ein Absinken um 9 % gegenüber dem Basisjahr 2010 zu erkennen. Ähnlich stellt sich die Entwicklung in der Gemeinde Nordharz dar (etwa 6 % Rückgang). Der Rückgang der Einschulungszahlen liegen in der Stadt Oberharz am Brocken (11 %) sowie in Ballenstedt und Wernigerode (je 14 %) leicht unter dem Kreisdurchschnitt.

In den Städten Harzgerode (etwa 28 %), Ilseburg (33 %), Osterwieck (33 %) sowie der Verbandsgemeinde Vorharz (33 %) ist ein, am Landkreisdurchschnitt gemessen, stärkerer Rückgang der Lernanfänger festzustellen.

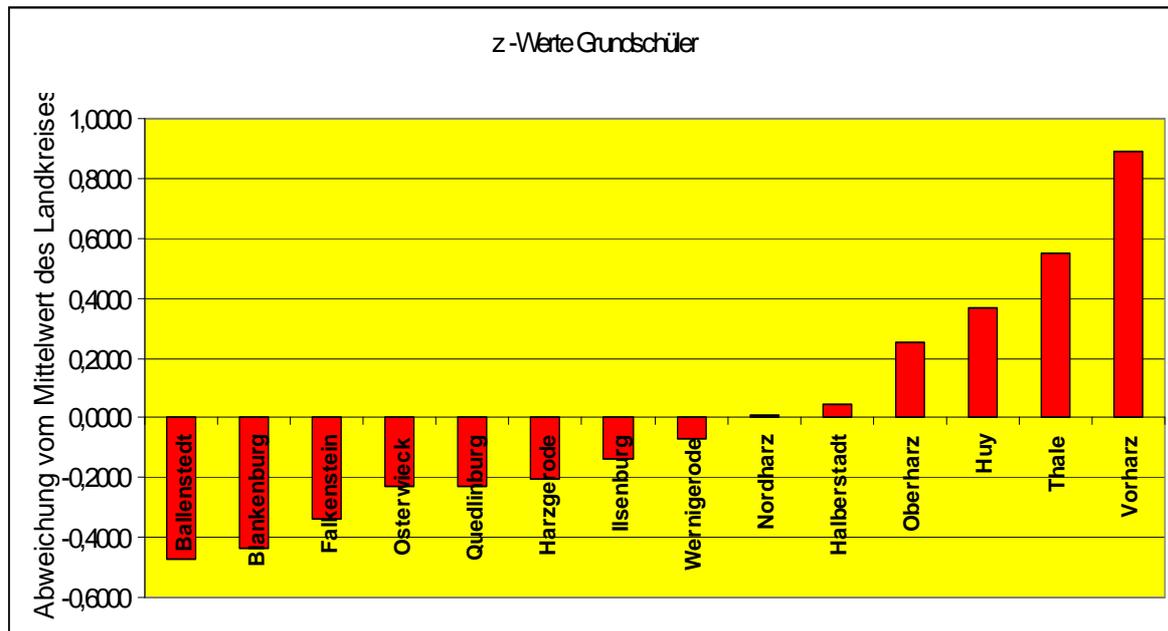


6.2 Verteilung der Schüler nach Schulformen und Gebietskörperschaften

Im Bereich der Klassenstufen 1 bis 4 verteilen sich die Schüler auf Grund- und Förderschulen.

Schüler von 6 bis unter 10 je Schulform im Schuljahr 2009/2010					
Betrachtungsräume	Förder- schüler	LRS	Hochbe- gabung	Grund- schüler	Schüler insgesamt von 6 bis unter 10
Ballenstedt	24	7		237	268
Blankenburg	42	4		564	610
Falkenstein	5	5		164	174
Halberstadt	90	3		1.140	1.233
Harzgerode	12	2		202	216
Huy	27			232	259
Ilseburg	16	4	3	283	306
Nordharz	27	5		208	240
Oberharz am Bro- cken	23	1		332	356
Osterwieck	25	3		402	430
Quedlinburg	57	14	13	823	907
Thale	19	1		468	488
Vorharz	32	6		446	484
Wernigerode	65	4		907	976
Gesamtergebnis	464	59	16	6.408	6.947

Quelle: Landesverwaltungsamt





Der Anteil der Förderschüler beträgt im Durchschnitt 6,78 %. Signifikante Abweichungen nach oben weisen die Gemeinde Nordharz mit 11,25 %, die Gemeinde Huy mit 10,42 % und die Stadt Ballenstedt mit 8,98 % auf. Dem gegenüber sind in den Städten Falkenstein (2,87 %), Thale (3,89 %), Ilsenburg (5,23 %), Harzgerode (5,56 %) und Osterwieck (5,81 %) wesentlich weniger Förderschüler zu verzeichnen.

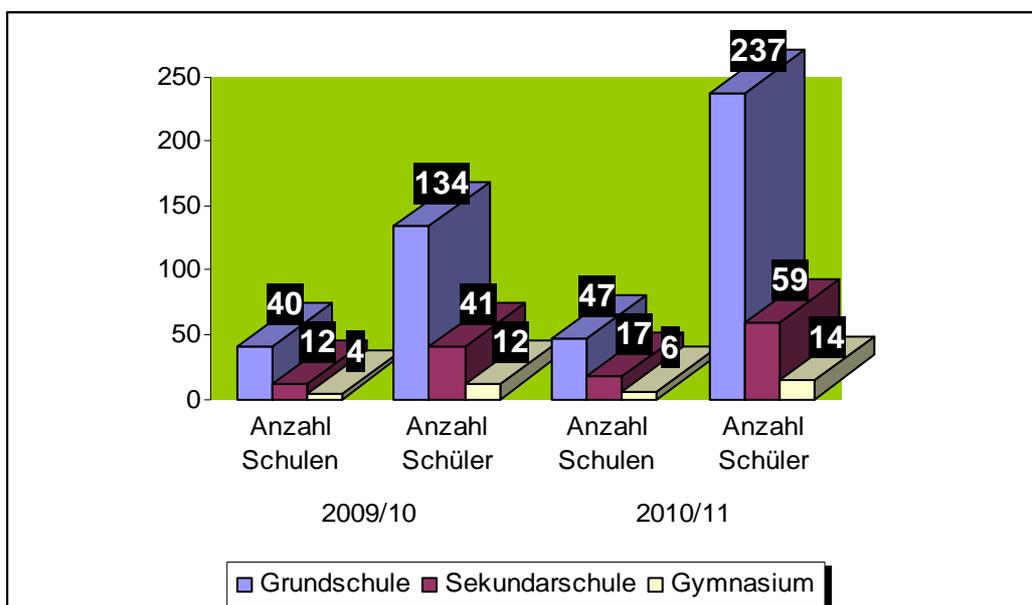
Grundlage für die Beschulung an einer Förderschule ist die Diagnostik, welche einen entsprechenden sonderpädagogischen Förderbedarf feststellt. Die Diagnostik wurde bisher durch die Förderzentren bereits in den Kindertagesstätten sowie in den Grundschulen ab der Klassenstufe 1 durchgeführt. Einen signifikanten Zusammenhang zwischen Herkunft der Schüler und dem Ort, in dem eine Förderschule vorgehalten wird, kann also nicht angenommen werden.

Die Orientierung des Kultusministeriums eine frühzeitige Trennung der Förderschüler nicht mehr vorzunehmen und den gemeinsamen Unterricht an den allgemein bildenden Schulen zu verstärken - bis hin zur inklusiven Bildung -, führt dazu, dass der Zeitpunkt der Diagnostik ab diesem Schuljahr zum Ende der Klassenstufe 3 verschoben wird. Damit wird die Zahl der Förderschüler im Primarbereich erheblich sinken und die Anzahl der Schüler im gemeinsamen Unterricht dementsprechend steigen. Beim Vergleich der letzten beiden Schuljahre wird dies bereits deutlich.

Übersicht gemeinsamer Unterricht

Schulform	2009/10		2010/11	
	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler
Grundschule	40	134	47	237
Sekundarschule	12	41	17	59
Gymnasium	4	12	6	14
Summe Landkreis	56	187	70	310

Quelle: Landesverwaltungsamt





Im Grundschulbereich werden Schüler mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche in gesonderten Klassen (LRS) unterrichtet. Die Beschulung erfolgt an drei Grundschulen (Goethe HBS, Neustädter QLB und Harzblick WR). Durchschnittlich 0,85 % der Schüler dieses Altersbereiches werden in den LRS-Klassen besonders gefördert. Bei der territorialen Betrachtung fällt auf, dass hier die Stadt Falkenstein mit 2,87 % den höchsten Anteil stellt. Im Gegensatz dazu aber den geringsten Anteil an Förderschülern hat. Ähnlich, aber im umgekehrten Sinne stellt sich das in der Gemeinde Huy dar. Hier ist der Anteil an Förderschülern mit 10,42 % sehr hoch, der der LRS-Kinder aber Null.

An der GS "August-Herrmann-Francke" werden seit etwa 4 Jahren Kinder mit Hochbegabung unterrichtet, die ebenfalls diagnostiziert wurden. Die Diagnostik erfolgt auf Antrag der Eltern. Die Schule muss für die Unterrichtung dieser Schüler eine entsprechende Genehmigung haben.

Auffallend ist - ohne dafür eine plausible Erklärung zu haben -, dass nur Schüler aus den Städten Quedlinburg (Quedlinburg 4, Gernrode 5, Bad Suderode 4) und Ilsenburg (Darlingerode 3) kommen.

Im weiterführenden Bereich haben die beiden Wernigeröder Gymnasien die Genehmigung Schüler mit Hochbegabung zu unterrichten (zurzeit 1 Schüler am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium).

Wünschenswert wäre, wenn auch in diesem Bereich der Hochbegabtenförderung mehrere Schulen, die innerhalb des Landkreises territorial ausgewogen verteilt sind, tätig werden könnten.

In dem Bereich der Altersjahrgänge 10 bis unter 16 werden die Kinder und Jugendlichen an Sekundarschulen, Förderschulen und Gymnasien beschult.

Schüler von 10 bis unter 16 je Schulform im Schuljahr 2009/2010

Betrachtungsräume	Förder-schulen	Sekundar-schulen	Gym-nasien	Summe
Ballenstedt	56	178	104	338
Blankenburg	86	406	392	884
Falkenstein	5	133	77	215
Halberstadt	210	704	778	1.692
Harzgerode	24	184	118	326
Huy	39	187	131	357
Ilsenburg	23	169	125	317
Nordharz	27	169	135	331
Oberharz am Brocken	36	260	135	431
Osterwieck	31	284	334	649
Quedlinburg	127	479	443	1.049
Thale	52	289	305	646
Vorharz	33	285	194	512
Wernigerode	109	551	515	1.175
Gesamtergebnis	858	4.278	3.786	8.922

Quelle: Landesverwaltungsamt



Der Anteil der Förderschüler an der Gesamtschülerzahl dieses Altersbereiches beträgt durchschnittlich 9,62 %. Auch hier gibt es Abweichungen in den einzelnen Gebietskörperschaften. Den höchsten Anteil an Förderschülern hat die Stadt Ballenstedt mit über 16 %. Gefolgt von der Stadt Halberstadt mit 12,4 % sowie der Stadt Quedlinburg mit über 12,1 % und Gemeinde Huy mit 10,9 %. Auffallend ist, dass auch in diesem Altersbereich ein hoher Prozentsatz der Förderschüler aus der Stadt Ballenstedt und der Gemeinde Huy kommen.

Dagegen ist wiederum bei den Städten Falkenstein (2,3 %), Osterwieck (4,8 %) und der Verbandsgemeinde Vorharz (6,4 %) ein weit unter dem Durchschnitt liegender Anteil an Förderschülern zu verzeichnen.

In dem Bereich der Sekundarschulen und Gymnasien spiegeln sich relativ hohen Übergangszahlen von den Grundschulen zu den Gymnasien wieder. Der Anteil der Gymnasiasten beträgt durchschnittlich 42,4 %, der der Sekundarschüler 47,9 %.

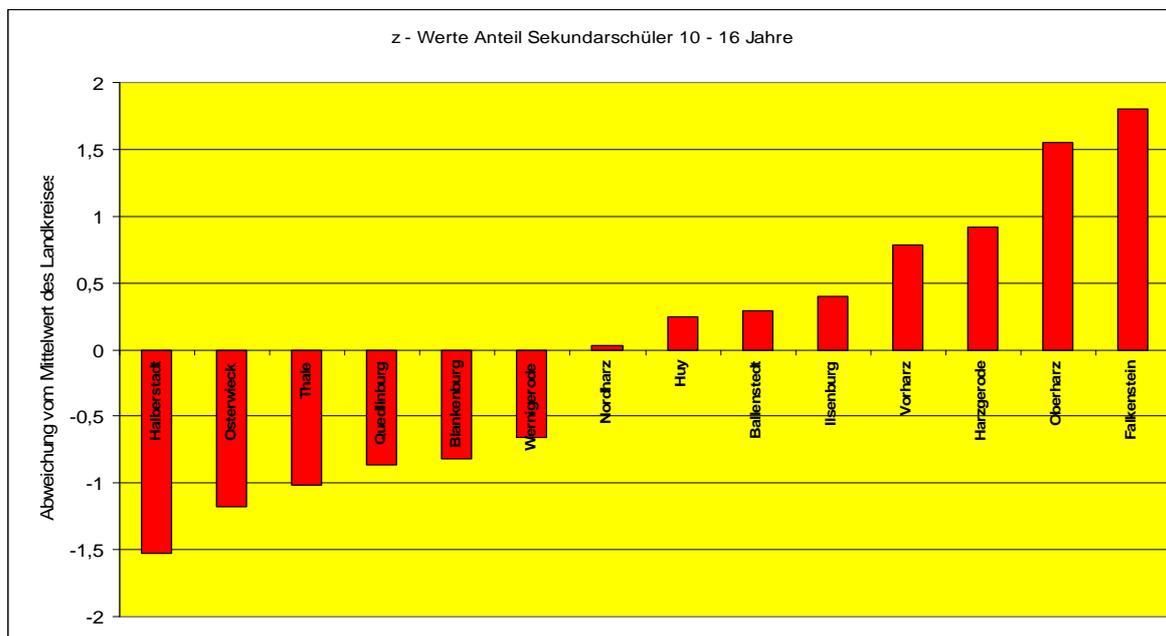
Bei näherer Betrachtung der territorialen Verteilung könnte man zu dem Schluss kommen, dass der Anteil der Gymnasiasten in der Stadt am größten ist, in der auch ein gymnasialer Standort existiert. Ausnahme bildet hier die Stadt Ballenstedt, die aufgrund des sehr hohen Förderschüleranteils nur 30,8 % Gymnasiasten hat. In den anderen Städten mit Gymnasialstandort sieht das wie folgt aus:

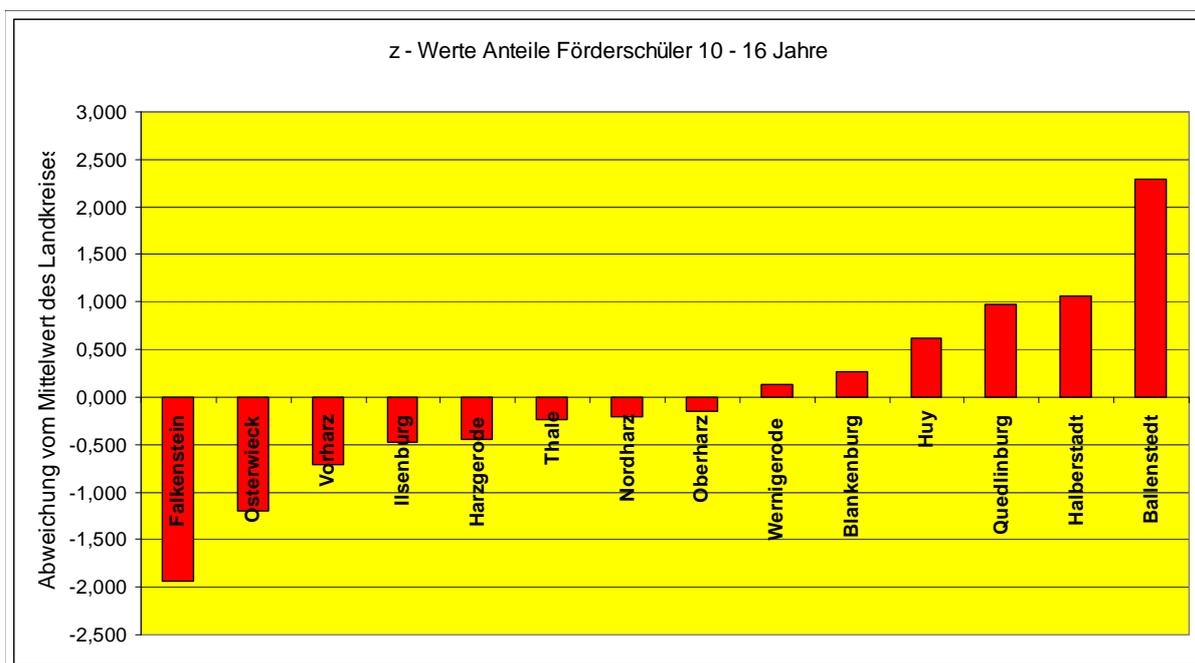
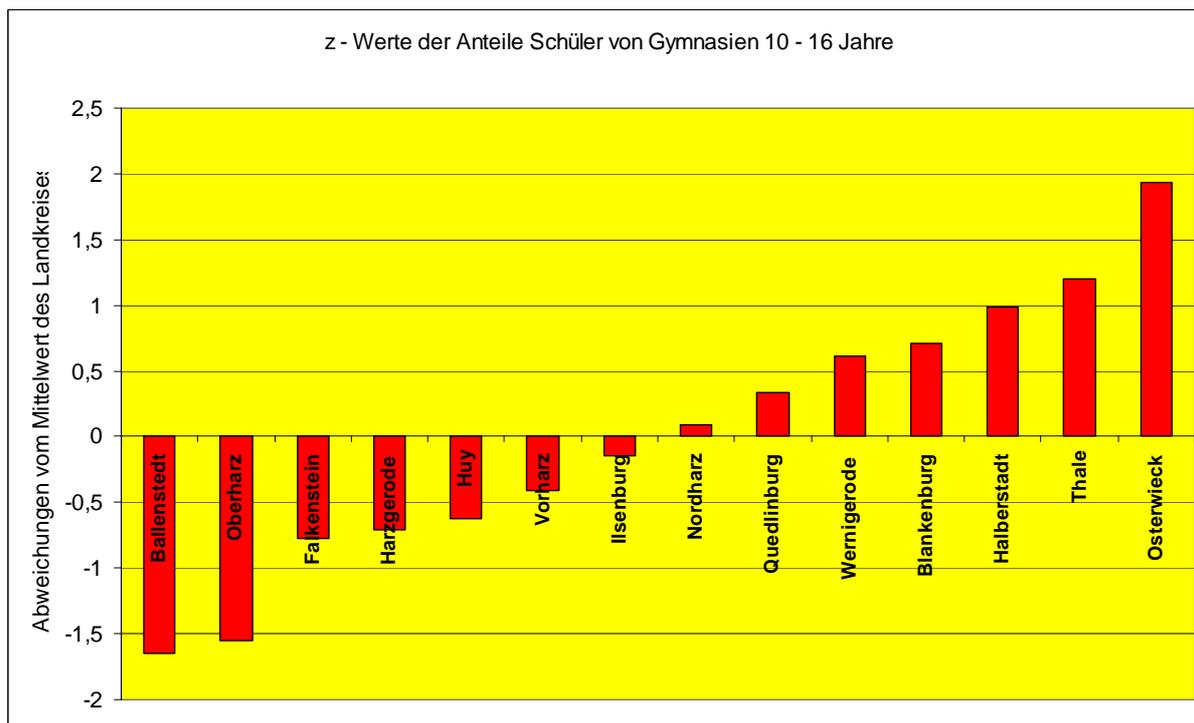
Blankenburg	44,4 %	Halberstadt	45,9 %
Osterwieck	51,5 %	Quedlinburg	42,2 %
Wernigerode	43,8 %		

Gebietskörperschaften mit den geringsten Anteil an Gymnasiasten sind:

Harzgerode	36,2 %	Huy	36,7 %
Oberharz	31,3 %	Vorharz	37,9 %

Ursache könnte sein, dass in diesen Städten/Gemeinden kein gymnasialer Standort existiert, eine Sekundarschule aber vor Ort ist und sowohl die Eltern als auch die Schüler nicht bereit bzw. gewillt sind, für einen Besuch des Gymnasiums Fahrwege und damit höhere zeitliche Belastungen in Kauf zu nehmen. Sichere Erkenntnisse könnte nur eine Befragung der Betroffenen ergeben.







6.3 Schulabgänger nach Abschlussarten, Schulformen und Bildungsgängen nach Gebietskörperschaften

Eine konkrete Auswertung bzw. Bewertung ist in diesem Bereich nicht möglich, da die erforderlichen Daten nicht vorliegen. Weder vom Landesverwaltungsamt noch vom Landesamt für Statistik waren die erforderlichen Daten zu erhalten. Der vorliegende Bildungsbericht 2010 des Landes Sachsen-Anhalt beinhaltet Daten nur bis einschließlich dem Schuljahr 2008/9. Dieser lässt aber auch keine Rückschlüsse auf die angestrebte kleinräumliche Betrachtung. Aus diesem Grund kann an dieser Stelle nur der Vergleich des Gesamtlandkreises zum Land Sachsen-Anhalt für das Abschlussjahr 2008 dargestellt werden.

Schulabgänger / Abschlüsse	LSA "Bildungsbericht 2010"		Landkreis Harz		Landkreis Harz Vorausberechnung auf der Basis der Schülerzahlen 2009/10					
	2008	%	2008	%	2010	%	2015	%	2020	%
Realschulabschluss	8.939	37,73	807	42,05	676	42,95	736	41,61	862	46,80
Hauptschulabschluss	3.270	13,80	226	11,78	215	13,66	203	11,48	192	10,42
Hoch- bzw. Fachschulreife	8.908	37,60	722	37,62	546	34,69	732	41,38	709	38,49
ohne Hauptschulabschluss	2.573	10,86	164	8,55	137	8,70	98	5,54	79	4,29
Gesamt	23.690		1.919		1.574		1.769		1.842	

Quelle: Bildungsbereich LSA 2010; eigene Berechnungen

Im Landesvergleich wird deutlich, dass Abschlüsse im Landkreis Harz grundsätzlich im Trend liegen. Wobei im Landkreis etwa 4,3 % mehr Realschulabschlüsse erreicht werden und bei den Hauptschulabschlüssen und den Schülern ohne Abschluss etwa nur zwei Prozentpunkten weniger zu verzeichnen sind.

Der relativ hohe Anteil von Schülern ohne Abschluss resultiert auch daraus, dass die Abschlüsse für die Förderschüler im Lernbehindertenbereich nicht als Hauptschulabschluss gewertet werden.

Landesweit ist die Anzahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss erheblich gesunken. 1996/97 verließen 3.982 Schüler die Schule ohne Abschluss. 2008 waren es "nur noch" 2.573 und ein Jahr später 1.982. Hier wirken die Förderprogramme des Landes, wie z. B. das "Produktive Lernen", welches im Landkreis Harz auch an ursprünglich zwei Sekundarschulen (Burgbreite WR und Bosse QLB) - jetzt leider nur noch an der Sek. Burgbreite durchgeführt wird.



6.4 Schulabbrecher / Schulpflichtverletzungen 2009/10 nach Gebietskörperschaften

Angaben über die Anzahl der Schulabbrecher liegen dem Landkreis nicht vor.

Im Schuljahr 2009/10 kam es zu insgesamt 247 Schulpflichtverletzungen. Diese gliedern sich auf die Schulformen wie folgt auf:

Schulform	Anzahl
Vorschule	3
Grundschulen	4
Sekundarschulen	79
Gymnasien	1
Förderschulen	19
Berufsbildende Schulen	141
Summe	247

Quelle: Landkreis Harz - Ordnungsamt

Diese 247 Schulpflichtverletzungen können 181 Personen zugeordnet werden (zahlreiche Schüler traten mehrfach in Erscheinung).

Die territoriale Zuordnung ist nachstehend aufgeführt:

Betrachtungsräume	Anzahl der Schulpflichtverletzungen im Schuljahr 2009/10
Ballenstedt	8
Blankenburg	22
Falkenstein	0
Halberstadt	44
Harzgerode	2
Huy	2
Ilseburg	3
Nordharz	1
Oberharz am Brocken	5
Osterwieck	6
Quedlinburg	25
Thale	11
Vorharz	8
Wernigerode	44
Gesamtergebnis	181

Quelle: Landkreis Harz - Ordnungsamt



Die Meldungen der Schulpflichtverletzungen beim Landkreis werden von den Schulleitungen vorgenommen. Hier ist zu erkennen, dass sie mit den Verstößen sehr unterschiedlich umgehen. Manche Schulleitungen suchen das Gespräch mit Schülern und Eltern und versuchen die bestehenden Probleme mit ihnen gemeinsam zu klären. Andere melden die Verstöße an das Ordnungsamt, in der Hoffnung eine größere Wirkung zu erreichen und nutzen dies ggf. auch als Abschreckung.

Bei einer Gesamtschülerzahl von über 16.000 sind 181 Schüler, die eine oder mehrere Verstöße gemacht haben etwa nur 1,1 %. Schlussfolgerungen auf territoriale Besonderheiten sind daraus nicht abzuleiten.



7 Hilfen zur Erziehung (HzE) 2010

„Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht...“

(Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Art. 6, Abs. 2)

Eltern sind für das Wohl ihrer Kinder verantwortlich. Sie haben das Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu versorgen und sie zu verantwortungsbewussten, lebenstüchtigen Menschen zu erziehen.

Für diese enormen Aufgaben können Eltern vielfältige Angebote der Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen. Zur Verfügung stehen u.a. Kindertageseinrichtungen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, Freizeitangebote unterschiedlichster Träger.

Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss der Schule auf die Entwicklung von jungen Menschen.

Angebote, Maßnahmen, Dienste der Erziehungshilfe sollen Eltern, Kindern, Familien, entsprechend der individuellen Situation helfen, vorhandene Probleme zu lösen. Potentiale der Selbsthilfe sollen entwickelt werden, auch durch Schritte, die im Bedarfsfall von außen in das Familienleben unmittelbar eingreifen können.

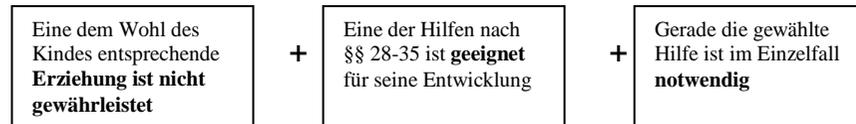
Wenn in einer Familie Probleme bestehen, handelt es sich in der Regel um Beziehungsprobleme, sowie Probleme psychisch- sozialer und materieller Art. Durch Angebote der Erziehungshilfe kann eine bestimmte Verbesserung der Situation erreicht und Konflikte gemildert werden. Zwischen verschiedenen Beteiligten kann vermittelt und eine Zuspitzung der Gesamtproblematik kann möglicherweise verhindert werden.

Angebote der Erziehungshilfe sind sicher nicht in der Lage, gesellschaftliche Grundprobleme, wie Arbeitslosigkeit, Werteverlust in der Gesellschaft, Tendenzen der Individualisierung zu lösen. Aber Hilfen zur Erziehung können als Lösungsangebote für bestehende Symptome und Problemlagen der Familien dienen.

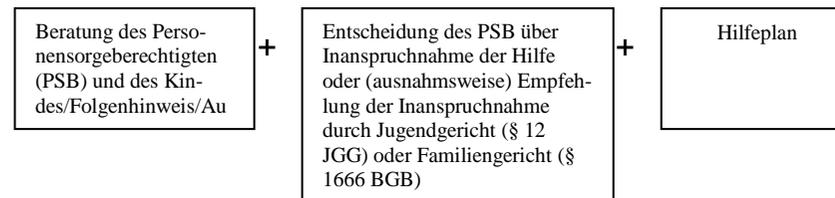


**Die Hilfen zur Erziehung
Voraussetzungen ²**

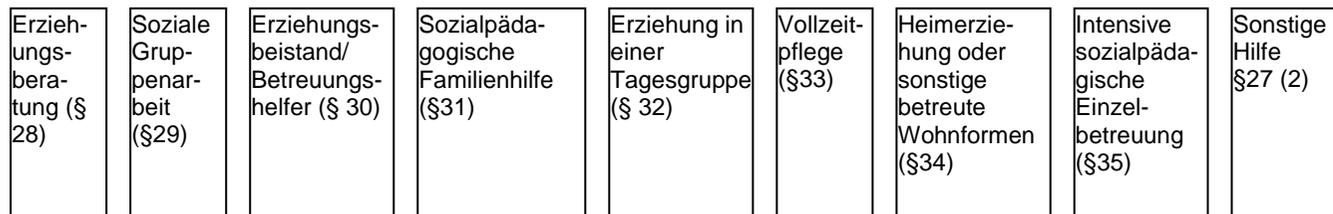
- materielle (§ 27 Abs. 1³):



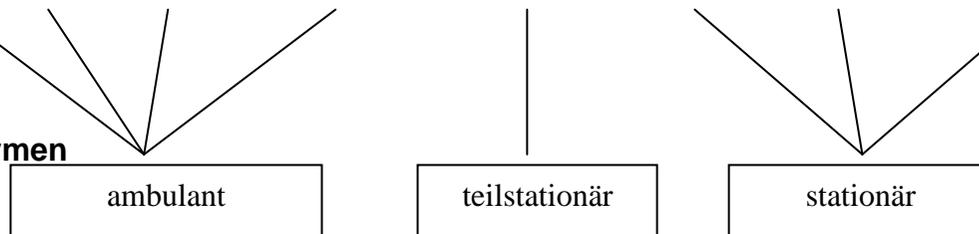
- formelle (§ 36 Abs. 1 +2):



... Arten



... Formen

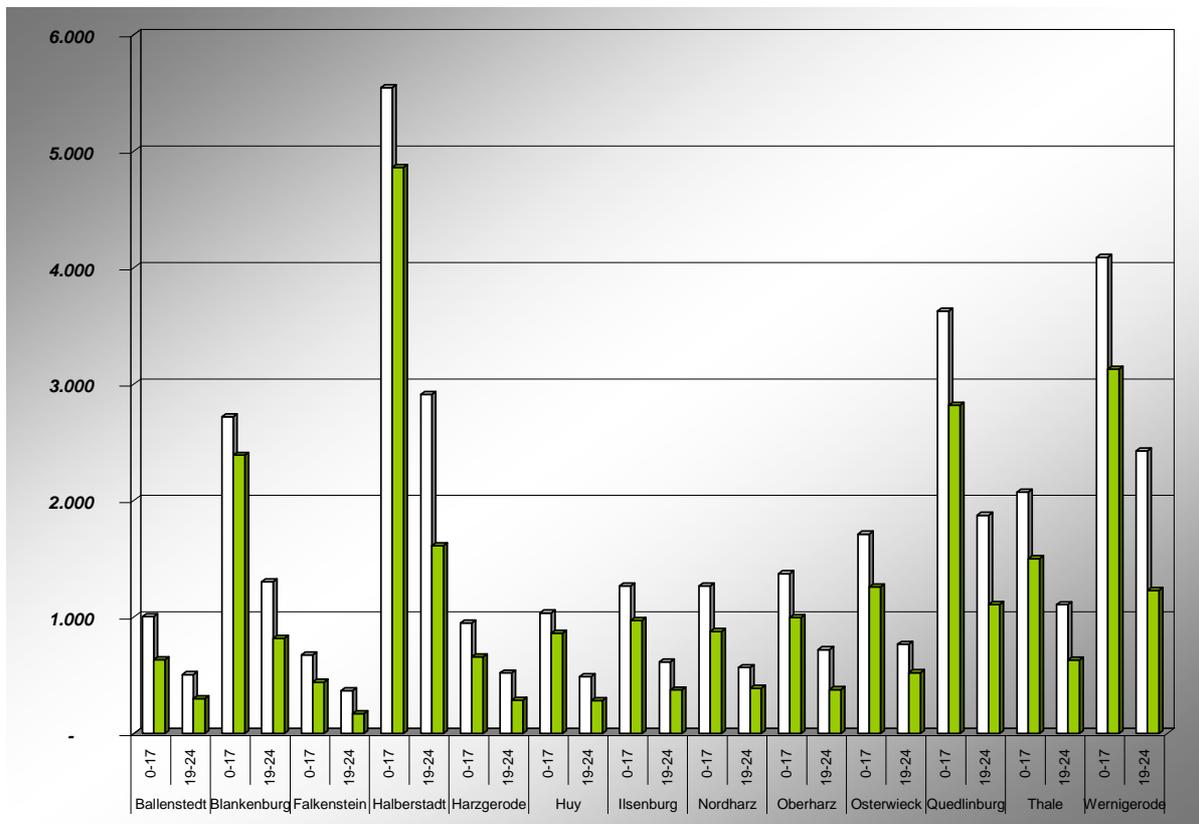


Quelle: Schaubild (P.- Chr. KUNKEL 1999, S. 106):

² Zur Schnittstelle Eingliederungshilfe für seelisch betreute Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII) und Hilfe zur Erziehung vgl. die Leistungsbeschreibung zu § 35 a
³ alle Gesetzesangaben ohne Bezeichnung beziehen sich auf das SGB VIII



7.1 Prognose der für Hilfen zur Erziehung relevanten Bevölkerungsgruppe bis 2025



Quelle: 5. regionalisierte Bevölkerungsgruppe - Statistisches Landesamt Sachsen- Anhalt



Betrachtungsräume	Altersgruppe					Veränderung in % 2010 - 2025	Veränderung der Altersgruppe 0-24
		2010	2015	2020	2025		
Ballenstedt	0-17	1.004	917	778	633	-37,0%	
	19-24	506	246	308	300	-40,7%	
Blankenburg	0-17	2.719	2.789	2.645	2.389	-12,1%	
	19-24	1.302	608	720	816	-37,3%	
Falkenstein	0-17	676	613	505	440	-34,8%	
	19-24	369	190	231	170	-53,8%	
Halberstadt	0-17	5.546	5.679	5.398	4.861	-12,4%	
	19-24	2.911	1.353	1.485	1.613	-44,6%	
Harzgerode	0-17	949	905	813	658	-30,6%	
	19-24	520	236	251	286	-45,0%	
Huy	0-17	1.035	1.035	951	861	-16,8%	
	19-24	488	268	313	282	-42,3%	
Ilseburg	0-17	1.267	1.240	1.129	970	-23,4%	
	19-24	615	282	357	375	-39,0%	
Nordharz	0-17	1.266	1.214	1.066	875	-30,9%	
	19-24	566	264	373	389	-31,3%	
Oberharz am Brocken	0-17	1.372	1.264	1.139	996	-27,4%	
	19-24	719	388	402	378	-47,4%	
Osterwieck	0-17	1.712	1.694	1.493	1.259	-26,5%	
	19-24	766	373	480	523	-31,7%	
Quedlinburg	0-17	3.627	3.626	3.263	2.818	-22,3%	
	19-24	1.874	834	1.004	1.107	-40,9%	
Thale	0-17	2.072	2.007	1.788	1.501	-27,6%	
	19-24	1.106	510	593	630	-43,0%	
Wernigerode	0-17	4.088	4.059	3.687	3.128	-23,5%	
	19-24	2.427	937	1.117	1.228	-49,4%	
_Lk Harz	0-17	29.275	29.254	26.913	23.595	-19,4%	
	19-24	15.086	6.909	8.160	8.643	-42,7%	

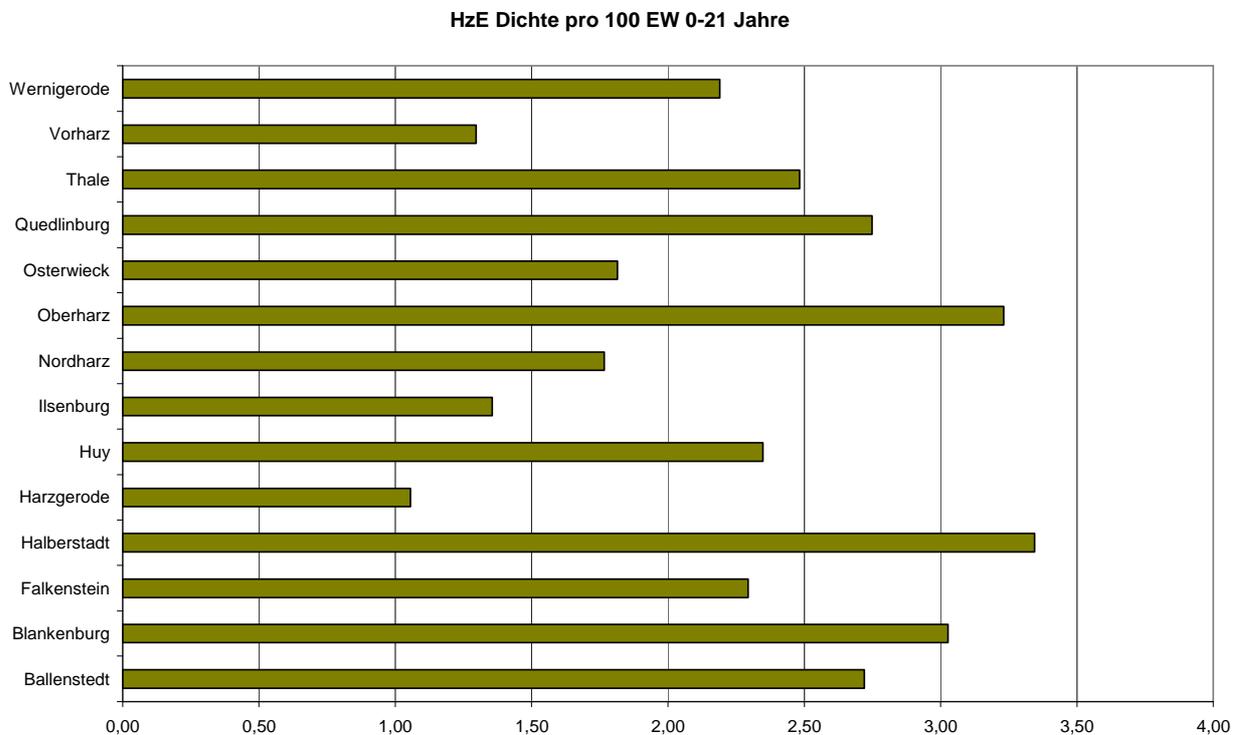
Die Altersgruppe der 0 bis unter 18 Jährigen sinkt bis 2025 um voraussichtlich fast 20% gegenüber 2010.

Da Hilfen zur Erziehung eine sehr individuelle Hilfe ist und diese von vielen Faktoren, wie zum Beispiel sozialen Einflüssen, der Kontakt zum Jugendamt, das Meldeverhalten von Problemlagen derer die nicht nur beruflich mit Kinder und Jugendlichen zu tun haben und so weiter, abhängt, ist nicht mit einem kongruenten Absinken der Hilfefälle zu rechnen.

Gleichwohl ist diese Entwicklung in die Bewertung der Zunahme bzw. Abnahme von Problemlagen in den Regionen mit einzubeziehen.



Die Gewährung von Erziehungshilfe ist Ausdruck für den signalisierten Hilfebedarf in den Regionen des Landkreises.



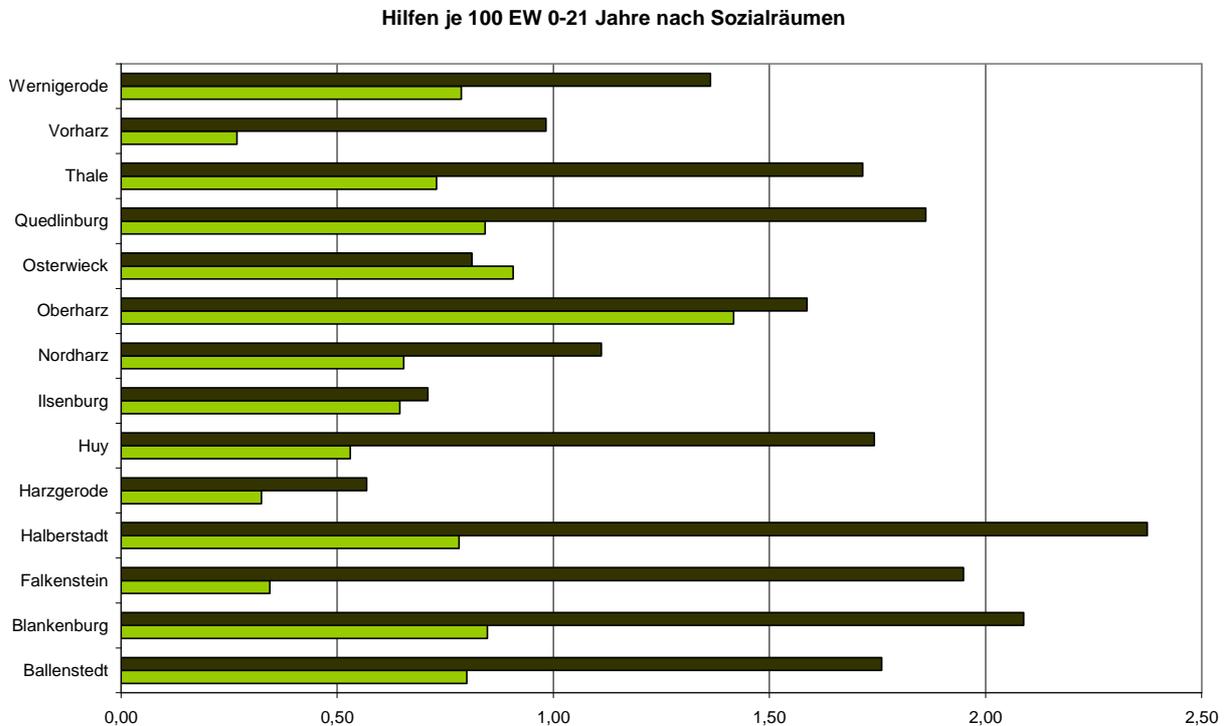
Beeinflusst wird die Dichte allerdings von unterschiedlichen Faktoren. Nicht nur soziale Indikatoren spielen hier eine wesentliche Rolle. Maßgeblich ist hier, wie der individuelle Hilfebedarf von den jeweiligen Sozialarbeiter wahrgenommen wird und welche Maßnahmen bevorzugt angeboten bzw. genutzt werden. Stationäre Hilfen sind in der Regel das letzte Mittel, da hier der Eingriff in das Elternrecht bzw. der Elternpflicht am größten ist. Ambulante Hilfen wirken auf den gesamten Familienverband. Bei der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SpFH) die den Hauptanteil der ambulanten Erziehungshilfe darstellt sind je Hilfefall durchschnittlich 2,1 Kinder im Haushalt. In dem Fall, dass diese Hilfeform nicht mehr ausreichend ist, da die Probleme mit der Familie nicht bewältigt werden konnte oder diese nicht mehr bereit ist ihren Beitrag zum Gelingen der Hilfe leistet, bedeutet dies im schlimmsten Fall, dass daraus durchschnittlich 2 stationäre Hilfen werden.

Besonders belastet ist prozentual die Stadt Halberstadt, die Stadt Oberharz am Brocken und die Stadt Blankenburg. Hier liegt der jeweilige Wert der Dichte an Hilfe zur Erziehung in der Bevölkerungsgruppe der 0 bis 21 Jährigen weit über den Landkreisdurchschnitt. Die Stadt Harzgerode, Ilseburg und die Verbandsgemeinde Vorharz haben die niedrigste Dichte an Hilfen zur Erziehung.

Da stationäre Hilfen in der Regel erst greifen, wenn in der Familie massive Probleme bestehen und ambulante Hilfen entweder keine Perspektive



bieten bzw. diese nicht mehr wirken, ist eine Region mit einem hohen Anteil an stationären deutlich höher belastet. So konnte festgestellt werden, dass die Probleme die zu einer stationären Hilfe zur Erziehung am häufigsten in der Stadt Halberstadt anzufinden sind.



In der Stadt Osterwieck gibt es mehr ambulante Hilfen als stationäre. In der Stadt Halberstadt gibt es fast dreimal so viele stationäre Hilfen wie ambulante. In der Stadt Oberharz am Brocken werden überdurchschnittlich viele ambulante Hilfen angeboten.

In der Stadt Falkenstein ist der Anteil im Jahr 2010 an stationären Hilfen fast 6mal höher als der Anteil ambulanter Hilfen.

Ca. die Hälfte der stationären Hilfen sind Hilfen in Vollzeitpflege. Hier erfolgt die Hilfe für die Kinder in Pflegefamilien.



Betrachtungsräume	HZE Dichte pro 100 EW 0-21 Jahre	Ambulante Hilfen 2010	Stationäre Hilfen 2010
Ballenstedt	2,72	0,80	1,76
Blankenburg	3,03	0,85	2,09
Falkenstein	2,29	0,34	1,95
Halberstadt	3,34	0,78	2,37
Harzgerode	1,06	0,32	0,57
Huy	2,35	0,53	1,74
Ilseburg	1,36	0,65	0,71
Nordharz	1,77	0,65	1,11
Oberharz am Brocken	3,23	1,42	1,59
Osterwieck	1,81	0,91	0,81
Quedlinburg	2,75	0,84	1,86
Thale	2,48	0,73	1,72
Vorharz	1,30	0,27	0,98
Wernigerode	2,19	0,79	1,36

Quelle: eigene Berechnungen

Angebote sind flächendeckend vorhanden. Der erzieherische Bedarf wird vom einzelnen Sozialarbeiter in enger Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachdienstes des Jugendamtes ermittelt.

Der Grundsatz ambulant geht vor stationär wird vom Sozialpädagogischen Fachdienst konsequent umgesetzt.



7.2 Übersicht über Hilfen zur Erziehung je Sozialraum im Jahr 2010 einschließlich beendeter Hilfen im Verhältnis der Hilfen insgesamt

Betrachtungsräume	§ 19	§ 30	§ 31	§ 32	§ 33	§ 34	§ 35a	Hilfen gesamt
Ballenstedt	6,1%	3,2%	4,1%	4,2%	1,7%	4,6%	5,2%	3,7%
Blankenburg	9,1%	16,1%	9,2%	9,4%	15,3%	9,2%	5,2%	10,9%
Falkenstein	0,0%	0,0%	1,5%	0,0%	3,0%	3,8%	0,0%	2,1%
Halberstadt	39,4%	6,5%	24,1%	29,2%	27,5%	27,2%	12,1%	25,0%
Harzgerode	6,1%	3,2%	1,0%	4,2%	0,0%	1,1%	6,9%	1,8%
Huy	3,0%	0,0%	2,6%	7,3%	0,4%	5,7%	1,7%	3,2%
Ilseburg	0,0%	3,2%	4,1%	4,2%	1,3%	1,5%	17,2%	3,3%
Nordharz	0,0%	6,5%	3,1%	3,1%	3,4%	2,3%	3,4%	3,1%
Oberharz am Brocken	12,1%	16,1%	6,7%	3,1%	5,9%	4,2%	6,9%	6,3%
Osterwieck	6,1%	3,2%	8,2%	0,0%	3,0%	3,8%	0,0%	3,9%
Quedlinburg	6,1%	9,7%	15,4%	13,5%	16,1%	11,1%	15,5%	13,5%
Thale	3,0%	4,8%	6,7%	17,7%	6,4%	5,7%	8,6%	7,3%
Vorharz	3,0%	3,2%	1,0%	2,1%	4,7%	3,4%	6,9%	3,3%
Wernigerode	6,1%	24,2%	12,3%	2,1%	11,4%	16,1%	10,3%	12,5%
LK Harz	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	1,7%	12,7%	20,3%	1,7%	22,9%	35,6%	5,1%	100,0%

Jede vierte Hilfe zur Erziehung wurde im Stadtgebiet Halberstadt installiert, den geringsten Anteil an allen Hilfen im Landkreis ist in der Stadt Harzgerode zu vernehmen.

Die am Häufigsten erforderliche Hilfeform ist die klassische Heimunterbringung im Jahr 2010. Diese wurde im Berichtsjahr auch am häufigsten beendet. Grund sind oft kurze Laufzeiten um vorübergehend ein akutes Problem innerhalb der Familien zu entzerren. Kinder in einer Vollzeitpflege sind meist von längerer Dauer in den Familien untergebracht. In dieser Hilfeform sind im Jahresverlauf geringere Schwankungen als in der Heimerziehung.

Jede fünfte Hilfe ist eine sozialpädagogische Familienhilfe. Diese ist meist für die Dauer von max. 2 Jahren installiert.

In Halberstadt befindet sich die Einrichtung mit den meisten Mutter/Vater - Kind Plätzen, aus diesem Grund ist hier die Hilfeform nach § 19 hier am Häufigsten. Die Herkunft der jungen Eltern mit ihren Kindern ist allerdings nicht in jedem Fall das Stadtgebiet. Da bei dieser Betreuungsform meist die gesetzliche Amtsvormundschaft eintritt und hier die Zuständigkeit nach dem derzeitigen Wohnort besteht, liegt hier die Zuordnung im Stadtgebiet der jeweiligen Einrichtung.

Übersicht ambulanter Hilfen nach Altersjahrsgruppe



Betrachtungsräume	Ambulante Hilfen zur Erziehung	ambulante HzE 0-6 Jahre	ambulante HzE 7-14 Jahre	ambulante HzE 15-18 Jahre	ambulante HzE über 18 Jahre
Ballenstedt	0,87%	1,6%	0,4%	1,9%	0,0%
Blankenburg	0,92%	1,6%	0,5%	1,5%	0,5%
Falkenstein	0,37%	1,1%	0,3%	0,0%	0,0%
Halberstadt	0,85%	1,7%	0,8%	0,3%	0,3%
Harzgerode	0,35%	0,3%	0,2%	0,0%	0,4%
Huy	0,57%	0,9%	0,6%	0,0%	0,0%
Ilseburg	0,70%	1,2%	0,5%	1,4%	0,0%
Nordharz	0,71%	0,7%	1,0%	0,8%	0,0%
Oberharz am Brocken	1,56%	1,6%	1,3%	3,6%	0,6%
Osterwieck	0,99%	2,0%	0,6%	1,3%	0,0%
Quedlinburg	0,91%	1,9%	0,6%	0,8%	0,2%
Thale	0,79%	1,0%	0,7%	1,7%	0,4%
Vorharz	0,29%	0,3%	0,1%	0,0%	0,2%
Wernigerode	0,85%	1,0%	0,8%	2,0%	0,4%
LK Harz	0,82%	1,3%	0,6%	1,1%	0,3%

Durchschnittlich haben/ hatten 2010 im Landkreis 1,3 Prozent der Kinder unter 6 Jahren eine Hilfe zur Erziehung in ambulanter Form.

In dieser Altersgruppe werden in der Stadt Osterwieck die meisten Kinder mit dieser Hilfeform unterstützt.

Da die Sozialpädagogische Familienhilfe den größten Anteil an den ambulanten Hilfen einnimmt und diese Hilfeform zumeist Kinder bis zu 6 Jahren gelegentlich bis 14 Jahren betreut werden, ist der Anteil dieser Altersgruppe am größten.

Ambulante Hilfe für die Altersgruppe ab 15 Jahre ist meist der Erziehungsbeistand. Diese Hilfeform hat in der Region des ehemaligen Altkreis Wernigerode eine größere Tradition, dies wird auch in den Anteilen deutlich.



Übersicht stationärer Hilfen nach Altersjahrsgruppe

Betrachtungsräume	stationäre Hilfen zur Erziehung	stationäre HzE 0-6 Jahre	stationäre HzE 7-14 Jahre	stationäre HzE 15-18 Jahre	stationäre HzE über 18 Jahre
Ballenstedt	1,66%	0,6%	1,2%	8,3%	2,2%
Blankenburg	1,74%	1,5%	1,7%	9,2%	1,4%
Falkenstein	0,75%	0,0%	1,7%	5,2%	3,9%
Halberstadt	1,67%	1,2%	3,0%	8,7%	1,8%
Harzgerode	0,53%	0,0%	0,7%	2,4%	0,4%
Huy	1,07%	0,6%	3,4%	3,3%	0,8%
Ilseburg	1,40%	0,2%	0,8%	2,9%	0,4%
Nordharz	1,41%	0,7%	1,3%	1,6%	1,5%
Oberharz am Brocken	2,93%	0,5%	2,3%	5,1%	0,6%
Osterwieck	1,92%	0,2%	1,1%	3,2%	1,0%
Quedlinburg	1,80%	0,7%	2,1%	7,7%	1,5%
Thale	1,51%	0,4%	2,6%	6,8%	0,4%
Vorharz	0,43%	0,5%	1,3%	1,4%	1,2%
Wernigerode	1,64%	1,0%	1,1%	6,5%	0,7%
LK Harz	1,57%	0,8%	1,9%	6,1%	1,2%

Im Durchschnitt haben 1,57 Prozent der Altersgruppe 0 bis unter 21 Jahren eine stationäre Hilfe zur Erziehung im Jahr 2010 erhalten.

In der Altersverteilung wird deutlich dass diese Hilfeform eher bei der Altersgruppe ab 15 Jahren anzunehmen ist. Zum einen sind hier Kinder in Dauerpflegeverhältnissen die oft schon seit mehr als 10 Jahren andauern. Zum anderen sind hier oft kurze Maßnahmen in stationären Einrichtungen die sich aufgrund des Entwicklungsgrades (gestörte Eltern-Kind-Beziehungen, Schwierigkeiten während der Pubertät, u.ä.) dieser Altersgruppe ergibt.

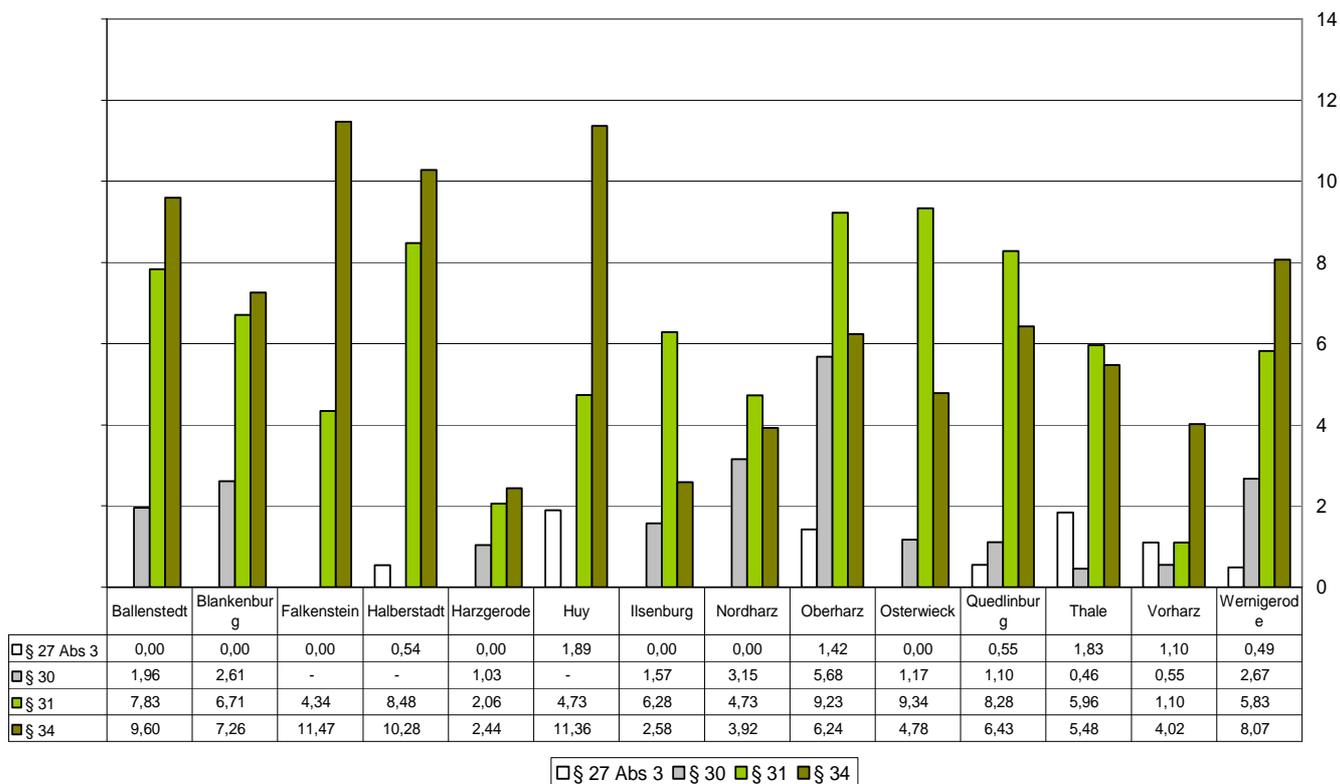
Häufig ist die Unterbringung aufgrund Beschlüsse des Familiengerichtes umzusetzen. Hierzu sind meist keine Alternativen vorhanden.

Die Stadt Blankenburg, Halberstadt und Ballenstedt sind hier am meisten betroffen.

In der Altersgruppe ab 15 Jahren sind die Probleme so massiv, dass eine Integration in einer Vollzeitpflege nicht mehr möglich ist.



ausgewählte Hilfen je 1000 EW der 0-18 Jährigen



Weitere Arbeitsansätze/ Schwerpunkte:

- Im Rahmen der Jugendhilfeplanung sollen die qualitativen Ansätze analysiert werden.
-



8 Sonstige Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

8.1 Beistandschaften und Übertragung des Sorgerechts auf das Jugendamt

Elternteile die Probleme bei der Durchsetzung des Unterhaltsanspruches für ihr minderjähriges Kind haben, bekommen vom Jugendamt Unterstützung in Form einer Beistandschaft. Entscheidet sich der Elternteil für die Einrichtung einer Beistandschaft, kümmert sich der Beistand um den rückständigen und den laufenden Unterhalt. Er gewährleistet, dass dabei die Interessen des Kindes und seine familiäre Situation stets im Blick bleiben und garantiert eine rechtmäßige Verteilung der eingehenden Unterhaltszahlungen. Für den Unterhaltspflichtigen hat dies den Vorteil, dass er sich nur noch mit einer Stelle auseinandersetzen muss, die Unterhalt für sein Kind von ihm fordert.

Der prozentuale Anteil ist Indikator für Problemlagen in den Regionen. Zum anderen wird unterstellt, dass zwischen den Mitarbeitern der Beistände unterschiedliche Auffassungen existieren, wann eine Beistandschaft vorliegt und wann eine Beratung zur Durchsetzung angezeigt ist.

In der Bundesrepublik ist im Durchschnitt für 4,8% der Kinder unter 18 Jahren das Jugendamt als Beistand tätig. (Quelle: destatis - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Betrachtungsräume	Beistandschaft in %	Vormundschaft je 1000 der 0 bis unter 18 Jährigen	Pflegschaften je 1000 der 0 bis unter 18 Jährigen	Eingriff in die Sorge je 1000 der 0 bis unter 18 Jährigen
Ballenstedt	5,04%	6,66	0,95	7,61
Blankenburg	9,35%	6,63	2,95	9,57
Falkenstein/Harz	3,62%	4,34	0,00	4,34
Halberstadt	10,68%	3,89	3,71	7,60
Harzgerode	4,52%	3,15	0,00	3,15
Huy	6,90%	3,85	4,80	8,65
Ilseburg	8,83%	3,87	4,65	8,52
Nordharz	8,86%	3,08	1,54	4,62
Oberharz am Brocken	8,56%	2,18	3,63	5,80
Osterwieck	6,60%	1,20	2,90	4,06
Quedlinburg	4,51%	4,89	1,36	6,24
Thale	5,58%	4,69	1,88	6,57
Vorharz	5,21%	2,22	1,11	3,33
Wernigerode	10,53%	3,45	2,76	6,21



Eingriff in das Sorgerecht wird durch das Jugendamt beantragt, bei Übertragung des Sorgerechts auf das Jugendamt wird dieses als Amtsvormund tätig.

8.2 Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz

Kinder im Alter von 0 bis unter 12 Jahren haben für maximal 72 Monate einen Anspruch auf Unterhaltersatzleistungen unter der Voraussetzung, dass der Elternteil der nicht mit den Kindern zusammenlebt nicht in der finanziellen Lage ist für den Unterhalt seines Kindes aufzukommen. Hier treten die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz ein.

Prozentual gemessen an der Bevölkerungsgruppe der 0 bis unter 12 Jährigen hat in der Stadt Halberstadt fast jedes 5. Kind Anspruch auf staatliche Unterhaltsleistungen. Der Anteil der Kinder die nichtehelich geboren werden, sind bei dieser Leistung am höchsten vertreten.

Betrachtungsräume	UVG Anspruch	davon Kinder aus	
		davon nichteheliche Kinder	geschiedenen Ehen bzw. getrenntlebenden Ehepartnern
Ballenstedt	16,7%	11,2%	5,4%
Blankenburg	14,4%	10,5%	3,7%
Falkenstein	12,3%	8,5%	3,8%
Halberstadt	19,7%	14,6%	4,9%
Harzgerode	11,8%	8,4%	3,4%
Huy	10,8%	7,6%	3,3%
Ilsenburg	8,2%	4,9%	3,2%
Nordharz	7,6%	5,4%	2,2%
Oberharz am Brocken	7,3%	5,2%	2,1%
Osterwieck	10,2%	6,4%	3,9%
Quedlinburg	18,1%	14,4%	3,5%
Thale	17,2%	13,8%	3,4%
Vorharz	10,8%	8,1%	2,6%
Wernigerode	14,7%	10,5%	3,9%

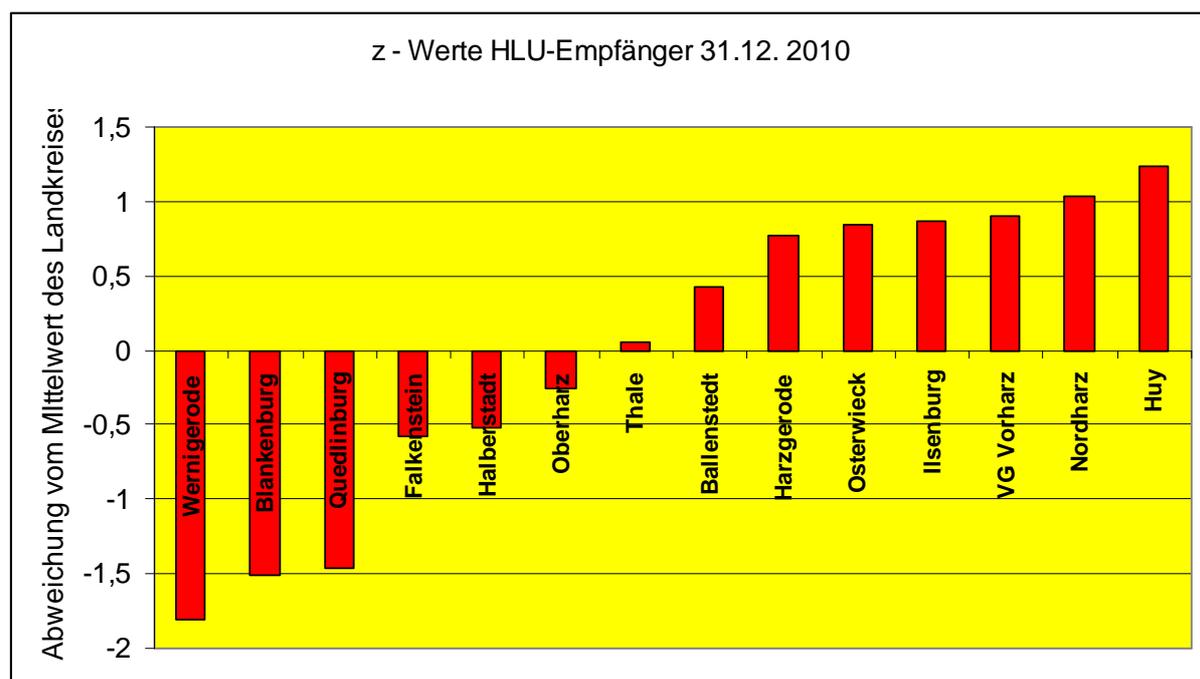


9 Leistungen der Sozialhilfe

9.1 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (SGB XII)

Bezogen auf die jeweilige Wohnbevölkerung im Alter von 0 – 64 Jahren ist der Anteil von Empfängern zur Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) zum 31.12. 2010 in der Stadt Wernigerode am höchsten (54 Personen), den geringsten Anteil weist die Gemeinde Huy mit 164 ‰ (1 Person) auf. Unterdurchschnittliche Inanspruchnahmequoten finden sich erwartungsgemäß in eher ländlich strukturierten Regionen des Landkreises, während überdurchschnittliche Hilfeempfängerzahlen in den größeren Städten des Landkreises zu beobachten sind. Das Durchschnittsalter der Hilfeempfänger liegt bei 40 Jahren, Unterschiede zwischen den Gebietskörperschaften sind nicht erkennbar.

Betrachtungsräume	2008 HLU-Empfänger je 1000 Bevölk. 0 - 64 Jahre	2009 HLU-Empfänger je 1000 Bevölk. 0 - 64 Jahre	2010 HLU-Empfänger je 1000 Bevölk. 0 - 64 Jahre
Ballenstedt	0,509	1,017	0,678
Blankenburg	1,843	1,413	1,904
Falkenstein	1,317	1,317	1,317
Halberstadt	1,212	1,212	1,274
Harzgerode	0,308	0,462	0,462
Huy	0,327	0,164	0,164
Ilseburg	0,397	0,530	0,397
Nordharz	0,446	0,298	0,298
Oberharz am Brocken	0,556	1,224	1,113
Osterwieck	0,208	0,208	0,416
Quedlinburg	2,063	1,922	1,875
Thale	1,055	0,915	0,915
VG Vorharz	0,095	0,379	0,379
Wernigerode	3,181	1,940	2,095
Mittelwert	0,966	0,929	0,949



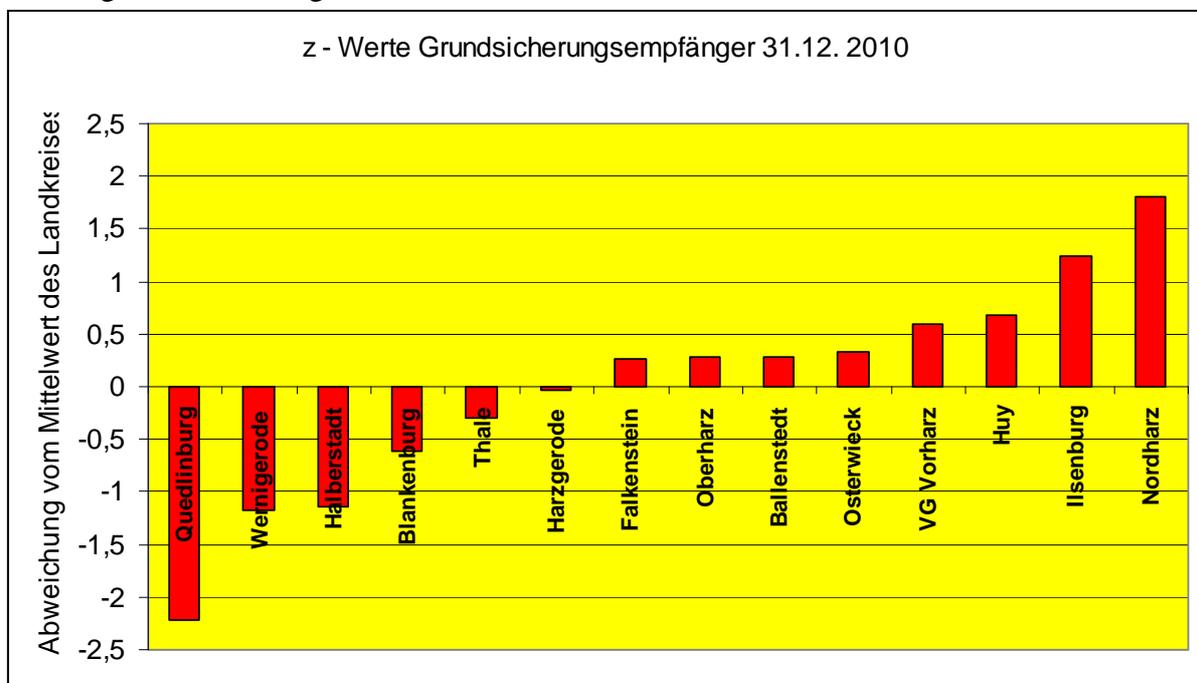


9.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)

Ebenso wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) ist der Anteil der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit in den größeren Städten des Landkreises deutlich höher als in eher ländlich geprägten Regionen

Betrachtungsräume	2008 Grundsicherungsempfänger je 1000 Bevölk. 18 Jahre und älter	2009 Grundsicherungsempfänger je 1000 Bevölk. 18 Jahre und älter	2010 Grundsicherungsempfänger je 1000 Bevölk. 18 Jahre und älter
Ballenstedt	4,042	4,042	3,609
Blankenburg	4,577	4,783	5,246
Falkenstein	3,853	4,238	3,660
Halberstadt	5,986	6,013	6,228
Harzgerode	3,941	3,814	4,195
Huy	2,740	2,596	2,884
Ilseburg	2,232	1,880	1,880
Nordharz	1,688	1,125	0,844
Oberharz am Brocken	2,999	3,090	3,635
Osterwieck	3,146	3,242	3,528
Quedlinburg	8,005	7,645	8,205
Thale	4,568	4,105	4,684
VG Vorharz	2,808	3,148	3,063
Wernigerode	5,597	5,924	6,284
Mittelwert	4,013	3,975	4,139

Quelle: Bevölkerung - Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Sozialamt des Landkreises Harz, eigene Berechnungen



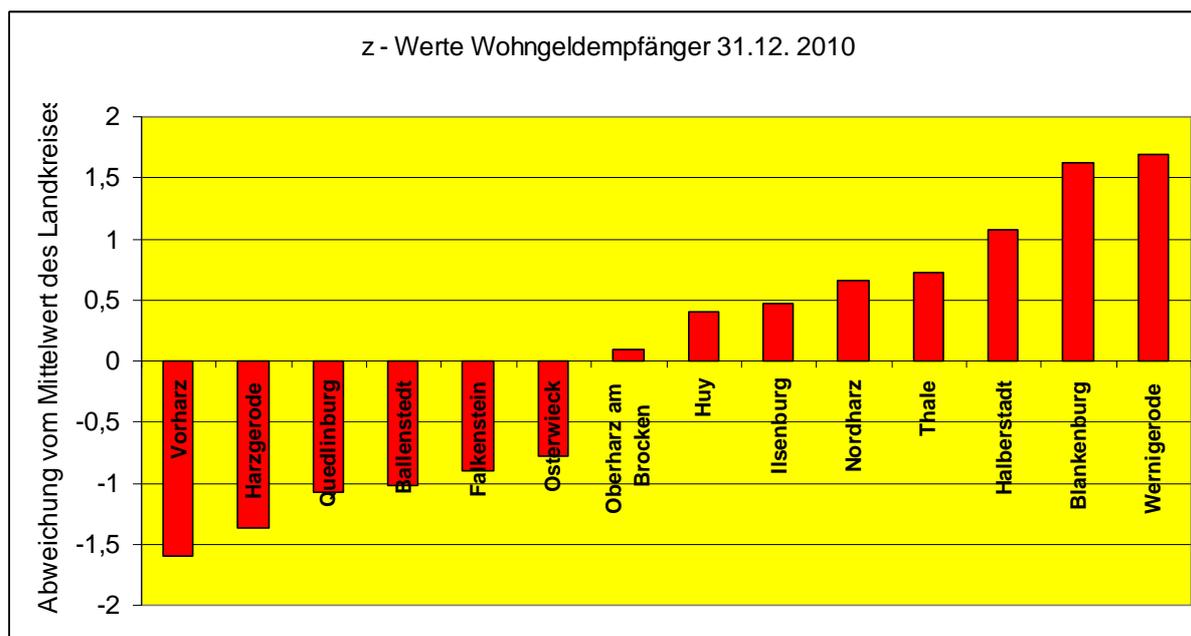


10 Wohngeld (Wohngeldgesetz)

Eine Differenzierung der Wohngeldempfänger nach Wohnorten erwies sich aufgrund der Datenlage als möglich, nicht jedoch eine nach Alter und Geschlecht. Überdies war die Bereitschaft der Städte, die Wohngeldfälle in eigener Zuständigkeit abzuwickeln, zur Mitteilung der Zahl der Wohngeldempfänger per 31.12. 2010 sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 18 Jahren und älter ist die Inanspruchnahme von Wohngeld in der Stadt Wernigerode am größten, gefolgt von der Stadt Blankenburg sowie der Stadt Halberstadt. Die geringste Inanspruchnahme ist in der Verbandsgemeinde Vorharz zu beobachten; hier findet sich nur etwa die Hälfte Wohngeldempfänger im Vergleich zu Wernigerode.

Betrachtungsräume	Wohngeldempfänger je 1000 der Bevölk. 18 Jahre und älter
Ballenstedt	18,909
Blankenburg	31,268
Falkenstein	19,457
Halberstadt	28,697
Harzgerode	17,290
Huy	25,526
Ilseburg	25,846
Nordharz	26,727
Oberharz am Brocken	24,080
Osterwieck	20,023
Quedlinburg	18,612
Thale	27,061
Vorharz	16,166
Wernigerode	31,584
Mittelwert	23,660



Quelle: Wohngeldstellen der Städte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode, Wohngeldstelle des Landkreises Harz

11 Ausblick

Die hier erstmals vorgelegte Sozialberichterstattung für den Landkreis Harz soll Verantwortlichen in Politik und Verwaltung sowie der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in die teilträumlich differenzierten Versorgungs-/Belastungsstrukturen auf den Gebieten Bevölkerung, Arbeit, Gesundheit, Kinder und Jugendliche, Schule und Sozialleistungen geben. Bei regelmäßiger Berichterstattung (Monitoring) kann die Wirksamkeit von Interventionsmaßnahmen sichtbar gemacht werden.

Die Verfasser sind sich bewusst, dass sich die dargestellten Ergebnisse zwar als Ausgangspunkte für Fachplanungen eignen, diese jedoch nicht ersetzen können. Sie sind sich ferner bewusst, dass die Aussagekraft künftiger Berichterstattungen durch den Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen auf Landes-/Bundesebene erhöht werden kann.

Im Anhang sind ausgewählte Daten im Überblick zusammenfassend nochmals dargestellt.

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Nordharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Wernigerode	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Bevölkerung																
Bevölkerungsveränderung seit 2006	-3,88	-3,87	-4,93	-2,98	-6,42	-5,83	-3,03	-2,91	-7,15	-3,1	-4,21	-4,67	-4,99	-2,25	-3,91	5
Geburtendefizit	-2,9	-2,6	-2,6	-2,1	-3,4	-4,2	-1,6	-0,3	-3,9	-1,9	-3,3	-4,2	-2,1	-2,2	-2,7	6
Wanderungsdifferenz im Verhältnis zur Bevölkerung 2009	-2,3	-2,7	-5,4	-2,2	-6	-4,5	-1,8	-2,9	-5,1	-2,7	-2,8	-2,8	-4,7	-1	-3,4	7
Bevölkerungsprognose Veränderung 2010-2025 in %	-20,5	-18,4	-18,9	-16,8	-21,2	-17,3	-17,1	-14,8	-21,9	-15,9	-18,3	-21,3	-15,2	-19,2	-18	9
Anteil der unter 20 Jährigen 2008	15,4	14,2	14,4	15,1	13,3	15,8	15,1	17,7	13,8	16,5	15	13,6	15,9	14,3	15,0	
Anteil der 20 bis unter 65 Jährigen 2008	59,4	60	63,4	60,5	61,1	61,1	62,5	63	59,1	62,7	60,1	59,8	62,2	60,8	61,1	9
Anteil der 65 unter älteren 2008	25,2	25,8	22,2	24,4	25,5	23,1	22,4	19,3	27,2	20,9	24,8	26,7	21,9	24,9	23,9	

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigerode	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Beschäftigung																
Arbeitsplätze je 1000 Beschäftigte am Wohnort	246,839	339,493	466,707	471,645	513,856	586,858	647,461	719,328	773,012	778,015	813,623	1067,162	1080,161	1272,286	698,318	10
SGB II Empfänger je 1000 der 0-64 Jährigen 2009	204,307	152,641	172,52	234,224	162,121	146,365	76,149	84,723	90,252	125,559	263,032	190,614	158,353	119,012	155,705	11
SGB II Empfänger je 1000 der 0-64 Jährigen 2010	189,555	145,454	153,204	218,309	137,155	136,542	68,997	77,278	86,245	119,322	246,999	174,5	141,126	120,136	143,916	12

Anhang

Ausgewählte Daten

Gesundheit	Betrachtungsräume														Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigrode		
Anteil übergewichtiger Kinder (einschließlich Adipositas) 2010	10,42	15,03	25	6,29	11,9	25	3,57	12	12,33	15,32	10,95	13,13	14,14	8,15	13,09	18-20
Anteil Kinder mit Sprachstörungen 2009	47,27	39,53	32	39,93	19,23	23,81	31,51	32,86	39,39	19,09	43,23	45,79	31,25	36,92	34,42	
Anteil Kinder mit Sprachstörungen 2010	31,25	28,76	37,5	36,51	32,69	42,31	27,12	30,14	36	33,33	31,46	37,1	32,35	32,33	33,49	21
Mittelwert Kinder mit Sprachstörungen	39,26	34,145	34,75	38,22	25,96	33,06	29,315	31,5	37,695	26,21	37,345	41,445	31,8	34,625	33,955	
Allgemeinmediziner je 1000 EW	0,629	0,497	0,51	0,467	0,566	0,751	0,511	0,239	0,725	0,492	0,419	0,462	0,442	0,346	0,504	22
Kinderärzte je 1000 EW	0,126	0,09	0	0,14	0,113	0	0,102	0	0	0	0,105	0,051	0	0,144	0,062	23
Augenärzte je 1000 EW	0	0,045	0	0,07	0	0	0	0	0	0	0,105	0,103	0	0,058	0,027	24
Zahnärzte je 1000 EW	0,503	0,723	0	0,795	0,679	0,626	0,511	0,239	0,564	0,492	0,734	0,514	0,516	0,75	0,546	25
stationäre Altenhilfeplätze je 1000 der 65Jährigen und älter	57,992	77,975	21,116	62,688	73,711	115,303	49,687	0	49,008	27,907	67,088	75,067	29,861	65,437	55,203	26
Quotient Pflegepotenzial	1,778	1,739	2,194	1,839	1,904	1,555	1,814	1,934	1,619	1,832	1,851	1,743	1,817	1,76	1,813	27

Anhang

Ausgewählte Daten

Betrachtungsräume	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigeroде	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Kindertagesbetreuung																
Versorgungsquote KK/KG auf 0 bis 6 Jährige	91,0%	82,9%	113,5%	86,5%	93,3%	87,0%	75,7%	94,3%	91,2%	85,9%	76,8%	93,4%	93,9%	76,4%	85,3%	29-31
Versorgungsquote KK/KG auf 1 bis 6 Jährige	107,0%	94,7%	134,7%	99,3%	107,0%	100,3%	87,7%	107,3%	104,9%	98,7%	90,4%	106,1%	104,4%	89,1%	98,3%	
Versorgungsquote Hort auf 7 bis 10 Jährige	70,3%	70,2%	57,1%	76,4%	74,8%	37,3%	72,8%	59,1%	89,1%	46,6%	56,0%	118,7%	65,3%	74,9%	70,9%	
Veränderung 2010-2025 in % 0 bis 2 Jahre	-50,8%	-45,2%	-48,0%	-46,0%	-44,2%	-46,2%	-49,1%	-50,0%	-48,6%	-49,6%	-48,6%	-47,1%	k.A.	-50,4%	-47,1%	
Veränderung 2010-2025 in % 3 bis 5 Jahre	-49,4%	-28,4%	-37,7%	-27,1%	-50,1%	-28,7%	-37,1%	-50,4%	-38,6%	-36,1%	-39,4%	-42,9%	k.A.	-42,5%	-34,7%	32
Veränderung 2010-2025 in % 6 bis 9 Jahre	-42,2%	-15,2%	-27,5%	-16,8%	-33,2%	-14,4%	-28,4%	-31,7%	-20,6%	-37,7%	-28,9%	-31,9%	k.A.	-27,8%	-23,0%	
Entwicklung der Belegung der Plätze Krippe/ Kindergarten 2010-2008	-0,38%	0,25%	-2,50%	3,02%	-8,30%	6,44%	-2,62%	4,94%	-1,13%	-3,47%	0,51%	-0,15%	-6,25%	0,56%	0,17%	38
Frühförderung je 1000 Kinder im Alter von 0-6 Jahren	16,043	18,57	13,636	15,357	2,618	25,707	15,936	21,739	19,305	13,177	37,526	14,742	21,521	13,08	17,7826	42
Anteil Halbtagskinder im Dezember 2009	44%	45%	31%	35%	35%	51%	27%	31%	29%	39%	41%	36%	41%	31%	36%	43
Anteil Halbtagskinder im Dezember 2010	35%	32%	42%	31%	36%	41%	22%	25%	27%	33%	31%	24%	38%	30%	31%	
Anteil Gebührenermäßigung Krippe	52%	45%	36%	57%	41%	44%	15%	22%	32%	39%	54%	42%	44%	37%	40%	44-45
Anteil Gebührenermäßigung Kindergarten	40%	39%	42%	54%	33%	43%	21%	16%	34%	31%	49%	37%	40%	34%	37%	
Anteil Gebührenermäßigung Hort	27%	24%	28%	40%	14%	24%	18%	20%	23%	19%	32%	21%	21%	18%	24%	
Anteil Gebührenermäßigung gesamt	39%	36%	36%	50%	28%	40%	19%	18%	30%	30%	45%	32%	34%	30%	33%	

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigrode	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Schulen																
Lernanfänger 2010	67	145	39	311	57	35	94	69	74	117	218	131	133	234	1.724	
Lernanfänger 2025	58	132	43	252	41	53	63	65	66	79	179	107	90	202	1.430	47
Lernanfänger Prognose Veränderung 2010 - 2025 in %	86,57	91,03	110,26	81,03	71,93	151,43	67,02	94,20	89,19	67,52	82,11	81,68	67,67	86,32	82,95	
Schüler 6 bis unter 10 Anteil Grundschüler in %	90,80	93,07	97,04	92,68	94,39	89,58	94,65	88,51	93,52	94,15	93,52	96,10	93,31	93,31	93,25	48
Schüler 6 bis unter 10 Anteil Förderschüler in %	9,20	6,93	2,96	7,32	5,61	10,42	5,35	11,49	6,48	5,85	6,48	3,90	6,69	6,69	6,75	
Schüler 10 bis unter 16 Anteil Sekundarschüler in %	52,66	45,93	61,86	41,61	56,44	52,38	53,31	51,06	60,32	43,76	45,66	44,74	55,66	46,89	47,95	
Schüler 10 bis unter 16 Anteil Gymnasiasten in %	30,77	44,34	35,81	45,98	36,20	36,69	39,43	40,79	31,32	51,46	42,23	47,21	37,89	43,83	42,43	50-52
Schüler 10 bis unter 16 Anteil Förderschüler in %	16,57	9,73	2,33	12,41	7,36	10,92	7,26	8,16	8,35	4,78	12,11	8,05	6,45	9,28	9,62	
Schulpflichtverletzungen Anteil in %	4,42	12,15	0,00	24,31	1,10	1,11	1,66	0,55	2,76	3,31	13,81	6,08	4,42	24,31		54

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigerode	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Hilfen zur Erziehung																
HZE Dichte pro 100 EW 0-21 Jahre	2,72	3,03	2,29	3,34	1,06	2,35	1,36	1,77	3,23	1,81	2,75	2,48	1,30	2,19	2,26	
Ambulante Hilfen je 100 EW 0-21 Jahre	0,80	0,85	0,34	0,78	0,32	0,53	0,65	0,65	1,42	0,91	0,84	0,73	0,27	0,79	0,71	60-62
Stationäre Hilfen je 100 EW 0-21 Jahre	1,76	2,09	1,95	2,37	0,57	1,74	0,71	1,11	1,59	0,81	1,86	1,72	0,98	1,36	1,47	

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigeroде	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Sonstige Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe																
Beistandschaften je 100 der 0- unter 18 jährigen	5,04	9,35	3,62	10,68	4,52	6,90	8,83	8,86	8,56	6,60	4,51	5,58	5,21	10,53	7,06	
Vormundschaft je 1000 der 0- unter 18 Jährigen	6,66	6,63	4,34	3,89	3,15	3,84	3,87	3,08	2,18	1,16	4,89	4,69	2,22	3,45	3,86	67
Pflegschaften je 1000 der 0- unter 18 Jährigen	0,95	2,95	0,00	3,71	0,00	4,80	4,65	1,54	3,63	2,90	1,36	1,88	1,11	2,76	2,30	
Eingriff in die Sorge insgesamt je 1000 der 0 - unter 18 Jährigen	7,61	9,57	4,34	7,60	3,15	8,65	8,52	4,62	5,80	4,06	6,24	6,57	3,33	6,21	6,16	
Unterhaltsvorschuss Anteil der 0- unter 12 jährigen	16,69%	14,41%	12,27%	19,69%	11,84%	10,81%	8,25%	7,64%	7,25%	10,22%	18,06%	17,21%	10,78%	14,72%		68

Anhang

Ausgewählte Daten

	Ballenstedt	Blankenburg	Falkenstein	Halberstadt	Harzgerode	Huy	Ilseburg	Norharz	Oberharz am Brocken	Osterwieck	Quedlinburg	Thale	Vorharz	Vernigerode	Landkreis Durchschnitt	Erläuterungen auf Seite
Grundsicherung SGB XII																
HLU-Empfänger 2010 je 1000 Bevölk. 0 - 64 Jahre	0,678	1,904	1,317	1,274	0,462	0,164	0,397	0,298	1,113	0,416	1,875	0,915	0,379	2,095	0,949	69
Grundsicherungsempfänger 2010 je 1000 Bevölkerung 18 Jahre und älter	3,609	5,246	3,66	6,228	4,195	2,884	1,88	0,844	3,635	3,528	8,205	4,684	3,063	6,284	4,139	70
Wohngeldempfänger je 1000 der Bevölk. 18 Jahre und älter	18,909	31,268	19,457	28,697	17,29	25,526	25,846	26,727	24,08	20,023	18,612	27,061	16,166	31,584	23,66	71